

МІНІСТЕРСТВО ОСВІТИ І НАУКИ УКРАЇНИ
КИЇВСЬКИЙ НАЦІОНАЛЬНИЙ ЛІНГВІСТИЧНИЙ УНІВЕРСИТЕТ
Кафедра німецької мови

Кваліфікаційна робота магістра з лінгвістики
на тему:

**«СТІЙКІ СЛОВОСПОЛУЧЕННЯ НІМЕЦЬКОЇ МОВИ З ЦЕРКОВНО-
РЕЛІГІЙНОЮ ЛЕКСИКОЮ: КУЛЬТУРОЛОГІЧНИЙ АСПЕКТ»**

Допущено до захисту
«__» _____ року

студентки групи МЛнім 52-21
факультету германської філології
освітньо-професійної програми
сучасні філологічні студії (німецька мова і
друга іноземна мова): лінгвістика та
перекладознавство
за спеціальністю 035 Філологія
спеціалізація 035.041 Германські мови та
літератури (переклад включно), перша –
німецька
Атаманчук Єлизавети Сергіївни

Завідувач кафедри
Гамзюк М.В.

Науковий керівник:
проф., доктор філол. наук Гамзюк М.В.

(підпис)

(ПБ)

Національна шкала _____

Кількість балів _____

Оцінка ЄКТС _____

MINISTERIUM FÜR BILDUNG UND WISSENSCHAFT DER UKRAINE
NATIONALE LINGUISTISCHE UNIVERSITÄT KYJIW
LEHRSTUHL FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE

Masterarbeit

in Sprachwissenschaft zum Thema:

*„Redewendungen mit kirchlich-religiöser Lexik im Deutschen: Kulturologischer
Aspekt“*

von der Studentin
des 2. Studienjahres
der Seminargruppe Mlnim52-21

Fach: 035 „Philologie“,

Spezialisierung: 035.043 Germanische
Sprachen und Literaturen (inklusive
Translation)

Ausbildungsprogramm: Deutsche
Sprache und Literatur, zweite
Fremdsprache, Linguistik und
Translation

Atamantschuk Lisa

Wissenschaftlicher Betreuer:

Prof. Dr. habil, Gamsjuk M.W

Nationale Bewertungsskala _____

Punktzahl _____

EKTS-Note _____

Kommissionsmitglieder:

INHALT

EINLEITUNG	4
KAPITEL I. GRUNDLAGEN DER FORSCHUNG DER REDEWENDUNGEN MIT CHRISTLICH-RELIGIÖSER LEXIK	7
1.1 Theoretische Aspekte der Forschung der Redewendungen	7
1.1.1 Probleme der Klassifikation der Redewendungen	9
1.2. Die Semantik der Redewendungen und die Besonderheiten der phraseologischen Bedeutung in der deutschen Sprache	13
1.3. Literaturgeschichte der Bibel.....	15
1.4. Religiöse Normen in den Redewendungen und in der deutschen Sprache	18
1.5. Aspekte der kulturellen Bedeutung der Redewendungen mit christlicher Lexik	20
1.6. Die Funktionsweise der biblischen Redewendungen in den deutschen Texten	22
Schlussfolgerungen zum Kapitel 1.....	25
KAPITEL 2. BESONDERHEITEN DER DEUTSCHEN REDEWENDUNGEN MIT CHRISTLICH-RELIGIÖSER LEXIK	27
2.1. Analyse der Redewendungen aus dem Alten Testament	27
2.2. Analyse der Redewendungen aus dem Neuen Testament.....	49
2.3. Klassifikation der Konzepte der Redewendungen mit kirchlich-religiöser Lexik	72
Schlussfolgerungen zum Kapitel 2.....	77
KAPITEL 3. WIEDERGABE DER REDEWENDUNGEN MIT KIRCHLICH-RELIGIÖSER LEXIK	79
3.1. Besonderheiten der Übersetzung der biblischen lexikalischen Einheiten	79
3.2. Besonderheiten der Übersetzung der biblischen phraseologischen Einheiten.....	81
3.3. Übersetzung der am häufigsten verwendeten Redewendungen im Ukrainisch	84
Schlussfolgerungen zum Kapitel 3.....	90
ZUSAMMENFASSENDE SCHLUSSFOLGERUNGEN	92
PE3IOME.....	95
RESÜMEE	96
LITERATURVERZEICHNIS	98
ANHÄNGE.....	111

EINLEITUNG

Sprache enthält das elementarste Bild der Welt, indem Religion am komplexesten ist. Sprache fungiert als Voraussetzung und universelle Form, Religion als universeller Inhalt und die erste Quelle, aus der sich alle nachfolgenden Inhalte des gesellschaftlichen Bewusstseins entwickelten. Man kann sagen, dass Sprache ein universelles Werkzeug ist, wogegen Religion die universellen Sinngehalte trägt, die in der Kommunikation übermittelt werden. Die Bibel und ihre Übersetzungen in die Sprachen der Nationen, die das Studium der christlichen Kultur hinter sich gelassen haben – werden immer hochwertig sein und werden immer einen Einfluss auf die Menschheit haben, da dieses Buch immer relevant bleiben wird. Dies bedeutet, dass in verschiedenen Sprachen die biblischen Bedeutungen transformiert werden können, da nicht alles in jeder Sprache der Welt mit absoluter Genauigkeit übermittelt werden kann. Die Unterschiede sind auf viele Faktoren zurückzuführen, vor allem auf die nationalen und kulturellen Traditionen, die konfessionellen Besonderheiten, das sprachliche Weltbild und die persönlichen Eigenschaften von Übersetzern der Heiligen Schrift. Dies ist einer der vielen Gründe, warum es immer noch interessant ist, zu untersuchen, wie biblische Redewendungen entstanden, dann wie sie sich transformierten und wie sie in der modernen Sprache verwendet werden, da die Bibel und die christliche Schrift zum Eckpfeiler der deutschen Sprachgeschichte wurden und bereicherten ihr Sprachsystem mit lexikalischen, phraseologischen und paremiologischen Einheiten.

Die Aktualität des Themas liegt ebendaher genau in dem erheblichen Anteil an Wörtern, Wendungen, Sprichwörtern und Sprüchen, die aus der Bibel und anderen Quellen der spirituellen Kultur der Menschheit stammen. Die Untersuchung der metaphorischen, lexikalischen, phraseologischen und paremiologischen Einheiten, die in ihrer Semantik die nationalen und kulturellen Besonderheiten des deutschen Volkes widerspiegeln, wird für die Forschung der sprachlichen Prozesse im modernen Deutschland von besonderer Bedeutung. In der letzten Zeit sind neue wissenschaftliche Arbeiten und Forschungen der

Merkmale biblischer Redewendungen (dank der wissenschaftlichen Forschung von H. Dietz, W. Fleischer, H. Burger, I. Dubrowska, J. Parad, D. Forstner, R. Becker, H. A. Martens, un S. C. Herzog,) erschienen.

Die wissenschaftliche Neuheit der Arbeit besteht darin, dass es so viele verschiedene Klassifizierungen christlicher Redewendungen gibt, deswegen wird es schwierig, sich darin zurechtzufinden. Daher wird der Schwerpunkt dieser Arbeit auf der Notwendigkeit liegen, eine leichter zugängliche und verständlichere Klassifizierung zu schaffen, die in Zukunft auf alle christlichen Redewendungen angewendet werden kann.

Das Objekt der Forschung sind die Redewendungen mit kirchlich-religiöser Lexik im Deutschen.

Der Gegenstand der Arbeit sind die Funktionen der Redewendungen mit kirchlich -religiöser Lexik in der deutschen Sprache.

Das Ziel der Forschung ist es, das Funktionieren von Redewendungen mit kirchlich-religiöser Lexik im Deutschen und in der Alltagsrede der Deutschen zu analysieren.

Um diese Ziele zu erreichen, müssen folgende **Aufgaben** gelöst werden:

- Merkmale der phraseologischen Bedeutung zu bestimmen;
- Ansätze für die Untersuchung der Semantik phraseologischer Einheiten zu beschreiben;
- religiöse Normen in der Bedeutung der phraseologischen Einheiten zu beschreiben;
- Aspekte der kulturellen Bedeutung von phraseologischen Einheiten festzustellen;
- Funktion der Redewendungen mit kirchlich-religiöser Lexik in den deutschen Texten zu betrachten;
- Übersetzung der biblischen Redewendungen ins Ukrainische zu analysieren.

Die Forschung wurde an Materialien mehreren publizistischen Texten aus der Zeitung Spiegel, theologischen Büchern, Phraseologischen- und

Bedeutungswörterbüchern durchgeführt. Als Material der Forschung galten sowohl lexikografische Quellen als auch Daten aus elektronischen Quellen.

Um diese wissenschaftliche Arbeit zu verfassen, werden sowohl allgemein wissenschaftliche Methoden wie Analyse, Synthese, Beschreibung, als auch linguistische Methoden wie konzeptionelle Analyse, lexikografische Beschreibung, Komponentenanalyse, verschiedene Klassifikationsanalysen, Interpretationsmethode, Methode der Wörterbuchdefinition verwendet. Die Analyse beinhaltet die semantische Analyse von Redewendungen und Derivaten. Sie umfasst gleichzeitig nicht nur die Linguistik, sondern auch kulturelle, philosophische und soziologische Daten.

Die praktische Bedeutung der Arbeit liegt in der Möglichkeit der Anwendung der Ergebnisse der Studie in Erstellung von Lehrbüchern über die Theorie und Praxis der Benutzung von Redewendungen in der deutschen Sprache oder Vorbereitung der Vorlesungen zum Thema der Verbalisierung der christlichen Konzepte in der deutschen Phraseologie.

Die Approbation der Forschung war während der internationalen wissenschaftlichen und praktischen Videokonferenz „Ad obrem per linguas. До світу через мови“, mit den Thesen „Die Funktionsweise biblischer Redewendungen im Deutschen: kulturologischer Aspekt“ durchgeführt.

Die Masterarbeit besteht aus Einleitung, drei Kapiteln mit Schlussfolgerungen, Schlussfolgerungen, Resümees, Anhänge und Literaturverzeichnis.

KAPITEL I. GRUNDLAGEN DER FORSCHUNG DER REDEWENDUNGEN MIT CHRISTLICH-RELIGIÖSER LEXIK

1.1 Theoretische Aspekte der Forschung der Redewendungen

Phraseologie ist der Zweig der Linguistik, der sich mit den Phraseologismen beschäftigt. Der Begriff „Phraseologie“ ist zweideutig, weil der auch den Gegenstandsbereich der wissenschaftlichen Disziplin bezeichnet, also den gesamten Bereich der Phraseologie. Daher kann es sich um „der Phraseologie des Deutschen“ handeln. Ebenso wird es unter „Grammatik“ auch der Gegenstandsbereich gemeint – „Grammatik einer Sprache“ – und die Wissenschaft dieses Objektfeldes. Die Begriffe feste Wortverbindung und phraseologische Wortverbindung werden oft als Synonyme von „Phraseologismus“ verwendet. Das Antonym ist freie Wortverbindung. Wie in anderen Bereichen der Sprache bilden Linguisten Kategorien, die nur teilweise mit alltäglichen Sprachgruppierungen übereinstimmen und Termini können sich überschneiden (Burger, 2003). Man benutzt das Wort „Sprichwort“ als einen wissenschaftlichen Begriff, zugleich „Redensart“ passt nicht als Terminus, weil dieser Ausdruck in der Umgangssprache zu viele und zu widersprüchliche Erscheinungen umfasst.

Zusätzlich zu diesen Ähnlichkeiten zeigen die Redewendungen folgende Unterschiede:

- die formelle Länge ist unterschiedlich. Der kürzeste Ausdruck z.B. *Guten Appetit* besteht nur aus zwei Wörtern, während der längste hat zehn Wörter: *Was du heute besorgen kannst, das verschiebe nicht auf morgen;*

- sie verfügen über unterschiedliche syntaktische Funktionen und interne Strukturen;

- einige verhalten sich aus morphosyntaktischer Sicht wie Wortverbindungen, z.B.: die Verben können auf folgende Weise konjugiert werden (*er isst Brei/sie essen Brei*) oder Substantivausdrücke können in verschiedenen Situationen gebraucht werden (*das weiße Haus/dem weißen Haus*). Andere kann man in diesem Sinn nicht verändern (*Auge um Auge, Zahn um Zahn*).

- die meisten Ausdrücke unterscheiden sich in ihrer Struktur und lexikalischer Form unmerklich, sie sehen wie beliebige Wortkombinationen im Deutschen aus.

- bei einigen Ausdrücken ist es nicht schwer, ihre Bedeutung - als Ganzes - anhand von Komponenten abzuleiten, bei anderen Ausdrücken ist dies nicht oder nur teilweise möglich (Burger, 2003).

Wenn es nach dem Sinn eines Phraseologismus mit zwei Bedeutungen gefragt wird, wird es nur die übertragene Bedeutung gemeint. Zusammen mit dem Begriff übertragene Bedeutung verwendet man den Terminus phraseologische Bedeutung (Beyer, 1987). Dieser Begriff ist oft vorzuziehen, da er je nach Kontext und Fragestellung verwendet werden kann, um die Bedeutung des gesamten Phraseologismus und die Bedeutung der einzelnen Bestandteile innerhalb des Phraseologismus (sofern sie eine eigene Bedeutung haben) zu spezifizieren (Burger, 2003). Darüber hinaus implizieren sie keine Annahmen über die spezifische Art der Bedeutung der jeweiligen Begriffe. Besonders wenn es eine leichte Abweichung von der wörtlichen Bedeutung gibt (wie in *Dank sagen*), ist der Begriff „Übertragung“ zu stark.

Es handelt sich auch um die freie Bedeutung, wenn ein Bestandteil vom Phraseologismus in „freier Bedeutung“ außerhalb dieses Phraseologismus vorkommt und da eine gewisse Bedeutung hat. Freie Bedeutung kann man auch bei Wortverbindungen beobachten (Burger, 2003). Obwohl das Phraseologismus als solches nur eine Bedeutung hat, und zwar phraseologische, jedoch kann es sich in gewissem Kontext um eine wörtliche Bedeutung handeln. Welche der beiden Bedeutungen ausgelöst wird, das ist genau eine Leistung des Benutzers der Sprache bei der Produktion oder Rezeption von Texten. Bei solcher Thematik handelt es sich um „Lesearten“ des Phraseologismus und nicht um Bedeutungen (Borchardt, 2003).

Die Menge von Phraseologismen, die über die folgenden 2 Besonderheiten verfügen, stellt den Bereich der Phraseologie im weiteren Sinne dar:

1) Polylexikalität. Es gibt zwei und mehr Wörter in einem Phraseologismus.

2) Festigkeit. Der Phraseologismus existiert in fixer Kombination von Wörtern und wird in solcher Form genauso wie ein Wort in der Sprachgemeinschaft gebraucht (Burger, 2003).

Wenn man Phraseologie im engeren Sinne betrachtet, dann geht es noch um eine dritte Besonderheit: Idiomatizität. Darunter versteht man, dass die Bestandteile eine Einheit, die durch syntaktische und semantische Regularitäten der Verknüpfung gebildet ist, so eine Einheit lässt sich nicht bis zum Ende erklären (Burger, 2003). Die Teilklasse von Phraseologismus, die dieses Kriterium in sich haben, formiert den Bereich von Idiomen. Phraseologisierung ist der historische Prozess, der den Werdegang von einer freien Wortverbindung zu einem Phraseologismus beschreibt. Idiomatisierung ist der Prozess, durch den eine Wortverbindung zu einem Idiom wird (Fleischer, 1997).

Durch die Forschung von Kollokationen lässt es sich merken, dass man diese zwei Bereiche der Phraseologie – der engere und der weitere – nicht so scharf voneinander abgrenzen kann, wie man das früher vorgestellt hat, und dass diese genaue Abgrenzung nicht leicht zu machen sowie nicht zu wünschen ist. Man muss die erwähnten Besonderheiten von Phraseologismen näher bestimmen, damit man die Charakterisierung des Bereichs genauer vornehmen kann (Burger & Jaksche, 1973).

1.1.1 Probleme der Klassifikation der Redewendungen

Bis heute wurden viele Klassifikationen biblischer Redewendungen ausgearbeitet, zum Beispiel die Klassifikation von V. Vinogradov, der die phraseologischen Einheiten (z.B. *Zentner in die Erde verbergen, zum Sündenbock machen, die Schafe von den Böcken trennen* oder *Hände in Unschuld waschen*), phraseologische Verbindungen (z.B. *Salomonisches Urteil, das gelobte Land* oder *der Stein des Anstoßes*) ausgliedert (Jlazi, 2021). Gleichzeitig müssen zur Harmonisierung der Kodierung von phraseologischen Einheiten in Sprachwörterbüchern alle möglichen Klassifikationen möglichst sorgfältig

strukturiert werden, und die biblischen Einheiten selbst müssen im Bibeltext mit einem etymologischen Zeichen gekennzeichnet werden.

In den Anfängen der Forschung der Phraseologie musste erkannt werden, dass sowohl die Klassifikationen als auch die Terminologien verschiedener Forscher nicht übereinstimmten, was zu einem direkten terminologischen Chaos führte (Herzog, 2013). Ausgehend von der aktuellen Forschungslage kann gesagt werden, dass bezüglich der Klassifikationskriterien ein breiter Konsens besteht und die Hauptkategorien einstimmig definiert sind. Die meisten Forscher verwenden eine Kombination aus syntaktischen, semantischen und pragmatischen Kriterien mit jeweils unterschiedlichem Fokus und entsprechend unterschiedlicher Unterteilung des Objektraums (Martens, 1989). Eine strikte Beschränkung auf ein einziges Klassifikationskriterium, wie es manchmal als syntaktisches Kriterium gefordert wird, half nicht weiter. Es muss hervorgehoben werden, dass welche und wie viele Kategorien gebildet werden, hängt vom Zweck der jeweiligen Studie ab. Es gibt zwei Möglichkeiten, den Sprachbereich terminologisch zu strukturieren, wenn folgende Ordnungskriterien bekannt sind:

1) Es wird eine Mindestanzahl von Grundelementen geschaffen und definiert, deren Kombination später zu einer systematischen Untergliederung der Sprache führt. In diesem Fall handelt es sich bei den Begriffen meist um Neologismen, die vorzugsweise aus lateinischen/griechischen Elementen gebildet werden und daher international anwendbar sind.

2) Vorhandene vorwissenschaftliche oder frühwissenschaftliche Termini werden ohne strenge Definition verwendet und neigen nicht zu einer künstlichen, formal systematischen Terminologie. Der Nachteil des Verfahrens liegt eindeutig in der formalen Inkonsistenz des Ausschreibungssystems, der Vorteil liegt darin, dass eine nicht spezialisierte Nutzergruppe die Bedingungen eher akzeptiert.

Basierend auf der Klassifikation der biblischen Sprichwörter von Naboka O.M. (Набока, 2006). können folgende Gruppen von Phraseologismen biblischen Ursprungs in der religiösen Literatur unterschieden werden:

1. Biblizismen, die im Text der Bibel eine direkte Bedeutung haben, aber in der Rede eine übertragene Bedeutung erlangen können. Es ist jedoch erwähnenswert, dass diese literarischen Äußerungen religiöser Orientierung in den meisten Fällen die Bedeutung der Bibel bewahren: *Manna vom Himmel* oder *Allerheiligstes*. Obwohl es möglich ist, sie im übertragenen Sinne zu verwenden: *ein Gewand aus Feigenblättern anziehen* – sich in Kleider aus Feigenblättern kleiden (Sünden hinter guten Taten verbergen), *goldenes Kalb* – ist ein goldenes Idol, das eine Person anstelle von Gott anbetet.

2. Eine Gruppe von Phraseologismen biblischen Ursprungs, gekennzeichnet durch beschreibende und metaphorische Bedeutung und emotionale Färbung bereits im biblischen Text, die auf religiöse Texte übertragen werden: *Lebenskrone* (ewiges Leben).

3. Bibelausdrücke, die sich auf eine bestimmte Episode beziehen oder diese beschreiben: *eherne Schlange am Pfahl* (die Geschichte im Alten Testament, wie den Israeliten vergeben wurde, als sie ihre Augen zur Schlange am Pfahl erhoben).

Ein anderer Ansatz zur biblischen Einordnung beginnt mit der Bedeutungskomponente, die Teil der sprachlichen Einheit ist:

1. Ausdrücke mit Bezug zu Gott: *Gott ist Licht*;

2. die Namen verschiedener Gebiete, Besitztümer, Wohnungen: *Eden Garten*;

3. die Namen der theologischen Bücher und Gebete: *Neues Testament* oder *Altes Testament*;

4. Ausdrücke im Zusammenhang mit religiösen Feiertagen und Ruhetagen: *Osterlamm* oder die Redewendung *den Samstag beachten*;

5. Wörter und Ausdrücke, die Tiernamen enthalten: *goldenes Kalb* oder *Sündenbock*.

Heute ist die gebräuchlichste Bezeichnung für Redewendungen *Idiom* (meist im Angelsächsischen, aber auch in vielen germanischen und lateinischen Versionen) und für solche Phraseologismen, die semantisch als Teilidiom verstanden werden müssen, wird der Begriff „Teilidiom“ vorgeschlagen (Burger &

Jaksche, 1973). Für nicht idiomatische oder schwach idiomatische Ausdrücke (z. B. *Gut an sich reißen*) werden mehrere Begriffe verwendet, um verschiedene Unterkategorien zu definieren. Einige zusätzliche syntaktische Begriffe werden für die interne Struktur von Nominativsätzen benötigt, von denen sich einige mit semantisch definierten Kategorien überschneiden: Phraseologismen, die ein Verb und einen oder mehrere Satzteile enthalten, heißen Verbphraseme. Phraseme, die die Funktionen vom Subjekt, Objekt (evtl. auch Attribut) im Satz erfüllen, sollen Nominalphraseme heißen: *der ungläubige Thomas*. Phraseme, die die Funktion eines Adverbs erfüllen, heißt man Adverbialphraseme. Neben Struktursätzen gibt es auch syntaktische Nebensätze: z.B. Adjektivsätze sind solche, die in Funktionen vorkommen, die zu Adjektiven gehören (Burger & Jaksche, 1973). Dabei gibt es zwei Hauptgruppen von satzwertigen/propositionalen Phrasemen: „feste Phrasen“ und „topische Formeln“:

1) feste Phrasen – sind satzwertige Formulierungen, die meistens durch feste Bestandteile oder durch Elemente eindeutig auf den Kontext bezogen sind;

2) topische Formeln – bilden verallgemeinernde Aussagen, die auch ohne Verankerung in einem konkreten Kontext, einer konkreten Situation verständlich sind – obwohl sie in konkreten Texten meist irgendwie kontextbezogen sind (Burger & Jaksche, 1973). Es werden zwei Hauptgruppen unterschieden:

- Sprichwörter (z. B. *Morgenstunde hat Gold im Munde*) (77).
- Gemeinplätze (z.B. *Man lebt nur einmal*) (72).

Spruchwörter und Gemeinplätze werden meist durch ein semantisches Kriterium voneinander getrennt: Gemeinplätze bilden keine „neue“ Konzepte, sondern Selbstverständlichkeiten (Burger & Jaksche, 1973). Da der kulturelle Aspekt der phraseologischen Verwendung für diese Arbeit von Bedeutung ist, kann man auch von dem Problem der kulturellen Spezifität phraseologischer Einheiten reden. Da es sich bei der Phraseologie um einen Teil der Wissenschaft handelt, der innerhalb eines bestimmten Kollektivs oder einer bestimmten Nation ständig aktualisiert und weiterentwickelt wird, gibt es zahlreiche Studien, die morphologische, morphosyntaktische oder strukturelle Veränderungen der

Phraseologie aufzeigen (Földes, 1996). Traditionen, Geschichte und einige Bräuche des gesellschaftlichen Lebens wirken sich darauf aus, und so wird es auch in der christlichen Phraseologie jeder einzelnen Kultur Unterschiede geben, die wiederum die Klassifizierung der Phraseologie beeinflussen werden. Der sprachwissenschaftliche Gegenstand des Landesstudiums wird dabei vor allem aufgrund außersprachlicher inhaltlicher Kontraste der zielsprachlichen Einheit gegenüber den ausgangssprachlichen Einheiten unterschieden (Földes, 1996).

1.2. Die Semantik der Redewendungen und die Besonderheiten der phraseologischen Bedeutung in der deutschen Sprache

Eine vollständige semantische Beschreibung eines Phraseologismus, insbesondere der semantischen „Potenz“, die ihn in Texten besonders nützlich machen, erfordert eine Menge Informationen, auf jeden Fall viel mehr als bei Wörtern (Burger, 2003). Dies liegt an der sogenannten sekundären Semiotik des Phraseologismus und daran, dass die primäre Ebene der Zeichen meist nicht ganz „verschwunden“ ist, sondern je nach Phraseologismus in verschiedener Weise mit der Verwendung des Ausdrucks zusammenhängt. Es ist wichtig zu wissen, ob die Redewendung als Ganzes eine wörtliche Entsprechung hat, welche Bedeutung die Bestandteile der Redewendung bei freier Verwendung haben (wenn sie überhaupt frei vorkommen), ob die Erklärung der Bedeutung Rückschlüsse auf die Binnenstruktur der Redewendung zulässt, wie sich die Redewendung syntaktisch und semantisch in den Kontext einbetten lässt, ob sich diese Einbettung von einem möglichen freien Gegenstück unterscheidet (Оніщенко, 2003). Phraseologismen haben aufgrund der beschriebenen Strukturkriterien spezifische Merkmale im semantischen Bereich, die sie von nicht-phraseologischen Wortverbindungen und von Wörtern unterscheiden. Die meisten Besonderheiten sind außerhalb der Phraseologie zu finden, aber jedes von ihnen zeigt eine bestimmte Ausprägung im Bereich der Phraseologie, z. B. Polysemie, die jedoch in Phraseologismen viel seltener als in Wörtern, wo sie eher die Regel als die Ausnahme ist. Metaphorisierung ist dabei hochwichtig – obwohl volle Synonymie ein seltenes

Phänomen in der Lexik ist (ihre Existenz wird allgemein von einigen Linguisten geleugnet), gibt es viele Inhaltsbereiche in der Phraseologie, die als volle oder nahezu volle Synonyme betrachtet werden (Burger, 2003). Der theoretische Zugang zur Phraseologie, der insbesondere in dem Studium der Sprichwörter eine große Rolle spielt, betrifft die Besonderheiten der Phraseologismen. In einem Sprichwort sind Phraseme Zeichen zweiten Grades und bilden ein sekundäres semiotisches System, weil sie aus Zeichen bestehen, die selbst Zeichen ersten Grades sind (Burger, 2003).

Generell lassen sich im Deutschen folgende „Arten von christlichen Versen“ unterscheiden:

1. Sprichwörter: sie stammen hauptsächlich aus biblischen Weisheitsschriften, insbesondere dem Buch der Sprüche, aber auch aus den Evangelien. Für manche entspricht „sagen“ genau dem Wortlaut der Lutherbibel, z.B. „*Aus der Fülle des Herzens redet der Mund*“ (Matthäus 12:3)“.

2. Zitate: mündlich oder schriftlich in mehr oder weniger geeigneten Situationen wiedergegebene Sätze aus der Bibel, auch ohne die universelle Form der Sprichwörter, wie etwa: „*Soll ich meines Bruders Hüter sein?*“ (Genesis 4:9) (Heinz, 2004).

3. Sprachbilder: sie nehmen den größten Platz in der Bibel ein, da sie ziemlich leicht zum Verständnis sind. Viele stammen aus der Welt der biblischen Geschichten, wie „*der ungläubige Thomas*“ (Johannes 20:24-25). Es gibt auch Redewendungen, die wir heute bildlich verwenden, zum Beispiel: „*Stecke die Axt in die Wurzel*“ (Matthäus 3:10) (Heinz, 2004). Nicht wenige Redewendungen, die heute verwendet werden, haben einen ironischen Ton.

4. Begriffe: dazu gehören zusammenfassende biblische Vokabeln wie „*Feigenblatt*“ oder Wortpaare wie „*alt und grau*“.

5. Merkverse: diese Klasse unterscheidet sich zweifellos etwas von den „Sprachlichen Bedeutungen der Bibel“. Es befasst sich mit wichtigen Kerntexten der Bibel – obwohl nicht alle in Luthers Bibel stehen. Die Bibel für den Glauben und das Leben eines Christen gibt dagegen einen Überblick über Texte, deren

Kenntnis eigentlich weiterhin zur Allgemeinbildung gehören sollte und umfangreichere Stücke umfassen dabei die Zehn Gebote (aus dem 23 Psalm).

1.3. Literaturgeschichte der Bibel

Der Begriff „Bibel“ kommt vom griechischen Wort *Bible ta Biblia* „Bücher“ (78). Diese Pluralform ist angebracht, weil die Bibel kein einzelnes Buch ist, sondern eine ganze Sammlung einzelner Schriften. Auch diese Sammlung ist zweigeteilt: Aus christlicher Sicht heißt der größere erste Teil „Altes Testament“ und der zweite Teil „Neues Testament“. Zusammen bilden sie den verbindlichen religiösen Text der christlichen Kirche, den Kanon. Die „Heilige Schrift“ war und ist die Grundlage der Lehre und Praxis der Kirche und der christlichen Lebensweise. Da das Christentum den europäischen Raum unbestreitbar über Jahrhunderte geprägt hat, ist die Bibel daher zweifellos ein wichtiges Kulturgut jedes Landes (Schöpflin, 2011, S. 3). Die Bibel der frühen Christen war griechisch: Sie lasen das Alte Testament in der „klassischen“ griechischen Übersetzung, der „Septuaginta“; Die Schriften des Neuen Testaments wurden von Anfang an auf Griechisch verfasst. Um 400 n. Chr. übersetzte Hieronymus die christliche Bibel ins Lateinische (Schöpflin, 2011, S. 3). Diese Übersetzung wurde nur leicht modifiziert, und die „Vulgata“ wurde zum maßgeblichen biblischen Text im christlichen Abendland (Schöpflin, 2011, S. 3). Seit der Reformation wurde die Bibel zunehmend in moderne Volkssprachen übersetzt und so nach und nach für eine breitere Bevölkerung lesbar. Diese Bibelübersetzungen beeinflussten auch die Volkssprache – Luthers Deutsche Bibel, die 1534 vollständig verfügbar war. Von Anfang an wurden biblische Texte einerseits in der kirchlichen Verkündigung und Lehre interpretiert, andererseits waren sie in vielerlei Hinsicht schon früh eine künstlerische Inspirationsquelle. Ihr hoher Stellenwert in der Malerei – zuerst bei den Illustrationen kostbarer Bibelhandschriften – und in der bildenden Kunst ist offenkundig. Aber das biblische Gut ist für Poesie und Literatur auch wichtig. So basieren zum Beispiel sowohl die Texte von Hymnen und Chorälen auf der Bibel, als auch Dramatisierungen biblischer Stoffe (Schöpflin, 2011, S. 4). Diese Werke

wurden weiterhin mit kirchlicher Nutzung in Verbindung gebracht. Der poetische Umgang mit biblischem Stoff löste sich jedoch immer mehr vom Raum der Kirche. Die Schriften der Bibel boten sich in ihrer Vielfalt verschiedenen literarischen Verwendungen an: Nach- und Neuerzählungen der Geschichten der Bibel in epischer Form, Bühnenbearbeitungen und Dramatisierungen, lyrische Gedichte – alle Arten von Bearbeitungen ermöglichen oft eine genaue Identifizierung (Schöpflin, 2011, S. 4). Es ist interessant zu erfahren, wie die Autoren ihre biblischen Quellen interpretieren und wo sie neue persönliche Akzente setzen. Es gibt aber auch Werke, die biblische Handlungs- oder Personenkonstellationen, Bilder oder Sprachformen aufgreifen und neu behandeln (Schöpflin, 2011, S. 5).

Hinzu kommen Zitate aus einzelnen Bibelstellen, die nicht immer als solche gekennzeichnet werden müssen, oder Anspielungen, die nur ein bibelkundiger Leser erkennen kann. Obwohl keine Kenntnisse der Bibel erforderlich sind, um solche Literatur zu verstehen, vertieft sich das Verständnis zweifellos und offenbart Feinheiten, die dem Werk eine zusätzliche Dimension hinzufügen (Schöpflin, 2011). Damit das lesende Publikum biblische Bezüge erkennen kann, bedarf es eines eindeutigen und bekannten Wortlauts des biblischen Textes, d.h. eine Übersetzung, die in der Sprachgemeinschaft gut akzeptiert und gemeinsames Eigentum ist. Für den deutschsprachigen Raum dürfte Martin Luthers Übersetzung auch in vielfach überarbeiteter Form noch danach verlangen (Martens, 1989, S. 7).

Nicht zuletzt wird die Bibel auch wissenschaftlich studiert und interpretiert. Das gilt schon seit frühester Zeit; man denke nur an die philologischen Werke und Kommentare der Kirchenväter (Müllner, 2003). Von der frühen Kirche bis zum Zeitalter der Vernunft wurde die Bibel allgemein als Wort Gottes, göttliche Offenbarung verstanden; menschliche Autoren galten als göttlich inspiriert, während sie das Wort Gottes in die menschliche Sprache brachten und zugänglich machten. In diesem Sinne wurde die Bibel unkritisch gelesen und aus dieser modernen Perspektive diskutiert. Bereits in biblischer Zeit entstanden Traditionen, wonach einzelne Bücher der Bibel bekannten Personen gehörten; beispielsweise

galt Moses als Verfasser der Torah, David als Dichter der Psalmen oder der Evangelist Johannes als Lieblingsjünger Jesu (Schöpflin, 2011, S. 5). Die Bibel wurde wie andere antike Literaturwerke als ganz menschliches Produkt gelesen, und in den entdeckten Widersprüchen fanden sich Spuren der komplexen Entstehungsgeschichte der Texte. Seit dem späten 18. Jahrhundert beschäftigt sich die Bibelwissenschaft mit dem historischen Verständnis der Schriften des Alten und Neuen Testaments, das heißt mit dem Verständnis ihrer theologischen Aussagen in den wechselnden Kontexten ihrer Entstehung und ihrer schrittweisen Entwicklung, ausgehend von möglichen mündlichen Vorstufen durch frühe schriftliche Versionen. Diese historisch-kritischen Ansätze waren und sind nicht umstritten. Bis und nach der Aufklärung lasen Dichter die Bibel vollständig, „kanonisch“, ohne den vorliegenden Text zu hinterfragen – seit der Reformation lag meist eine Übersetzung in ihrer Muttersprache vor (Martens, 1989, S. 8).

Es muss anerkannt werden, dass die Bibel in ihrer geschriebenen Form immer akzeptiert wurde, nicht nur von bekennenden, praktizierenden Christen, sondern auch von kritischen Lektüren, die sich der Interpretation der Kirche widersetzen (Ковтунець, 2016). Neben der Bibel tauchten klassische und antike Traditionen als weitere Quelle der Inspiration auf, und nicht selten bildeten beide eine Synthese. Der Einfluss und die Bezüge der Bibel in der Literatur müssen auch bei Schriftstellern berücksichtigt werden, die keinen direkten Bezug zum Christentum haben und deren Werke möglicherweise keine biblischen Bezüge enthalten.

Die Bibel besteht aus zwei Sammlungen von Schriften, von denen Christen das erste und größere Alte Testament, das zweite und kleinere Neue Testament nennen. Das Wort „Testament“ bedeutet in unserem Land kein Testament im üblichen Sinne, sondern einen Bund zwischen Gott und Mensch, den alten Bund zwischen Gott und Israel, und den neuen Bund, den Jesus Christus zwischen Gott und Mensch gemacht hat (67). Die hebräischen Schriften verwenden das Wort *bérit*, was „Bund“ bedeutet (Martens, 1989, S. 8). Die jüdischen Übersetzer in Alexandrien, die in vorchristlicher Zeit die hebräische Bibel ins Griechische

übersetzten ersetzten dieses hebräische *bèrit* durch das griechische Wort *diathäkä*, was sowohl „Bund“ als auch „Vereinbarung“ und „letzter Wille“ bedeutet. In der griechischen Sprache zurzeit Jesu und der Apostel war das Wort *diathakä* sehr verbreitet; beispielsweise beschreibt Paulus in 2. Kor. 3:14 das Gesetz von Mose wie das alte *diathakä*. Als die Bibel ihre lateinische Form erhielt, wurde das lateinische Wort *testamentum*, entsprechend dem griechischen Wort *diathákä*, was „letzter Wille“ bedeutet, als gebräuchliche Übersetzung von *diathákä* verwendet und bedeutete somit auch „Bund“ (Martens, 1989, S. 8).

1.4. Religiöse Normen in den Redewendungen und in der deutschen Sprache

Die Bibel ist das göttlich inspirierte Wort des Menschen und damit „das Wort Gottes“. Wenn die Bibel „das Wort Gottes an die Menschen“ ist, dann muss sie natürlich auch Worte der Menschen verwenden. Das Vokabular der Bibel, Ihre Satzstruktur ist das Vokabular und die Satzstruktur der menschlichen Sprache. Und mit diesem menschlichen Vokabular und dieser Satzstruktur spricht Gott durch Menschen. Dieses „Gotteswort“ hat aber auch alle Unzulänglichkeiten der menschlichen Sprache, die immer dann auftauchen, wenn ein Mensch über Gott sprechen will (Martens, 1989, S. 14). Augustinus sagte in seinem Kommentar zum Johannes-Evangelium: „Johannes hat auch nicht gesagt, wie es ist, sondern nur, wie er es vermochte, weil die Menschen von Gott geredet haben“. Obwohl Augustinus diesen Text ebenfalls für inspiriert hält, mit anderen Worten, er glaubt, dass es vom Heiligen Geist Gottes geformt wurde – er glaubt immer noch nicht, dass dieser Text bis zur letzten Falte etwas sagen kann: gerade, weil es das Wort eines Menschen ist. Inspiration garantiert also nicht, dass der Text mit seiner Äußerung „ohne Zurückhaltung“ richtig verstanden werden kann (Martens, 1989, S. 15).

Außerdem muss das Wort eines von Gott inspirierten Menschen nicht zwangsläufig eine Aussage über Gott treffen. Inspiration kann sich auch auf andere Dinge als die Worte Gottes beziehen. Es kann vor allem dazu anregen, sich Gott

und den Menschen zuzuwenden. Hierin liegt die Essenz der Inspiration, die in der traditionellen Lehre leider oft nicht genug betont wird. Viele evangelische Theologen betonen heute die sogenannte „aktive Inspiration“. Dieser Ausdruck bedeutet, dass der göttliche Geist – entweder einen Einzelnen oder eine Gemeinschaft – „inspiriert“, das Wort Gottes zu hören und zu lesen, was hier nicht primär Verständnis, sondern etwas Ähnliches ist. „Aktive Inspiration“ interessiert Menschen für das Heil Gottes und bewegt sie dazu (Martens, 1989, S. 16).

Das „Wort Gottes“ (68). ist einfach und allgemein national gebunden. Es ist also nicht zu trennen vom Sprachgeist, vom Sprachstil, vom Denken der Menschen, die es als menschliche Worte ausgedrückt haben, seien es Hebräer und Juden oder Griechen. Es kann also nur dann als „Wort Gottes“ verstanden werden, wenn man versteht, was gemeint wurde. Dies allein führt zum beabsichtigten Zweck des biblischen Schriftstellers (Martens, 1989, S. 15). Wenn wir wirklich an Inspiration denken, ist die beabsichtigte Bedeutung der erste Sinn, obwohl nicht zu leugnen ist, dass es neben der Bedeutung des menschlichen Sprechers andere legitime Interpretationen gibt.

Das Wort Gottes ist also auf die Sprache bezogen (Weber, 1992). Aber die Sprache selbst ist mit der Kultur verbunden. Daher kann Bibel ohne einen kulturellen Kontext nicht vollständig interpretiert werden. Wenn man zum Beispiel nicht weiß, was Sandalenbänderlösen im Kulturkreis des Bibelschreibers, bedeutet dann kann man die darauf basierenden Handlungen und Bilder nicht richtig verstehen. Im Zusammenhang mit Inspiration bedeutet dies, dass das, was inspiriert wird, kein abstraktes Bild ist, sondern ein Bild der Kultur, zu der die Geschichten gehören, aus denen die Bibel besteht (Martens, 1989, S. 16). Gerade weil das Wort der Bibel kulturell gebunden ist, ist es notwendig, die Realität der Bibel sehr gut zu kennen. Und was über Kultur gesagt werden kann, kann auch über Politik gesagt werden. Die Politik ist nicht der einzige Hintergrund für biblische Behauptungen. Politische Ereignisse sind oft Ausdruck des „Handelns Gottes“ (66), weil der biblische Gott als Herr der Weltgeschichte gesehen wird. Daher ist die Bibel einerseits nur wörtlich zu verstehen, wenn man die darin

behandelten politischen Ereignisse versteht; andererseits darf man nicht vergessen, dass das Wort Gottes auch in den Beschreibungen dieser politischen Ereignisse lebt: weniger im historischen Inhalt als in der prophetischen Deutung und Bedeutung der Ereignisse, die die menschliche Existenz bedrohen oder befreien.

Die Themen der von Bibelforschern veröffentlichten Werke sind sehr unterschiedlich, genau wie die Bibel. Einige Werke sind für eine breite Leserschaft konzipiert und interpretieren biblische Weisheit, andere helfen bei der Navigation durch die Texte der Bibel. Eine Reihe von wissenschaftlichen Arbeiten widmet sich genau den biblischen Redewendungen. In Generell beschäftigt man sich mit den folgenden Themen: mit der Herkunft und Wegen des Eindringens von christlichen Redewendungen in bestimmte Sprache, man untersucht dann welche sprachlichen Einheiten darin enthalten sind. Man erforscht die christlichen Redewendungen im Kontext der nationalen Kultur unter Berücksichtigung der Besonderheiten der spirituellen Entwicklung der Gesellschaft, oder kann man den Leser in die Verwendung von Ausdruckseinheiten biblischen Ursprungs in modernen Texten einführen (Müllner, 2003, S. 29).

1.5. Aspekte der kulturellen Bedeutung der Redewendungen mit christlicher Lexik

Grundlage der christlichen Weltanschauung ist natürlich nur die Bibel. Wichtige Ereignisse in der Geschichte der Weltkultur sind damit verbunden, ihr Inhalt beeinflusste die Arbeit großer Schriftsteller, Künstler und Komponisten. Viele bekannte Ausdrücke, bildliche Vergleiche (Parad, 2003). Definitionen kamen aus biblischen Erzählungen in unser Leben. Für viele Generationen unserer Vorfahren war die Bibel das einzige Buch, das ihre geistlichen Bedürfnisse befriedigte. Heute, wenn jeder von uns Hunderte und Tausende von Büchern besitzt, ist die Vertrautheit mit der Bibel nach wie vor unerlässlich. Es ist nicht nur eines der Bücher, es erhebt sich darüber als das Buch der Bücher, da viele von ihnen die Interpretation und Entwicklung bestimmter biblischer Geschichten darstellen. Es gibt viele Themen und Handlungen in der Bibel, die eine Person zum

Nachdenken, zur Selbsterkenntnis und zum Verständnis von Werten anregen (Schemann, 1993). Zum Beispiel spricht die Weisheit im Buch der Sprichwörter Salomos folgendermaßen von sich selbst: *„Der Herr hat mich schon gehabt im Anfang seiner Wege, ehe er etwas schuf, von Anbeginn her. Ich bin eingesetzt von Ewigkeit her, im Anfang, ehe die Erde war. Als die Tiefe noch nicht war, ward ich geboren, als die Quellen noch nicht waren, die von Wasser fließen. Ehe denn die Berge eingesenkt waren, vor den Hügeln ward ich geboren, als er die Erde noch nicht gemacht hatte noch die Fluren darauf noch die Schollen des Erdbodens“* (Spr. 8:22-26). Weisheit identifiziert sich mit dem Leben: *„Wer mich findet, der findet das Leben und erlangt Wohlgefallen vom Herrn. Wer aber mich verfehlt, zerstört sein Leben; alle, die mich hassen, lieben den Tod“* (Spr. 8:35-36). Das Buch Prediger ist auch philosophisch. Einige Dolmetscher glauben, dass es Solomon gehört und seine Reue gegenüber den Menschen in zu viel Leidenschaft für Luxus und Frauen ist. Andere glauben, dass das Buch viel später als die Regierungszeit Salomos geschrieben wurde, obwohl es bereits in der Septuaginta enthalten war.

Philosophische Themen sind im Neuen Testament stärker ausgeprägt als im Alten. Alle Aktivitäten Jesu Christi richteten sich gegen den einlullenden Einfluss der Mythen auf das Bewusstsein. Er forderte oft das völlig Unmögliche: nicht nur nicht zu töten, sondern auch nicht wütend zu sein, Eide nicht nur nicht zu brechen, sondern überhaupt nicht zu schwören, sich nicht nur nicht zu rächen, sondern auch dem Bösen überhaupt nicht zu widerstehen, nicht nur den Nächsten zu lieben, sondern auch den Feind. Seine paradoxen Appelle erweckten Zweifel an der Wahrheit der gängigen Dogmen, sie verpflichteten seine Zuhörer, ihre persönliche Einstellung zu ihrer Umwelt und zu sich selbst zu bestimmen. Er forderte die Zuhörer auf, ihr Bewusstsein nicht einschlafen zu lassen: *„So wacht nun; denn ihr wisst nicht, wann der Herr des Hauses kommt, ob am Abend oder zu Mitternacht oder um den Hahnenschrei oder am Morgen, damit er euch nicht schlafend finde, wenn er plötzlich kommt. Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wachtet!“* (Markus 13:35-37) (Forstner, 1991). Die Lehre Jesu Christi ist nicht

nationalbegrenzt, sie richtet sich an alle Nationen. Beim Abschied von seinen Jüngern sagte er zu ihnen: *„Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“* (Matthäus 28:19-20). Ohne einen nationalen Unterschied zwischen Menschen zu machen, sprach Christus das in einer Person an, die weder zum Volk, noch zum Staat, noch zur Klasse, noch zur Familie gehört, d.h. zur Persönlichkeit (Röhrich, 2004). Dies bringt seine Lehren näher an die Philosophie von Buddha, Sokrates und die Lehren vieler anderer Philosophen der Antike heran.

Die Bibel prägt das deutsche Leben seit Jahrhunderten. Das war für viele Leute das erste und oft einzige Buch; es wurde bei Gelegenheit zitiert, man kannte viele Passagen auswendig, vor allem die „Schlüsselworte“. Ein solches Leben mit dem „Buch der Bücher“ hat Spuren in unserer Sprache hinterlassen, deren Ursprung heute nur noch wenige kennen: Sprichwörter, Zitate, Redewendungen, Begriffe, die wir ganz selbstverständlich verwenden (Hessky & Ettinger, 1997). Oft haben sie ihr eigenes Leben entwickelt und sich von ihrer ursprünglichen Bedeutung entfernt.

Der Einfluss von Luthers Bibel auf die Geschichte der deutschen Sprache ist ein zweifacher: Einerseits hat sie uns den biblischen Inhalt in deutscher Sprache übermittelt – und damit auch Sprichwörter, Zitate, Redewendungen und Begriffe aus der biblischen Welt, Sprache und Kultur (Koch & Eckart & Jürgen & Hans, 1992). Andererseits prägte und bereicherte es die neue hochdeutsche Schriftsprache dank der einzigartigen Sprachmacht des Reformators. Viele Redewendungen und viele Begriffe haben sich erst dort etabliert, wo Menschen das Zeugnis der Bibel und damit auch ihren Wortschatz intensiv gelebt haben: im Bereich des Pietismus (im weitesten Sinne) (Parad, 2003).

1.6. Die Funktionsweise der biblischen Redewendungen in den deutschen Texten

Der Zweck dieses kleinen Abschnitts ist es zu erklären, wie die Begriffe des heiligen Kontexts als Redewendungen verwendet werden.

- Eine Kategorie bilden Phraseologismen, die sich auf religiöse Handlungen wie Segen, Predigt, Beichte, Versöhnung oder auch Opfer beziehen.
- Die zweite Kategorie besteht aus Begriffen, die aus einem biblischen Kontext stammen, wie *Sabbatjahr* (für eine berufliche Auszeit), der Begriff *Sünder* (man findet in den publizistischen oder öffentlichen Texten eine Substantivkombination *Steuersünder*) (Görner, 1990).

Zum Beispiel *die Hölle* – dieses Lexem soll in religiöser Hinsicht auf einen schädlichen, schmerzhaften, chaotischen Ort oder eine ähnliche Situation hinweisen. Teile dieser Charakterisierung können auf ein sachfremdes Thema übertragen werden (Agricola, 1992).

Der Sündenfall – das Konzept des Falls bezieht sich normalerweise auf den Prozess im Paradies in Genesis (Genesis 3), wo Adam und Eva vom Baum der Erkenntnis aßen, obwohl Gott ihnen dies ausdrücklich verboten hatte (Römer, 2003).

David vs. Goliath – dass es sich bei diesem Duell um eine biblische Geschichte handelt und was der Hintergrund der Schlacht war, spielt weitgehend keine Rolle. Die Ereignisse werden visuell auf den mächtigsten Kern reduziert – den scheinbar aussichtslosen Kampf des jungen Hirten gegen den starken Riesen.

Zum Beispiel: „*Damit hat Engine No. 1 künftig Einfluss im wichtigsten Exxon-Gremium. Der Hedgefonds will Exxon dazu zwingen, mehr für den Klimaschutz zu tun. Eine „David-gegen-Goliath-Geschichte“ sei das Ganze, urteilt die „Financial Times“. Schließlich ist Engine No. 1 mit gerade mal 22 Angestellten und einem Anlagevermögen von 240 Millionen Dollar ein Winzling in der Welt der Finanzinvestoren, die eher in Milliarden oder Billionen Dollar denken*“ (80).

Hiobsbotschaft – die Metapher der Hiobsbotschaft ist zum Synonym für sehr schlechte Nachrichten geworden. Nach der Geschichte der Bibel ist Hiob ein frommer und gerechter Mann, der wegen seiner Gottesfurcht mit Gottes Erlaubnis

von Satan geprüft wird. Viele Schwierigkeiten und katastrophale Nachrichten erwarteten Jobija, bis Gott ihn erlöste und belohnte.

Zum Beispiel: „*Er wird bis November leider nicht mehr spielen, sagte Sportdirektor Sebastian Kehl am Freitagabend bei DAZN. Der Ausfall von Dahoud blieb aber nicht die einzige Hiobsbotschaft. Offensivtalent Jamie Bynoe-Gittens verletzte sich kurz vor der Halbzeitpause bei einem Sprintduell an der Schulter und musste raus*“ (81).

Sodom und Gomorra – waren nach biblischen Beschreibungen chaotische und sündige Orte. Auch hier erhöht sich die Eindeutigkeit der Aussage, wenn die Metapher in der abteilungsspezifischen Berichterstattung verwendet wird.

Zum Beispiel: „*Heute Morgen, 8.32 Uhr: Eine verzweifelte Berliner Grundschullehrerin twittert mitten aus der Schulstunde heraus. Sodom und Gomorra. Meine Erstklässler verbrennen ihre Mathebücher. Weil: Zwei plus zwei sei gar nicht vier.*“ (82).

Die Geschichte vom *barmherzigen Samariter* basiert auf dem Gleichnis von Jesus (Lukas 10: 25-37), das als Aufruf zur tätigen Liebe gilt: Darin kümmert sich der Samariter um den Fremden, der neben ihm liegt ihn. unterwegs wurde er von Räubern überfallen und von ihm geschlagen. Als Metapher wird der Vorfall jedoch in der modernen Kommunikation oft zynisch verwendet, um den Schauspieler des Betrugs durch verbale Konstruktion von Theaterstücken/barmherzigen Samaritergaben zu beschuldigen, wie in den folgenden Eröffnungstexten.

Zum Beispiel: „...*Der eine zeigt 1633 im Vordergrund seiner Radierung "Der barmherzige Samariter", wie ein Hund einen Kothaufen auf die Straße setzt; der andere malt ein dynamisches Selbstbildnis als Hundehauf in Stuttgart am 27.10.73*“ (83).

Vom Saulus zum Paulus

Saul, ein Christenverfolger, wechselt nach einem tiefgreifenden Erlebnis, in dem Gott zu ihm sprach, die Seiten und wird zum einflussreichen Missionar Paulus (Apostelgeschichte 9). Auch hier läuft der Vorfall auf die zentrale Aussage des

Bildgebrauchs hinaus: Aus dem Bösen wird ein Guter – aus einem Mafia-Killer wird zum Beispiel ein unglücklicher Zeuge.

Zum Beispiel: „*Die meisten Umwelt- und Klimaschutzorganisationen kaufen der Industrie die demonstrative Wandlung vom Saulus zum Paulus nicht ab.*“ (84).

Die bisher beschriebenen Beispiele sind Redewendungen mit primär religiös-biblischem Bezug. Dann ist zu beachten, dass auch viele alltägliche Ausdrücke aus der Bibel stammen. Diese Sätze haben jedoch nur einen sekundären religiösen Bezug, weil sie selbst andere Wortfelder für die Redewendungen verwenden. Zum Beispiel *die Haare zu Berge stehen* (nach Hiob 4:15), *sein Licht unter den Scheffel stellen* (nach Mätthaus 5:15) oder *ein Dorn im Auge sein* (nach Genesis 33:55).

Schlussfolgerungen zum Kapitel 1

In diesem Kapitel wurden die wichtigsten theoretischen Studien zur Phraseologie sowie die Geschichte der Bibel beschrieben. Zunächst wurde das gesamte System der Phraseologie, seine Merkmale und Eigenschaften vorgestellt. Es wurde auch beschrieben, dass die Bezeichnung „Redewendung“, so wie diese derzeit verstanden und wahrgenommen wird, mehrere Synonyme hat, wie z. B. Idiom, Sprichwort, feste Redewendung oder Phraseologismus. Daraus lässt sich schließen, dass es sich bei einer phraseologischen Einheit um eine stabile Kombination von Wörtern mit einer ganz oder teilweise umgedeuteten Bedeutung handelt. Phraseologische Einheiten können sowohl stabile Wortkombinationen umfassen, die semantisch äquivalent zu Wörtern sind, als auch solche Einheiten, die strukturell Sätze darstellen. Ausgehend von den obigen Definitionen kann die Redewendung, die in einer vorgefertigten Form wiedergegeben wird, als phraseologisch angesehen werden sein. In einem Satz wirken phraseologische Einheiten in der Regel als Ganzes Element und fungieren als einzelnes Glied eines Satzes. Die Rolle der Redewendung hängt von ihrer syntaktischen Funktion ab, d.h. von seiner Beziehung zu einem bestimmten Teil der Rede.

Es wurde festgestellt, dass in der aktuellen Forschung viele deutsche und ukrainische Wissenschaftler alle möglichen Klassifizierungen von Redewendungen mit kirchlich-religiöser Lexik verwenden, und daher wurde auch die Semantik phraseologischer Ausdrücke diskutiert. Da die Studie sich auf der Analyse der phraseologischen Ausdrücke aus der Bibel basiert – wurden ihre kulturellen Merkmale als eine der wichtigsten Komponenten ihrer Existenz in der deutschen Sprache untersucht. Für die Zukunft ist die Schaffung einer Klassifizierung geplant, die das Auffinden phraseologischer Ausdrücke in einem Wörterbuch oder anderer einschlägiger Literatur erleichtern könnte.

KAPITEL 2. BESONDERHEITEN DER DEUTSCHEN REDEWENDUNGEN MIT CHRISTLICH-RELIGIÖSER LEXIK

Für die weitere Analyse der Redewendungen aus der Bibel schlägt man vor, sie zunächst zu klassifizieren, wo sie geschrieben wurden: entweder im Alten Testament oder im Neuen Testament.

2.1. Analyse der Redewendungen aus dem Alten Testament

Das Alte Testament ist ebenso Teil der Bibel wie das Neue Testament und umfasst 39 Bücher. Das Alte Testament beschreibt den schwierigen Weg der Beziehung zwischen Gott und der Krone seiner Schöpfung, dem Menschen. Vom ersten Buch Genesis bis zum letzten Buch zeigt Gott seine Liebe zu den Menschen und seinen Wunsch, bei ihnen zu sein. Er zeigt auch, dass die Zeit kommen wird, in der Gott mit den Menschen treffen wird.

Das Alte Testament enthält viele Geschichten über die Beziehung zwischen Gott und Mensch. Es enthält Beispiele für viele Helden des Glaubens. Man findet hier viele der Fehler und Sünden dieser Helden, was an sich schon ein Beweis für ihre Gültigkeit ist. Man findet das Buch der Sprüche Salomos, die Psalmen Davids, ein erstaunliches Buch über Leiden und Glauben – das Buch Hiob (Wiesel, 1994), auch die Geschichte der Erschaffung der Welt, die Geschichte der Sintflut und die Zehn Gebote.

Das Alte Testament als Vertrag Gottes mit den Menschen ist durch das Neue Testament abgelöst worden. Der Punkt ist, dass Gott die Menschen nach der Lehre richten wird, die Jesus Christus den Menschen hinterlassen hat. Menschen, die in neutestamentlicher Zeit leben, müssen die Gebote des Alten Testaments nicht einhalten, obwohl die meisten von ihnen durch die neutestamentliche Lehre von Gott bestätigt werden. Das Neue Testament befreite alle Menschen von der Pflicht, Opfer für ihre Sünden darzubringen, es befreite die Menschen von der Verpflichtung, den Sabbat zu halten oder irgendwelche Feste zu feiern. Jetzt betrachtet man die Redewendungen aus dem Alten Testament genauer um dann eine Klassifikation zu schaffen.

Auf Herz und Nieren prüfen – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Psalm 7:10: „Die Bosheit der Frevler finde ein Ende, doch gib dem Gerechten Bestand, gerechter Gott, der du auf Herz und Nieren prüfst.“ (85).

Die Redewendung bedeutet etwas sehr genau und sorgfältig prüfen oder jemanden sehr kritisch, skeptisch oder mit übertriebener Präzision beurteilen. Die Formel „Herz und Nieren“ bezieht sich auf das Innere eines Menschen, und hier muss genau hingeschaut werden.

David gegen Goliath – die Bibelstelle dieser Redewendung ist im Alten Testament (1. Samuel 17) (86). Die Rede ist hier von Goliath, dem Riesen der Philister, dem der junge Held David gegenüberstand. Er war unvergleichlich schwächer als sein Gegner und wäre besiegt worden, wenn er gegen Goliath als Gleicher gekämpft hätte. David besiegte Goliath, indem er ihn mit einem aus seiner Schleuder geworfenen Stein tötete. Die Redewendung gilt als ein Hinweis auf Gegner, die sich in ihren körperlichen und moralischen Eigenschaften deutlich voneinander unterscheiden.

Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Sprüche 26:27: „Wer eine Grube macht, der wird hineinfallen; und wer einen Stein wälzt, auf den wird er zurückkommen.“ (87).

Dieser Spruch war ein Versuch, eine Weisheit kurz und bündig auszudrücken, die auf verschiedene Lebenssituationen anwendbar ist. Und aus dem Ausmaß seiner Verwendung kann man schließen, dass die Redewendung im Volk besonders gebräuchlich war. Im Buch Kohelet wurde geschrieben: „Wer eine Grube gräbt, wird hineinfallen, und wer den Zaun zerstört, wird von der Schlange gestochen werden“. Die Bedeutung ist ziemlich einfach – wer riskante und gefährliche Handlungen zum Nachteil anderer plant, kann sich leicht selbst schaden. Die Worte von David bestätigen diesen Gedanken. David, der die Verfolgung durch seine Feinde erduldet, ist zuversichtlich, dass sich ihre Bosheit und Schlechtigkeit gegen ihn wenden wird. Und je größer der Hass gegen David ist, desto größer die Strafe Gottes für den Bösen sein wird. Dieser Satz findet sich

häufig in den Psalmen und impliziert die Vorstellung einer unvermeidlichen Vergeltung für ungerechte Gedanken oder Taten.

Die Bedeutung der Redewendung ist also – „Du sollst nicht für andere ein Loch graben, sonst fällst du hinein“ hat sich bis heute erhalten: Du sollst anderen nichts Böses antun, denn es wird denjenigen, der es geplant hat, mit Sicherheit einholen.

Das schwarze Schaf der Familie sein – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Genesis 30:32: *„Ich will heute durch alle deine Herden gehen und aussondern alle gefleckten und bunten Schafe und alle schwarzen Schafe und die bunten und gefleckten Ziegen. Was nun bunt und gefleckt sein wird, das soll mein Lohn sein.“* (88).

Das bedeutet – das Mitglied einer Familie sein, dessen Verhalten als unsittlich oder ungehörig angesehen wird. Unter den Herden weißer Schafe sticht das schwarze Schaf hervor. Weiße Farbe ist ein Symbol für Reinheit und Unschuld und der Redewendung nach ist das schwarze Schaf ein Symbol der Negativität. Ein schwarzes Schaf ist jemand, der nicht in die Gruppe passt oder auf unangenehme Weise auffällt.

Alle Jubeljahre einmal – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Levitikus 25:8-10: *„Du sollst sieben Jahreswochen, siebenmal sieben Jahre, zählen; die Zeit von sieben Jahreswochen ergibt für dich neunundvierzig Jahre. Im siebten Monat, am zehnten Tag des Monats, sollst du das Signalhorn ertönen lassen; am Versöhnungstag sollt ihr das Horn im ganzen Land ertönen lassen“* (89). Jedes siebte Jahr war ein Sabbatjahr und das Land wurde nicht bewirtschaftet. Die Menschen mussten essen, was von selbst wuchs. Dieses Jahr wurde das Jubiläumsjahr genannt. Die Sklaven wurden freigelassen, die Preise für das ganze Land sanken, je näher das Jubiläumsjahr rückte, und dies musste bei allen Transaktionen berücksichtigt werden. Die Moral ist: unser materieller Reichtum muss heute zur Ehre Gottes eingesetzt werden!

Alles schon dagewesen / Nichts Neues unter der Sonne – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Prediger 1: 9. Aufgrund des hebräischen Klangs des ersten Satzes von Vers 8 interpretiert man ihn in dem Sinne, dass alle Worte nicht in der

Lage sind, die Monotonie der Bewegung der Dinge zu vermitteln, die sich ständig um den Menschen herum abspielt und ihn dazu drängt, zu schauen und zu lauschen, und die sein Sehen und Hören niemals satt werden lässt (90). Aber so wie das, was in der Natur geschieht, nichts Neues bringt, so wird auch der Mensch – durch seine Tätigkeit unter der Sonne nichts Neues erreichen. Es scheint ihm nur, dass dies etwas ... Neues ist, aber es scheint nur, weil das Frühere (Ereignisse und Errungenschaften früherer Jahre sowie Menschen, die davor gelebt haben) vergessen ist, so wie die Menschen, die danach leben werden, die Gegenwart vergessen werden.

Asche aufs Haupt / In Sack und Asche gehen – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Ester 4:1: *„Als Mordechai alles erfuhr, was geschehen war, zerriss er seine Kleider und kleidete sich in Sack und Asche und ging hinaus mitten in die Stadt und schrie laut klagend“* (91).

Das Bestreuen des Kopfes mit Asche oder Staub war sowohl im Alten Testament als auch im Neuen Testament ein Zeichen der Trauer. Diese Praxis war in Mesopotamien und Kanaan gut bekannt und der Zweck vieler Trauerrituale bestand darin, die Lebenden mit den Toten zu identifizieren. Es ist nicht schwer zu erraten, dass das Bestreuen des Kopfes mit Asche – die Beerdigung symbolisiert. Die Peitsche wurde aus Ziegen- oder Kamelhaar hergestellt und war ein unbequemes Kleidungsstück. In vielen Fällen wurde es nur zum Umgürten der Oberschenkel verwendet.

Bin ich der Hüter meines Bruders? – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Genesis 4:8-9: *„Hierauf sagte Kain zu seinem Bruder Abel: Gehen wir aufs Feld! Als sie auf dem Feld waren, griff Kain seinen Bruder Abel an und erschlug ihn. Da sprach der Herr zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel? Er entgegnete: Ich weiß es nicht. Bin ich der Hüter meines Bruders?“* (92).

Die Frage ist nicht nur provokativ, sondern auch eine glatte Lüge, denn Abel wusste genau, wo sein Bruder nach dem Mord war und dass er ihn selbst getötet hat. Die Verwendung von Sprache bezieht sich jedoch normalerweise auf harmlose Situationen, in denen jemand das Ziel hat, sich um eine andere Person zu

kümmern, sie zu warnen oder herauszufinden, wohin die betreffende Person geht. Grundsätzlich kann der Begriff „Bruder“ auch alle Ihnen nahestehenden Personen bedeuten.

Auf Händen tragen – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Psalm 91:12: *„Denn er befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all deinen Wegen. Sie tragen dich auf Händen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt; du schreitest über Löwen und Nattern, trittst auf junge Löwen und Drachen“* (93).

Gott erhebt das Horn der Gerechten wie das Horn eines Einhorns, das heißt, er gibt seinem Volk Macht und Ehre. Er salbt die Auserwählten mit frischem Öl, was das Wirken des Heiligen Geistes in der Gnade bedeutet. Wenn der letzte Teil der Geschichte geschrieben ist, werden die Heiligen Gottes die Vernichtung ihrer Feinde sehen und ihr langes Wehklagen hören, zu dem sie verdammt sind.

Alles zu seiner Zeit – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Prediger 3:1: *„Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde...“* (94).

Die Redewendung bedeutet „nicht jetzt; alles muss pünktlich erledigt werden“. Die Redewendung entspricht dem Wortlaut der Bibel und bezieht sich auf die von Gott gegebene Zeitordnung, ohne unbedingt den deprimierend klingenden Kontext des Predigerbuches zu übernehmen. Die Redewendung wird normalerweise verwendet, um etwas wegen eines unpassenden Zeitpunkts abzulehnen.

Aus seinem Herzen keine Mördergrube machen – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Jeremia 7:11: *„Haltet ihr denn dies Haus, das nach meinem Namen genannt ist, für eine Mördergrube? Siehe, ich sehe es wohl, spricht der Herr“* (95).

Dieser Abschnitt, der von der Macht des Zorns Gottes zeugt, kann gut auf den vorhergehenden folgen, der von der Macht der Sünde seines Volkes berichtet. Wenn Gott so viel Böses in den Juden entdeckt hat, erscheinen die folgenden Worte nicht seltsam: Siehe, ich will Unheil über sie bringen, das Unheil der Strafe für das Unheil der Sünde, und es wird keine Hilfe und keine Rettung geben: Das

Urteil soll vollstreckt werden. Die Juden können sich nicht selbst helfen, sie wären zu schwach, um sich dem Gericht Gottes zu widersetzen: Es ist ein Unglück, dem sie nicht entkommen können, und sie können es auch nicht durch irgendwelche Ausflüchte vermeiden. Es sei darauf hingewiesen: Wer sich weigert, sich der Regierung Gottes zu unterwerfen, wird dem Zorn des Allmächtigen nicht entgehen. Es gibt kein Entkommen vor Gottes Gerechtigkeit, genauso wenig wie es ein Entkommen vor einer gerichtlichen Untersuchung gibt. Das Böse verfolgt die Sünder und stellt Netze auf, aus denen sie nicht entkommen können.

Bis an die Enden der Erde – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Psalm 72:8: „*Er soll herrschen von einem Meer bis ans andere und von dem Strom bis zu den Enden der Erde*“ (96). Die Redewendung bedeutet – überall verbreitet, etwas auf der ganzen Welt bekannt machen. Die Redewendung hat sich aus dem religiös-biblischen Kontext der Erwartung und Atmosphäre drohenden Unheils herausgelöst und beschreibt vor allem einen äußerst fernen Ort.

Das Land, wo Milch und Honig fließen – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Exodus 3:8: „*Darum bin ich herabgestiegen, um es aus der Gewalt der Ägypter zu befreien und es aus diesem Land herauszuführen in ein schönes und geräumiges Land, in ein Land, das von Milch und Honig fließt, in das Gebiet der Kanaaniter, Hethiter, Ammoriter, Perisiter, Hiwiter und Jebusiter*“ (97). Die Redewendung bedeutet: gelobtes Land. Ein Land mit Milch hat normalerweise fruchtbare Weiden für Kühe, Schafe oder Ziegen zum Melken. Honig gibt es dort, wo Bienen Nektar trinken, also wo genug Pflanzenwachstum vorhanden ist. Milch und Honig sind daher typische Bilder des ganzen fruchtbaren Landes.

Das gelobte Land – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Exodus 12:1 (98). In der modernen Gesellschaft ist der Ausdruck „gelobtes Land“ längst zu einem festen Begriff geworden, bei dessen Aussprechen sich die Menschen ein märchenhaftes Land vorstellen, in das sie durch das Bestehen schwieriger Prüfungen gelangen können. Mit anderen Worten: Es ist zum Synonym für das Paradies geworden. Um das Wesen des Begriffs „gelobtes Land“ zu verstehen,

muss man in die Geschichte des jüdischen Volkes eintauchen und die Bibel – das älteste Buch der Menschheit – aufschlagen. Das Alte Testament erzählt von der Entstehung des jüdischen Volkes und seiner Geschichte. Gott gab einem Mann namens Abraham das Versprechen, dass seine Nachkommen in einem eigenen Land leben würden, in dem es alles für ein schönes Leben geben würde. „Das Land, in dem Milch und Honig fließen“ – so beschrieb es der Schöpfer in einem Gespräch mit dem biblischen Patriarchen. Das Gelobte Land, also das verheißene Land, ist nicht nur ein Geschenk Gottes an die Menschen. Das Land war Gegenstand eines Bündnisses, eines Vertrags. Der Schöpfer verlangte von den Nachkommen Abrahams, seine Gebote zu halten, nur ihn zu achten und anzubeten und das Heidentum abzulehnen. Im Gegenzug sollten die Nomaden ihren Wohnsitz für ein ruhiges Leben und Wohlstand erhalten – das ist das Gelobte Land. Der Besitz war abhängig vom Gehorsam der Juden gegenüber Gott.

Alt und grau werden – die Bibelstelle dieser Redewendung ist 1. Samuel 12:2: *„Siehe, nun wird euer König vor euch herziehen; ich aber bin alt und grau geworden, und meine Söhne sind bei euch. Ich bin vor euch hergegangen von meiner Jugend an bis auf diesen Tag“* (99).

„Alt und grau werden“ bedeutet in der Bibel normalerweise respektable Alter zu erreichen. Die heutige Sprache bezieht sich auch auf die Zeichen und Verwundbarkeiten des Alterns, erfordert aber weniger predigendes Urteilsvermögen. Vielmehr wird es mit einem gewissen Mitleid oder im ironisch spöttischen Sinne von „Alt und grau werden“ gesagt, um den altersbedingten Kraftverlust geduldig zu würdigen.

Brief und Siegel auf etwas geben – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Jeremia 32:10: *„Und ich schrieb einen Kaufbrief und versiegelte ihn und nahm Zeugen dazu und wog das Geld dar auf der Waage.“* (100).

Dies bedeutet – etwas verbindlich zusagen; jemandem etwas anzweifelbar sagen. Vor allem wurden Sendungen oder Briefe wurden versiegelt, damit nur der Empfänger die Nachricht las und sicher sein könnte, dass der Inhalt des Briefes wirklich vom Absender stammte. Das Versiegeln eines Dokuments in der

biblischen Tradition ist etwas Positives und Verlässliches und nämlich diese Verlässlichkeit will die Redewendung ausdrücken.

Der Benjamin sein – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Genesis 35:17-18: *„Als sie (Rahel) bei der Geburt schwer litt, redete ihr die Amme zu: Fürchte dich nicht, auch diesmal hast du einen Sohn. Während ihr das Leben entflohen – sie musste nämlich sterben -, gab sie ihm den Namen Ben-Oni; sein Vater aber nannte ihn Benjamin“* (101).

Als Jakobs Familie von Bethel aus nach Süden reiste, starb Rahel im Kindbett. Sie nannte ihren Sohn Benoni („Sohn meines Kammers“), aber Jakob gab ihm den Namen Benjamin („Sohn meiner rechten Hand“) oder „Sohn des Südens“ (geboren im Süden, während alle anderen Söhne im Norden geboren wurden). Diese beiden Namen sind ein Vorgeschmack auf das Leiden Christi und die darauffolgende Herrlichkeit. Heutzutage bedeutet die Redewendung: der Jüngste in der Familie sein.

Der Stein des Anstoßes – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Jesaja 8:14: *„...sondern heiligt ihn, den Herrn Zebaoth; den lasst eure Furcht und euren Schrecken sein. Und er wird ein Heiligtum sein und ein Stein des Anstoßes und ein Fels des Ärgernisses für die beiden Häuser Israel, ein Fallstrick und eine Schlinge für die Bewohner Jerusalems, dass viele von ihnen sich daran stoßen, fallen, zerschmettern, verstrickt und gefangen werden“* (102).

Aus dem Kirchenslawischen wird die Redewendung mit „stolpern“ übersetzt. Die Phraseologie hat wie es in dieser Arbeit bestätigt religiöse Wurzeln. Er wurde erstmals im Buch Jesaja (Altes Testament) erwähnt und taucht dann in den Texten des Neuen Testaments auf. Nach einer Hypothese wurde ein Stein auf dem Berg Zion in Jerusalem aufgestellt. Der Stein lag direkt vor dem Eingang des Tempels als Barriere für Ungläubige. Diejenigen, die Gottes Gesetze nicht befolgten, stolperten darüber, fielen hin und könnten das Heiligtum nicht betreten. Nach einer anderen Version gab es keinen Stein in Zion – es war lediglich eine Metapher für ein Symbol des Hindernisses, das dem wahren Glauben im Wege

steht. Es ist interessant, dass der Begriff „*Stolperstein*“ im Gegensatz zu vielen anderen Ausdrücken bis heute unverändert geblieben ist.

Die fetten Jahre sind vorbei – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Genesis 41:25-31: „*Und Joseph sprach zum Pharao: Der Traum des Pharaos ist einer; was Gott tun will, hat er dem Pharao kundgetan. 26 Die sieben schönen Kühe sind sieben Jahre, und die sieben schönen Ähren sind sieben Jahre; ein Traum ist es. 27 Und die sieben mageren und hässlichen Kühe, die nach ihnen heraufstiegen, sind sieben Jahre, so auch die sieben leeren, von den Ostwinden versengten Ähren: es werden sieben Jahre der Hungersnot sein. 28 Das ist das Wort, das ich zu dem Pharao geredet habe: Was Gott tun will, hat er den Pharao sehen lassen. 29 Siehe, sieben Jahre kommen, großer Überfluss wird sein im ganzen Lande Ägypten. 30 Und nach ihnen werden sieben Jahre der Hungersnot entstehen, und aller Überfluss wird im Lande Ägypten vergessen sein, und die Hungersnot wird das Land verzehren. 31 Und man wird nichts mehr von dem Überfluss im Lande wissen vor selbiger Hungersnot danach, denn sie wird sehr schwer sein*“ (103).

Joseph wurde aus dem Gefängnis geholt, als der Mundschenk sich an seine Fähigkeit erinnerte, Träume zu deuten. Aber als Joseph vor den Pharao gebracht wurde, erklärte er, dass die Erklärung der Träume nur von Gott käme. Der Pharao erzählte ihm seine beiden Träume, und Josef wiederholte mit Überzeugung, dass es Gott war, der dem Pharao offenbarte, was er zu tun gedachte. Beide Träume sagten sieben Jahre des Überflusses und sieben Jahre der Hungersnot voraus. Außerdem erklärte Joseph, dass die Wiederholung der beiden Versionen des Traums bedeute, dass er definitiv von Gott stamme und sich bald erfüllen werde. Die Offenbarung Gottes erforderte eine angemessene Reaktion darauf, und so riet Joseph dem Pharao, einen Mann mit Verstand und Weisheit zu finden und ihm die Aufgabe zu übertragen, 20 Prozent des Getreides aus jedem Überflussjahr abzusondern, um Ägypten mit Brot für alle kommenden Hungerjahre zu versorgen. Diese Redewendung lehrt, dass die umsichtige Planung künftiger Angelegenheiten und Umstände das wichtigste Prinzip für das praktische Leben ist.

Jemandem die Leviten lesen – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Levitikus 7:35: „Das also ist der Anteil Aarons und seiner Söhne an den Feueropfern des Herrn an dem Tag, an dem er sie dem Herrn als Priester darbringt“ (104).

Die Redewendung geht zurück auf Chrodegang, Bischof von Metz, der im Jahr 760 n. Chr. die Ausschweifungen seiner Geistlichkeit eindämmen wollte. Dazu las der Bischof eine Passage aus dem dritten Buch Mose vor, dem als besonders langweilig geltenden Teil des Buches Levitikus. In diesem Buch wurden den Söhnen Aarons, den Priestern des Stammes Levi, den Leviten, bestimmte Vorrechte für ihre Opfer gewährt; das Gesetz des Moses wurde dem Volk in vielen Opferordnungen im Namen der Offenbarung des Herrn gegeben. Früher gab es ein Sprichwort „an einen Leviten“, was „verdammten“ bedeutet.

Ein salomonisches Urteil – die Bibelstelle dieser Redewendung ist 1. Könige 3:16-28 (105). Eines Tages hörte Salomo im Traum die Stimme Gottes, die ihm sagte: „Bitte um das, was ich dir geben werde“. Der König bat um Weisheit, um gerecht über sein Volk zu herrschen. Da Salomon nicht um persönliche Vorteile wie Langlebigkeit oder Reichtum bat, gewährte Gott seine Bitte und machte Salomon zum weisesten aller Könige. Eines Tages wurden zwei Frauen mit einem Säugling zu Salomo gebracht, um ihn zu verurteilen. Sie lebten im selben Haus und brachten im Abstand von drei Tagen Söhne zur Welt. Doch einer von ihnen starb in der Nacht. Die erste Frau behauptete, ihre Nachbarin habe die Kinder vertauscht und ihr lebendes Baby an sich genommen. Die zweite Frau behauptete, dass sie nichts dergleichen getan habe und dass das Baby der ersten Frau in der Nacht gestorben sei. Wie war es möglich, zu entscheiden, welche der beiden Frauen die Wahrheit sagte und die echte Mutter des Kindes war? Ohne Zeugen war es unmöglich, die Wahrheit herauszufinden, und Gentests gab es damals noch nicht. Da befahl König Salomon, ein Schwert zu holen und das Kind zwischen den beiden Frauen aufzuteilen, indem man es in zwei Hälften teilte. Als die erste Frau die Entscheidung hörte, rief sie, dass das Kind nicht getötet, sondern ihrer

Nachbarin gegeben werden sollte. Die zweite Frau hingegen war mit dieser Entscheidung zufrieden.

Da wurde allen klar, wer die wahre Mutter des Kindes war. Auf Befehl des Königs wurde der Sohn der Frau zurückgegeben, die ihn am Leben gelassen hatte. Diese biblische Geschichte beeindruckte viele mit einer unkonventionellen und subtilen Lösung für ein kontroverses Thema. Daher ist der Ausdruck „Salomons Urteil“ fest in unserem Sprachgebrauch verankert.

Eine Hiobsbotschaft – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Ijob 1:14-15: *„Da kam ein Bote zu Ijob und meldete: Die Rinder waren beim Pflügen, und die Esel weideten daneben. Da fielen Sabäer ein, nahmen sie weg und erschlugen die Knechte mit scharfem Schwert. Ich ganz allein bin entronnen, um es dir zu berichten.“* (106).

Der geplagte Hiob wird, wie Satan schwört, Gott lästern. Die in diesen Versen aufgezählten Unglücke dienen der Erreichung dieses Ziels. Als solche weisen sie mehrere Merkmale auf, die darauf abzielen, Hiob zu verfluchen. Zunächst fallen die Unglücke auf den Tag des Festes, an dem Hiobs Kinder im Haus seines ältesten Sohnes zusammenkommen. An einem Tag der Freude, der Fröhlichkeit, wie es der heutige Tag war, wird jeder Kummer durch das Gesetz des Kontrastes viel stärker empfunden als in gewöhnlichen Zeiten. Im Angesicht intensiver Trauer ist es wahrscheinlicher, dass Unzufriedenheit aufkommt. Zweitens folgt ein Unglück dem anderen mit ungewöhnlicher Schnelligkeit: Kaum hat sich Hiob von einem Unglück erholt, erfährt er schon das nächste. Die Redewendung bedeutet jetzt –schlechte Nachrichten für jemanden.

Es geschehen noch Zeichen und Wunder – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Exodus 7:3: *„Ich (Gott, der Herr) aber will das Herz des Pharao verhärten, und dann werde ich meine Zeichen und Wunder in Ägypten häufen“* (107).

Die Redewendung bedeutet, dass es etwas sehr Unerwartetes geschieht oder es werden immer noch erstaunliche Dinge passieren.

Gott sagte: „Ich werde das Herz des Pharaos verstocken“, als ob er damit den Grund für sein Handeln erläutern wollte. Gott ist also gut darin, die Herzen böser Menschen zu benutzen, um den Guten oder denjenigen, die er gut machen will, zu offenbaren, was er will. Und obwohl jedes Herz eine Neigung zur Schlechtigkeit hat, das heißt, welche Neigung auch immer ein Mensch zur Schlechtigkeit hat, es ist sein eigenes Laster, denn es ist aus seinem eigenen Verlangen erwachsen, aber ein Verlangen von so schlechtem Charakter. Die Tatsache, dass das Herz des Pharaos trotz der Langmut Gottes nicht zur Barmherzigkeit, sondern zur Bosheit neigte, war also sein eigenes Laster. Was geschah – dass das in seiner Verblendung so böse Herz sich diesen Geboten Gottes widersetzte, dass es, wie man sagt, verhärtet wurde, weil es nicht nachgiebig war, sondern widerspenstig blieb – geschah durch göttliche Bestimmung, durch die einem solchen Herzen nicht nur keine ungerechte, sondern offensichtlich eine gerechte Strafe bereitet wurde, durch die man, gottesfürchtig, korrigiert wird. So kommen die Bösen zu den Prügeln, die nicht in ihrer Macht stehen, aber sie entdecken in ihnen, was ihre eigenen Laster ihnen schon aus dem entstandenen Verlangen heraus angetan haben.

Angst und Bange werden – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Ezechiel 30:13: *„So spricht der Herr: Ich will die Götzen zu Noph ausrotten und die Abgötter vertilgen, und Ägypten soll keinen Fürsten mehr haben, und ich will einen Schrecken in Ägyptenland schicken“* (108).

Die Redewendung bedeutet heutzutage – große Angst haben / jemanden ängstigen und verdeutlicht damit die unterschiedlichen Lebenserfahrungen von Angst und Furcht, die für das Gottesbild des Alten Testaments typisch sind, wo heute weniger Gott als Ursache der Angst im täglichen Leben eine Sache, ein Ereignis oder eine Person ist.

Feigenblatt – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Genesis 3:7: *„Da gingen beiden die Augen auf und sie erkannten, dass sie nackt waren. Sie hefteten Feigenblätter zusammen und machten sich einen Schurz“* (109).

Dieser Ausdruck hat in unserer Sprache gleich mehrere Bedeutungen angenommen. Etwas mit einem Feigenblatt zu verdecken bedeutet, dass man

erfolglos versucht, Mängel zu überspielen. Ein Feigenblatt ist auch ein bedeutungsloses Dokument, das keine Lösung bietet. Europäische Bildhauer, die bis zum Ende des 18. Jahrhunderts den nackten menschlichen Körper darstellten, bedeckten intime Stellen mit dem Feigenblatt. Die öffentliche Moral der damaligen Zeit verlangte dies. Der Ausdruck stammt aus der Bibel und wird mit dem Sündenfall der ersten Menschen Adam und Eva in Verbindung gebracht. Auf Veranlassung des Verführers aßen sie von der verbotenen Frucht des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse.

Die Blätter des Feigenbaums bedeckten die Blöße des ersten Volkes. Dann versteckten sie sich auch vor Gott, weil sie sich schämten und Angst vor ihm hatten. Bevor die ersten Menschen das Gebot Gottes brachen, waren sie offen füreinander und für den Schöpfer, in ständiger Gemeinschaft und Liebe. Aber die Sünde hat dieses Band zerrissen. Offenheit wurde als Nacktheit, d.h. als Schutzlosigkeit empfunden. Daher der Wunsch, sich zu verschließen, sich zu schützen, zu verstecken.

Auf einen / keinen grünen Zweig kommen – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Ijob 15:32: „*Er verwelkt noch vor der Zeit, und sein Zweig wird nicht mehr grünen*“ (110).

Die Redewendung bedeutet: Erfolg, bzw. keinen Erfolg haben. Neben oder oft unabhängig von diesem biblischen Ursprung leitet sich die Redewendung von einem alten Rechtsbrauch ab, wonach der Käufer von Grundstücken entweder einen grünen Ast vom Vorbesitzer erhält oder ihn als sein Zeichen verwendet. übertragenes Eigentum. Die Redewendung ist heute fast überall verbreitet, ohne Kenntnis des vom 15. bis 17. Jahrhundert dokumentierten Rechtsgebrauchs. Die Redewendung wird oft im biblischen Sinne verwendet, ohne dass jemand merkt, dass die Bösen keinen grünen Palmzweig mehr haben.

Im Adamskostüm – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Genesis 2:25: „*Beide, Adam und seine Frau, waren nackt, aber sie schämten sich nicht voreinander*“ (111).

Die Phraseologie spricht von einer nackten Person, die nichts trägt. Der Ausdruck stammt aus den biblischen Berichten über das Leben im Paradies, wo Adam und Eva ohne Kleidung herumliefen.

Im Schweiß meines Angesichts – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Genesis 3:19: *„Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis du wieder zu Erde werdest, davon du genommen bist. Denn du bist Erde und sollst zu Erde werden“* (112).

Diese christliche Redewendung bedeutet viel Mühe oder Fleiß geben, viel Mühe und viel Arbeit geben. Gott sagte Adam, wie schwer es für ihn sein würde, seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Der Tod würde das Ende seiner Existenz sein – er würde zur Erde zurückkehren, von der er genommen wurde, und wieder zu Staub werden. Dies ist das Ende seiner Träume vom „göttlichen Status“. Alle diese Strafen stellen eine gerechte Vergeltung dar. Adam und Eva sündigten, indem sie von der verbotenen Frucht „aßen“; Eva trieb ihren Mann zur Sünde. Die Zerstörung, die die Schlange über die Menschheit brachte, sollte sich als ihre eigene Zerstörung herausstellen.

Babylonisches Sprachengewirr – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Genesis 11:7: *„Auf, steigen wir hinab und verwirren wir dort ihre Sprache, sodass keiner mehr die Sprache des anderen versteht“* (113).

Die Redewendung bezeichnet vor allem die große Vielfalt der Sprachen, die an einem Ort gesprochen werden. Die Redewendung wird bewusst mit der Geschichte der Bibel in Verbindung gebracht, um unterschiedliche Sprachen als Stolperstein für gute Kommunikation und Zusammenarbeit zu beschreiben.

Jemanden in die Wüste schicken – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Levitikus 16:21: *„Aaron soll seine beiden Hände auf den Kopf des lebenden Bockes legen und über ihm alle Sünden der Israeliten, alle ihre Frevel und alle ihre Fehler bekennen. Nachdem er sie so auf den Kopf des Bockes geladen hat, soll er ihn durch einen bereitstehenden Mann in die Wüste treiben lassen“* (114).

Bedeutung dieser Redewendung ist – jemanden hilflos zurücklassen. Die Rolle des Sündenbocks bestand darin, alle Sünden Israels aufzusammeln und

danach sie auf den Bock zu legen, der sie aus dem Lager wegtragen sollte, um das Volk symbolisch von seinem Schmutz zu reinigen und so das Lager für Gott geeignet zu machen, in seiner Mitte zu wohnen.

Kainsmal – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Genesis 4:15: *„Der Herr aber sprach zu ihm: Darum soll jeder, der Kain tötet, siebenfacher Rache verfallen. Darauf machte der Herr dem Kain ein Zeichen, damit ihn keiner erschlage, der ihn finde“* (115).

Die Redewendung deutet auf abscheulichem Brudermord. Indem Kain seinen Bruder tötet, weist er die Versuche Gottes zurück, in ihm ein Gefühl der Reue zu wecken, und bekundet keine Absicht, die Verantwortung für seine Tat zu übernehmen. Die Strafe Gottes (die drohende Unfruchtbarkeit der Erde und die Wanderschaft, die ihn erwartet) ist in seinen Augen zu hart. Es ist bezeichnend, dass der Mörder befürchtet, so behandelt zu werden, wie er seinen Bruder behandelt hat. Doch der barmherzige Gott versah ihn mit einer Art Zeichen, das den Mächtgern-Rächer vor Vergeltung bewahren sollte, aber was dieses Zeichen war – wird nirgends angegeben.

Nach mir die Sintflut – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Genesis 6:17: *„Ich will nämlich die Flut über die Erde bringen, um alle Wesen aus Fleisch unter dem Himmel, alles, was Lebensgeist in sich hat, zu verderben. Alles auf Erden soll verderben“* (116).

Luther übersetzt: *„Denn siehe, ich will eine Sintflut mit Wasser kommen lassen auf Erden, zu verderben alles Fleisch, darin ein lebendiger Odem ist, unter dem Himmel. Alles, was auf Erden ist, soll untergehen.“*

Diese Worte beziehen sich zum ersten Mal eindeutig auf das Mittel oder Instrument der göttlichen Strafe über die primitive, verdorbene Welt, nämlich die weltweite Flut. Da die ganze Erde verdorben und mit den Sünden angefüllt ist, werden alle, die sie verunreinigen, auf ihr umkommen, angeführt von den Menschen, die an erster Stelle stehen. Diese globale Flut kann jedoch nicht als so etwas wie eine persönliche Rache Gottes an den Menschen angesehen werden: dies war eine notwendige Folge des geistigen Todes der primitiven, moralisch

degenerierten Menschheit. Die Menschheit war ein außergewöhnliches „Fleisch“, als ob sie für immer ihrer Seele beraubt wäre und einen verwesenden Leichnam darstellte, dessen weitere Erhaltung nicht nur nutzlos, sondern für die geistige und moralische Atmosphäre der Welt geradezu schädlich wäre. Und so geht die erste Welt in den Wellen der Flut unter, um den Schmutz, der auf ihr lag, wegzuwaschen und einen neuen Anfang zu machen.

Der Mensch denkt und Gott lenkt – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Sprüche 16:1-3: *„Der Mensch setzt sich's wohl vor im Herzen; aber vom Herrn kommt, was die Zunge reden wird. Einen jeglichen dünken seine Wege rein; aber der Herr prüft die Geister. Befiehl dem Herrn deine Werke, so wird dein Vorhaben gelingen“* (117).

Bedeutung der Redewendung ist ganz offensichtlich – manchmal werden die eigenen Pläne durchkreuzt und es kommt anders als man denkt. Diese Redewendung ist wohl Ausdruck des Gottesbildes, wonach der Mensch tun und lassen kann, was er will; er wird nur erfolgreich sein, wenn dies Gott will. Gott hat alles vorherbestimmt. Im Alltag erzeugt die Redewendung meist einen überwältigenden Kontrast zwischen menschlicher Gestaltung und göttlichem Handeln.

Nur ein Lippenbekenntnis ablegen – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Jesaja 29:13-14: *„Und der Herr sprach: Weil dies Volk mir naht mit seinem Munde und mit seinen Lippen mich ehrt, aber ihr Herz fern von mir ist und sie mich fürchten nur nach Menschengeboten, die man sie lehrt, darum will ich auch hinfort mit diesem Volk wunderlich umgehen, aufs Wunderlichste und Seltsamste, dass die Weisheit seiner Weisen vergehe und der Verstand seiner Verständigen sich verbergen müsse“* (118).

Ein Prophet im Namen Gottes bedroht diejenigen, die in ihrer Anbetung formal und heuchlerisch waren. Die Sünde, derer sie beschuldigt werden, bestehen darin, sich in religiösen Zeremonien vor Gott zu verstellen. Gott anzubeten bedeutet, sich ihm zu nähern und ihm die Verehrung zu erweisen. Man muss dies mit unseren Lippen und mit unserer Zunge tun, indem wir von ihm sprechen und

zu ihm sprechen. Und wenn das Herz von Liebe zu ihm und Furcht vor ihm erfüllt ist, muss der Mund aus ihrer Fülle sprechen. Aber es gibt viele, deren Religion nur auf den Lippen liegt. Man spricht Worte, die die Annäherung an Gott und die Bewunderung für ihn zum Ausdruck bringen, aber es ist nur die äußere Handlung des Mundes, denn man wendet bei ihrem Dienst keine Vernunft an.

Sodom und Gomorrha – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Genesis 18:19 (119). Die in 1. Mose 19 beschriebene Sünde und Zerstörung von Sodom und Gomorrha bleibt in der ganzen Bibel ein Symbol für diejenigen, die sich Gottes Absichten widersetzen. Der Bericht über diese Städte erreicht seinen Höhepunkt, als der Schwefel- und Feuerregen über sie hereinbricht.

Sodom und Gomorra werden in der Völkertafel zuerst als das Gebiet der Kanaaniter erwähnt. Dieser Zusammenhang mit dem Fluch von Noahs Sohn weist auf eine Veranlagung zum Bösen hin. Als Abram und Lot wegen der Rivalität zwischen ihren Hirten gezwungen waren, sich zu trennen, wählte Lot das bewässerte Tal zum Leben (1. Mose 13,10-12). Diese Verse erinnern an die vorangegangenen Geschichten, die alle in einer Katastrophe endeten. Die Sünde von Sodom und Gomorra und ihr Urteil passen in den größeren Rahmen der menschlichen Rebellion. Die vier Städte *Sodom*, *Gomorra*, *Admah* und *Zaboi* wurden durch Feuer vom Himmel zerstört. Gottes Zorn wurde durch die Schlechtigkeit und die abscheulichen Sünden der Bewohner dieser Städte verursacht. Gott erklärte Abraham, dass Sodom zerstört werden würde. Abraham betete für diese sündige Stadt, und der Herr versprach ihm, dass er sie nicht zerstören würde, wenn es dort mindestens zehn gerechte Menschen gäbe, aber es gab keine. Die Begriffe „Sodom und Gomorra“ werden auch heute noch verwendet, um die Verderbtheit zu definieren, einschließlich jener Sünde, die Gott so zornig gemacht hat und die sich in jüngster Zeit auf der Erde immer weiter ausbreitet.

Tauben Ohren predigen – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Jesaja 42:20: „*Du sahst wohl viel, aber du hast's nicht beachtet. Die Ohren offen – aber er hört nicht*“ (120).

Die Redewendung fährt fort, die Blindheit und Verstocktheit des jüdischen Volkes so zu beschreiben, wie es unser Erlöser zu seiner Zeit getan hat: „Ihr habt vieles gesehen, aber ihr habt es nicht bemerkt“. Die Juden sahen viele Beweise für göttliche Sendung des Erlösers, beachteten sie aber nicht; sie scheinen ihre Ohren geöffnet zu haben, um ihn zu hören, aber sie hörten nicht, das heißt, sie waren nicht aufmerksam, sie verstanden nicht oder sie glaubten nicht und sie gehorchten nicht.

Tanz um das goldene Kalb – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Exodus 32:8: „Schnell sind sie von dem Weg abgewichen, den ich ihnen vorgeschrieben habe. Sie haben sich ein Kalb aus Metall gegossen und werfen sich vor ihm zu Boden. Sie bringen Schlachtopfer dar und sagen: Das sind deine Götter, Israel, die dich aus Ägypten heraufgeführt haben“ (121).

Der Dienst am goldenen Kalb gilt als Verstoß gegen das erste Gebot, der Götzendienst im geistigen Sinne der Verderbtheit, war für das Volk ein Verrat an dem Versprechen, das sie gegeben hatten, alles zu tun, was Gott gesagt hatte. In dieser Haltung gegenüber Jehova hören die Juden auf, Gottes auserwähltes Volk zu sein: „Dein Volk ist verderbt und während der Erlassung des Gesetzes von Israels kindlicher Beziehung zu Gott und der Treue zu seinen Anordnungen abhängig gemacht wird, hört mit dem Verrat Jehovas, mit dem Verlust der Gottesebenbildlichkeit des Volkes, das Gesetz selbst auf.“

Ein keuscher Josef sein – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Genesis 39:7-10: „Und es begab sich danach, dass seines Herrn Frau ihre Augen auf Josef warf und sprach: Schlafe bei mir! Er weigerte sich aber und sprach zur Frau seines Herrn: Siehe, mein Herr kümmert sich selbst um nichts, was im Hause ist, und alles, was er hat, das hat er in meine Hände gegeben; er ist in diesem Hause nicht größer als ich, und er hat mir nichts vorenthalten außer dir, weil du seine Frau bist. Wie sollte ich denn nun ein solch großes Übel tun und gegen Gott sündigen? Und sie bedrängte Josef mit solchen Worten täglich. Aber er gehorchte ihr nicht, dass er bei ihr schlief und bei ihr wäre“ (122). Die stehende Redewendung bedeutet, dass man zurückhaltende Person ist. Joseph als Ehemann

Marias im Neuen Testament repräsentiert hier wohl nicht das Reinheitsideal, sondern auch Joseph des Alten Testaments, der den Versuchungen der Frau Potiphars nicht nachgab. Die Geschichte führt zurück nach Ägypten, wo Joseph Haushälter von Potiphar wurde, dem Chef der Wachen im Palast des Pharaos. Der Herr war mit Joseph, und so war Joseph erfolgreich im Geschäft. Potiphars Frau versuchte immer wieder, Josef zu verführen, aber er lehnte ab. Er wollte sich nicht gegen Gott versündigen und seinen Herrn verraten, dessen Vertrauen er genoss. Eines Tages griff Potiphars Frau nach Josephs Kleidern, aber er riss sich los und lief davon, wobei er die Kleider in ihren Händen ließ. Joseph verlor seinen Mantel, behielt aber seinen Ruf und erhielt später seine Krone. Potiphars Frau legte Josephs Kleidung als „Beweis“ dafür vor, dass Joseph versucht hatte, sie zu vergewaltigen. Die Bibel lehrt die Gläubigen, sich von Unzucht, Götzendienst und jugendlicher Begierde fernzuhalten. Es ist besser, wegzulaufen als zu fallen.

Den Kopf hängen lassen – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Jesaja 58:4-5: *„Siehe, wenn ihr fastet, hadert und zankt ihr und schlagt mit gottloser Faust drein. Ihr sollt nicht so fasten, wie ihr jetzt tut, wenn eure Stimme in der Höhe gehört werden soll. Soll das ein Fasten sein, an dem ich Gefallen habe, ein Tag, an dem man sich kasteit oder seinen Kopf hängen lässt wie Schilf und in Sack und Asche sich bettet? Wollt ihr das ein Fasten nennen und einen Tag, an dem der Herr Wohlgefallen hat?“* (123).

Die Redewendung bedeutet – deprimiert, traurig sein oder Sorgen haben. Obwohl für uns ein hängender Kopf entweder ein Zeichen von Traurigkeit, Sorge, Müdigkeit oder Kapitulation ist, verwendet der Prophet Jesaja diesen Ausdruck, um auf eine heuchlerische Fastenhaltung hinzuweisen.

Über den Jordan gehen – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Josua 3:14-17 (124). Die Überquerung des Jordans markiert den Moment, in dem Israel das letzte Hindernis auf dem Weg zum Gelobten Land überwunden hat und endlich aus der Wüste herauskam. Der göttliche Krieger, dessen Symbol die Arche war, führte das Volk zum Jordan, teilte dessen Wasser, bot ihm Schutz und führte es in das verheißene Land. Der Jordan kann das ganze Jahr über durchwatet werden, aber

Gott wartete auf den Frühlingsanfang, um die Israeliten über den Fluss zu führen und so Josua in den Augen des Volkes zu erhöhen und das Volk Israel wissen zu lassen, dass der lebendige Gott unter ihnen wohnt.

Zu allem „Ja“ und „Amen“ sagen – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Deuteronomium 27:24: *„Verflucht, wer einen anderen heimlich erschlägt. Und das ganze Volk soll rufen: Amen.“* (125).

Die christliche Redewendung bedeutet, dass man allem zustimmt. Wenn jemand mit allem einverstanden ist und keine Meinung hat, wird diese Redewendung oft verwendet, um ihn negativ zu beschreiben oder um zu beschreiben, dass er die Identität verfehlt.

Zum Sündenbock machen – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Levitikus 16:20-22: *„Hat er so die Entsühnung des Heiligtums, des Offenbarungszeltes und des Altares beendet, soll er den lebenden Bock herbringen lassen. Aaron soll seine beiden Hände auf den Kopf des lebenden Bockes legen und über ihm alle Sünden der Israeliten, alle ihre Frevel und alle ihre Fehler bekennen. Nachdem er sie so auf den Kopf des Bockes geladen hat, soll er ihn durch einen bereitstehenden Mann in die Wüste treiben lassen, und der Bock soll alle ihre Sünden mit sich in die Einöde tragen“* (126).

So spricht man von jemandem, der für die Handlungen eines anderen verantwortlich gemacht wird. Der Ausdruck ist dem Alten Testament entnommen. Er beschreibt das Ritual, das die Juden am Jom-Kippur-Fest, dem Versöhnungstag, praktizierten. Manchmal wird dieser Name auch mit „Jüngster Tag“ übersetzt. An Jom Kippur brachten die Juden Opfertiere in den Tempel in Jerusalem: einen Widder, einen Stier und zwei Ziegenböcke der gleichen Farbe. Der Hohepriester zog das Los, um einen der Böcke auszuwählen, der symbolisch die Sünden des Volkes tragen sollte. Der Ziegenbock wurde dann in die Wüste weggeführt. Dieser Ritus wurde jedoch nie als magisches Mittel zur Befreiung von Sünden betrachtet, sondern nur als Symbol für die tiefe Reue der Menschen.

Hochmut kommt vor dem Fall – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Sprüche 16:18: „Wer zu Grunde gehen soll, der wird zuvor stolz; und Hochmut kommt vor dem Fall“ (127).

Ein hoher Baum zieht Entladungen von Blitzen an. In gleicher Weise stürzt Gott diejenigen, die sich zu sehr aufspielen. Arrogante Menschen befinden sich in der Regel in einer erniedrigenden Situation, die ihre Einbildung schmälern soll. Es bedarf nur eines kleinen Nadelstichs, um einen großen Ballon zum Platzen zu bringen. Es war der Stolz, der Luzifers Untergang verursachte: „...arroganter Stolz und Hochmut, für den Gott ihn vom Angesicht des Himmels hinabwarf“.

Nicht ganz kosher sein – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Levitikus 11:1-8. Der Herr befahl Mose und Aaron, den Leuten von Israel zu sagen: *„Folgende Tiere dürft ihr essen: Von den großen Landtieren sind euch alle erlaubt, die deutlich gespaltene Klauen haben und zugleich ihre Nahrung wiederkäuen. Dagegen sollt ihr Kamele, Hasen und Klippdachse meiden. Sie sind zwar Wiederkäuer, haben aber keine gespaltene Klauen. Auch das Schwein ist für euch verboten. Es hat zwar gespaltene Klauen, ist aber kein Wiederkäuer. Esst keins von diesen Tieren und berührt sie auch nicht, wenn sie verwendet sind. Sie alle gelten für euch als unrein“* (128).

Diese christliche Redewendung bedeutet: nicht perfekt oder schädlich sein. Ursprünglich bedeutete nicht koscheres Essen einfach „unrein“ und Juden konnten es nach der mosaischen Diät nicht essen.

Das ist mir zu hoch – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Ijob 42:3: *„Wer ist der, der den Ratschluss verhüllt mit Worten ohne Verstand?“ Darum habe ich ohne Einsicht geredet, was mir zu hoch ist und ich nicht verstehe“* (129).

Die christliche Redewendung hat folgende Bedeutung: jemand kann etwas nicht verstehen oder etwas bleibt jemandem unverständlich. Der Benutzer des Ausdrucks kann oder will nicht in die anspruchsvolle Angelegenheit eingreifen. Also ist es entweder zu schwer zu verstehen oder zu kompliziert. Mit Hilfe dieser Redewendung drückt man auch Ärger darüber aus, dass jemand etwas nicht

versteht oder dass der andere sich mit einem unnötig komplizierten Problem auseinandersetzt.

Das Licht scheuen – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Ijob 24:15-16

„Das Auge des Ehebrechers lauert auf das Dunkel, und er denkt: »Mich sieht kein Auge!«, und verdeckt sein Antlitz. Im Finstern bricht man in die Häuser ein; am Tage verbergen sie sich und scheuen alle das Licht“ (130).

Das bedeutet, dass man eine Verbergung suchen. Diese Redeform eignet sich besonders, wenn böse Absichten oder böse Machenschaften der Öffentlichkeit verborgen bleiben. Deshalb gilt der heutige Spruch sowohl für die oberflächliche Situation des Nachtdiebes, Ehebrechers oder Schurken als auch vor dem Hintergrund der tieferen Erkenntnis, dass der Weg des Bösen der Weg der Finsternis ist.

Zur Salzsäule erstarren – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Genesis 19:26: *„Als sich aber seine Frau hinter ihm umblickte, wurde sie zu einer Salzsäule“ (131).*

Die Redewendung „wie eine Säule stehen“ oder, entsprechend der archaischen, aber durchaus akzeptablen Aussprache, „wie eine Säule“, stammt aus dem biblischen Bericht, wie Gott die Stadt *Sodom* zur Strafe für die Sünden ihrer Bewohner zerstörte. Zwei Engel wurden in der Gestalt verirrter Pilger nach Sodom geschickt, um den geistigen Zustand der Bewohner festzustellen. Lot, ein gerechter Mann, sah die Reisenden und nahm sie in seinem Haus auf. Deshalb retteten Gottes Engel Lot und seine Familie und führten sie aus der Stadt, bevor sie zerstört wurde. Im Buch Genesis steht: Als die Morgenröte aufging, eilten die Engel Lot zu und sagten: „Steh auf, nimm dein Weib und deine beiden Töchter, damit du nicht umkommst wegen der Sünden der Stadt... Rette deine Seele; schau nicht zurück und halte nirgends an; flieh auf den Berg, damit du nicht umkommst“.

„Schaut ihr nicht zurück“, heißt es in diesem Zitat – geht ihr ohne Bedauern, freut ihr euch, dass ihr gerettet wurden und Lieben am Leben erhalten haben. Lots Frau drehte sich um und wurde für ihren Ungehorsam und ihre Sehnsucht nach all dem, was sie in der sterbenden Stadt zurückließ, bestraft. Jesus Christus bezeugt

dieses Ereignis im Lukasevangelium mit den Worten „Denkt an Lots Frau“ – unter Hinweis auf ihre Anhänglichkeit an irdische Besitztümer, während im Buch der Weisheit Salomos die „Salzsäule“ als „Denkmal für eine untreue Seele“ bezeichnet wird. Heute hat der Ausdruck „wie eine Säule stehen“ zwei Bedeutungen: still und unbeweglich stehen und vor Angst, Überraschung oder Erstaunen erstarren.

2.2. Analyse der Redewendungen aus dem Neuen Testament

Das Neue Testament ist ebenso ein Teil der Bibel wie das Alte Testament. Es besteht aus 27 Büchern, darunter die vier Evangelien – Matthäus, Markus, Lukas und Johannes, die Apostelgeschichte, die Offenbarung des Johannes und die verschiedenen Briefe der Apostel an die Gemeinden. Das Neue Testament beschreibt das Leben von Jesus Christus, seine Lehren und die Entstehung und Entwicklung der Kirche nach der Kreuzigung und Auferstehung Jesu Christi. Das Neue Testament enthält die Lehre von Jesus Christus, die den Menschen zu Gott, also zur Erlösung führt. Nur das Neue Testament enthält die Lehre, wie der Mensch zum wahren Glauben finden und seine persönliche Beziehung zu Gott wiederherstellen kann, die durch die Sünden in seinem Leben zerstört wurde. Das Neue Testament sagt uns, dass Jesus Christus, der Sohn Gottes, sein Leben für alle Menschen auf der Erde gegeben hat.

Auge um Auge, Zahn um Zahn – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Matthäus 5:38: *„Ihr habt gehört, dass da gesagt ist: Auge um Auge, Zahn um Zahn“* (132).

Vor langer Zeit gab es ein Gesetz, das lautete: „Auge um Auge, Zahn um Zahn, Arm um Arm, Bein um Bein, eine Verbrennung für eine Verbrennung, eine Wunde für eine Wunde, eine Prellung für eine Prellung“ – dies ist eines der biblischen Gesetze, die Moses von Gott auf dem Berg Sinai erhielt. Dieses Gesetz segnete die Grausamkeit nicht ab, sondern schränkte sie ein. Die Sache ist die, dass es bei fast allen alten Völkern ein Gesetz der Blutrache gab. Sie schreibt vor, dass sich die betroffenen Familienmitglieder nicht nur an einer konkreten Person, sondern auch an der Sippe des Täters rächen müssen. Und unabhängig von der

Schwere der Schuld wurde nur der Tod als rachewürdig angesehen. Das Gebot Gottes an Mose bestand gerade darin, dem sinnlosen Blutvergießen ein Ende zu setzen. Und die Strafe konnte das Maß der Schuld nicht übersteigen. Es war nicht mehr möglich, den Täter wegen eines beschädigten Auges zu töten. Das mosaische Gesetz war ein wichtiger Schritt für den moralischen Fortschritt der Menschheit, die nicht perfekt ist. Gott hat sie den Menschen nur gegeben, weil sie für etwas anderes nicht bereit waren.

Alles Gute kommt von oben – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Jakobus 1:17: *„Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei dem keine Veränderung ist noch Wechsel von Licht und Finsternis“* (133).

Diese christliche Redewendung kann man so erklären – was von oben kommt, wird angenommen. Der Autor des Jakobusbriefes glaubt, dass Gott nur Gutes tun kann, also kommt alles, was vom Himmel kommt, automatisch von Gott und muss gut sein.

Ein Herz und eine Seele sein – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Apostelgeschichte 4:32: *„Die Menge der Gläubigen aber war ein Herz und eine Seele; auch nicht einer sagte von seinen Gütern, dass sie sein wären, sondern es war ihnen alles gemeinsam* (134).

Diejenigen, die an Christus glaubten, waren nicht nur geistig vereint (sie hatten ein Herz und eine Seele), sondern auch materiell. Sie verkauften freiwillig ihr Hab und Gut, und jeder in der ersten christlichen Gemeinde erhielt, was er brauchte. Nachdem die Apostel die Antwort auf ihr Gebet um Kühnheit erhalten hatten, bezeugten sie ... mit großer Kraft die Auferstehung des Herrn Jesus Christus. Und sie standen alle unter dem Wirken von Gottes Gnade.

Was man sät, das wird man ernten – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Galater 6:7-8: *„Meint nur nicht, ihr könntet euch über Gott lustig machen! Denn was der Mensch sät, das wird er auch ernten: Wer sich nur auf sich selbst verlässt, den erwartet der ewige Tod. Wer sich aber durch den Geist Gottes führen lässt, der wird durch ihn ewiges Leben empfangen“* (135).

Auch wenn viele übersehen, dass man Gottes Diener vernachlässigt, sieht er das und bringt eine entsprechende Ernte. Man erntet, was wir sein, aber in größerer Zahl. In das eigene Fleisch säen bedeutet, Geld für sich selbst auszugeben, für das eigene Vergnügen und die eigene Bequemlichkeit. In den Geist säen bedeutet, Geld zum Nutzen Gottes einzusetzen. Diejenigen, die Ersteres tun, ernten bereits hier auf der Erde Enttäuschung und Verlust, denn mit zunehmendem Alter erfahren sie, dass das Fleisch, für dessen Vergnügen sie lebten, verfällt und stirbt. Und in der kommenden Zeit verlieren sie ihren ewigen Lohn. Diejenigen aber, die in den Geist säen, werden aus dem Geist das ewige Leben ernten. Die Bibel spricht vom ewigen Leben in zweierlei Hinsicht: 1) Es ist etwas, das jeder Gläubige bereits besitzt. 2) Es ist das, was der Gläubige am Ende seines irdischen Lebens erhalten wird. Diejenigen, die im Geist säen, werden das ewige Leben jetzt und hier in einem Sinn genießen, der anderen Christen nicht eigen ist. Auch sie werden die Belohnung für ihre Treue ernten, wenn sie in ihre himmlische Heimat kommen.

Auf Sand gebaut haben – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Matthäus 7:26: „*Darum, wer diese meine Rede hört und tut sie, der gleicht einem klugen Mann, der sein Haus auf Felsen baute. Als nun ein Platzregen fiel und die Wasser kamen und die Winde wehten und stießen an das Haus, fiel es doch nicht ein; denn es war auf Felsen gegründet. Und wer diese meine Rede hört und tut sie nicht, der gleicht einem törichten Mann, der sein Haus auf Sand baute*“ (136).

In diesem Fall handelt es sich um das Bild eines Hauses, das in den Schriften des Alten Testaments eine wichtige Rolle spielt. Das Haus ist nach biblischem Sprachgebrauch nicht einfach ein unpersönliches Bauwerk aus Stein oder Holz: Ein Haus gehört immer einem bestimmten Menschen, es ist eine Wohnstätte für ihn und seine Familie. Jesus beendet eine seinen Predigten mit einem Gleichnis, das uns die Bedeutung des Gehorsams vor Augen führt. Es reicht nicht aus, die Worte zu hören, wir müssen sie auch in die Tat umsetzen. Der Jünger, der auf das Gebot Jesu hört und ihm gehorcht, ist wie ein weiser Mann, der sein Haus auf einen Felsen gebaut hat. Sein Haus (das Leben) hat ein festes Fundament, und wenn Regen und Wind darauf niedergehen, wird es nicht einstürzen. Wer die

Worte Jesu hört und sie nicht umsetzt, gleicht dem törichten Mann, der sein Haus auf den Sand gebaut hat. Solch ein Mensch wird nicht in der Lage sein, den Stürmen standzuhalten, denn wenn der Regen fällt und der Wind weht, wird das Haus fallen, weil es kein festes Fundament hat. Wenn ein Mensch nach den Prinzipien der Bergpredigt lebt, nennt ihn die Welt töricht, aber Jesus sagt, er sei klug.

Das A und O sein – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Offenbarung 1:8: *„Ich bin das Alpha und das Omega, spricht Gott, der Herr, der ist und der war und der kommt, der Herrscher über die ganze Schöpfung“* (137).

Im Griechischen ist Alpha der erste Buchstabe des Alphabets und Omega der letzte Buchstabe. Schon der Prophet Jesaja beschreibt Gott im Alten Testament als „den Ersten und den Letzten“. Das ist der Anfang und das Ende an einem Punkt, zu einem Zeitpunkt. Wenn man die menschliche Natur betrachtet, ergibt sich folgendes Bild: ein Mensch wurde geboren, ging seinen Lebensweg für eine bestimmte Zeit und starb, beendete seinen Weg und sein Alter. Das heißt, für einen Menschen sieht der Weg als ein Segment einer geraden Linie aus – dies ist geometrisch gesehen die erste Dimension. Aber bei Gott ist das ganz anders. Wenn man dieses Liniensegment zu einem Kreis biegt und seine Enden in einem Punkt verbindet, erhält man den Anfang und das Ende in einem Punkt zur gleichen Zeit. Bei der Schöpfung hatte der Mensch ein ewiges Leben, das heißt, einmal geboren, musste er ewig leben, indem er einen geschlossenen Raum durchlief, oder besser gesagt – durch die Spirale seiner Entwicklung. Das bedeutet, dass sich die Geschichte der menschlichen Entwicklung in bestimmten Abständen wiederholt und in eine höhere Runde der Spirale übergeht.

Den ersten Stein werfen / Einen Stein gegen jemanden aufheben, werfen – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Johannes 8:7: *„Als sie hartnäckig weiterfragten, richtete er sich auf und sagte zu ihnen: Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als erster einen Stein auf sie“* (138).

Die Schriftgelehrten und die Pharisäer versuchten, den Herrn Jesus zu provozieren, damit er etwas Falsches sagt und ihn deshalb anklagt. Sie brachten

eine Frau, die im Ehebruch ergriffen worden war, und stellten sie in die Mitte der Menge, vor Jesus. Dann sagte Jesus einfach, dass das Gesetz erfüllt werden müsse, aber dass es von denen, die keine Sünde begangen haben, durchgesetzt werden könne. Auf diese Weise hielt der Herr das Gesetz des Moses aufrecht. Er hat nicht gesagt, dass die Frau nicht die Strafe des Gesetzes erleiden soll, aber er hat all diese Menschen der Sünde bezichtigt. Diejenigen, die andere beurteilen wollen, müssen selbst rein sein. Dieser Vers wird oft benutzt, um Sünden zu entschuldigen. Man kann die Argumentation dafür auf folgende Art und Weise betrachten: Wir sind von der Verantwortung befreit, weil alle anderen auch etwas falsch gemacht haben.

Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Matthäus 26:41: „*Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach*“ (139).

Es gibt darüber eine Geschichte in der Bibel, wenn Jünger Jesu waren eingeschlafen, aber sie sollten wach bleiben und beten. Wachsamkeit würde sie auf der Hut halten und das Gebet würde sie vor Versuchungen bewahren. Der Geist selbst ist immer wach, aber er unterliegt der Schwäche des Fleisches. Es ist nicht der Geist, sondern das Fleisch, das den Menschen in Versuchung führt. Der Heiland selbst hat im Garten gebetet und gewacht, um den Kelch der Prüfung von seinem himmlischen Vater zu empfangen und nicht davor zurückzuschrecken. Der Ausdruck „der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach“ hat zwei Bedeutungen heute angenommen. Der erste bezieht sich auf den Widerspruch zwischen der geistigen Stärke des Menschen und seiner körperlichen Schwäche. In der zweiten Bedeutung wird der Ausdruck als Entschuldigung für eine Unfähigkeit oder Unmöglichkeit, etwas zu tun, verwendet.

Der ungläubige Thomas – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Johannes 20:19-29: „*20. Am Abend aber desselben ersten Tages der Woche, da die Jünger versammelt und die Türen verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und trat mitten ein und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! 20 Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger*

froh, dass sie den Herrn sahen. 21. Da sprach Jesus abermals zu ihnen: Friede sei mit euch! Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. 22. Und da er das gesagt hatte, blies er sie an und spricht zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geist! 23. Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. 24. Thomas aber, der Zwölf einer, der da heißt Zwilling, war nicht bei ihnen, da Jesus kam. 25. Da sagten die anderen Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sei denn, dass ich in seinen Händen sehe die Nägelmale und lege meinen Finger in die Nägelmale und lege meine Hand in seine Seite, will ich's nicht glauben. 26. Und über acht Tage waren abermals seine Jünger drinnen und Thomas mit ihnen. Kommt Jesus, da die Türen verschlossen waren, und tritt mitten ein und spricht: Friede sei mit euch! 27. Darnach spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her und siehe meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! 28. Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott! 29. Spricht Jesus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thomas, glaubest du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!“ (140).

Diese Redewendung bedeutet eigentlich, dass man solche Person sein, dass niemandem glaubt und vertraut kann. Im Neuen Testament wird erzählt, wie einer der Jünger Jesu, nämlich der Apostel Thomas, die Nachricht von der Auferstehung des gekreuzigten Christi' nicht glaubte und sagte: „Wenn ich nicht an seinen Händen die Wunden der Nägel sehe und meinen Finger in die Wunden der Nägel lege und meine Hand in seine Rippen lege, werde ich nicht glauben.“ (Ein römischer Soldat durchbohrte die Brust des gekreuzigten Jesus Christus mit seinem Speer, um sich seines Todes sicher zu sein). Dann sagte Jesus zu Thomas: „Gib mir deinen Finger hier und sieh meine Hände; lege deine Hand in meine Rippen und sei nicht ungläubig...“. Daher der umgangssprachliche Ausdruck mit der gleichen Bedeutung – Thomas der Ungläubige.

Bleibe bei uns, denn es will Abend werden – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Lukas 24:28-29: „*Und sie kamen nahe an das Dorf, wo sie hingingen. Und er stellte sich, als wollte er weitergehen. Und sie nötigten ihn und*

sprachen: *Bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben*“ (141). Die Redewendung ist ein elegant formulierter Vorschlag, länger zu bleiben, und enthält ein genaues Zitat aus der Geschichte der Jünger in Emmaus.

Blut und Wasser schwitzen – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Lukas 22:44: *„Und er geriet in Todesangst und betete heftiger. Und sein Schweiß wurde wie Blutstropfen, die auf die Erde fielen*“ (142).

Die Redewendung bedeutet, dass man Angst hat oder man sich anstrengt. Angstschwitzen wird durch die zusätzliche Blutentnahme stark verstärkt, denn es erinnert an das Schwitzen des im Garten Gethsemane erinnerten Blutes Jesu vor seinem Leiden am Kreuz. Diese christliche Redewendung ist beliebt, um die Kontemplation schmerzhafter Geheimnisse zu beschreiben.

Die Ersten werden die Letzten sein – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Matthäus 19:29-30: *„Und jeder, der um meines Namens willen Häuser oder Brüder, Schwestern, Vater, Mutter, Kinder oder Äcker verlassen hat, wird dafür das Hundertfache erhalten und das ewige Leben gewinnen. Viele aber, die jetzt die Ersten sind, werden dann die Letzten sein, und die Letzten werden die Ersten sein*“ (143).

Der Herr versicherte Petrus, dass alles, was er für ihn tat, reichlich belohnt werden würde. Was die zwölf Jünger selbst betrifft, so werden sie im Tausendjährigen Reich eine einflussreiche Position einnehmen. Zu dieser Zeit werden die Zwölf auf zwölf Thronen sitzen und die zwölf Stämme Israels richten. Die Belohnungen im Neuen Testament sind mit Autoritätspositionen im Tausendjährigen Reich verbunden. Sie werden beim Gericht vom Gott verliehen, aber sie werden in Kraft treten, wenn der Herr zurückkehrt, um auf der Erde zu herrschen. Der zukünftige Lohn für alle Gläubigen ist das ewige Leben. Das bedeutet nicht, dass man das ewige Leben verdient, indem wir alles aufgeben und Opfer bringen. Das ewige Leben ist ein Geschenk und kann nicht verdient oder erarbeitet werden. In der Redewendung bedeutet das, dass diejenigen, die alles aufgegeben haben, mit einer großartigen Gelegenheit belohnt werden, das ewige

Leben im Himmel zu genießen. Alle Gläubigen werden das ewige Leben haben, aber nicht alle werden es gleichermaßen genießen.

Ein Buch mit sieben Siegeln – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Offenbarung 5:1-3: „Und ich sah auf der rechten Hand dessen, der auf dem Thron saß, eine Buchrolle; sie war innen und außen beschrieben und mit sieben Siegeln versiegelt. Und ich sah: Ein gewaltiger Engel rief mit lauter Stimme: Wer ist würdig, die Buchrolle zu öffnen und ihre Siegel zu lösen? Aber niemand im Himmel, auf der Erde und unter der Erde konnte das Buch öffnen und lesen“ (144).

Das Buch der Offenbarung ist das letzte Buch des Neuen Testaments. Darin beschreibt der Autor die prophetischen Visionen, die er von Gott erhalten hat. Alles, was hier beschrieben wird, ist eine Veranschaulichung des endgültigen Schicksals der Welt und des Menschen durch Bilder und Symbole. Diese Ereignisse gehen dem Ende der Welt voraus und bereiten es vor; sie finden am Vorabend der Wiederkunft Jesu Christi statt. Zu Beginn des fünften Kapitels der Apokalypse schreibt Johannes, dass er in der Handfläche seiner rechten Hand sah, als er auf dem Thron Gottes saß. Er sah es als ein Pergament, das in einer Pergamenthülle aufgerollt und auf beiden Seiten beschrieben war. Jede Runde wurde mit sieben Siegeln besiegelt. Der Apostel wies darauf hin, dass nur die Würdigen das Buch öffnen und wissen können, was es enthält. Erst wenn die Siegel gebrochen sind, kann man den Inhalt erkennen und wissen. Unter dem Buch ist das weise Gedächtnis Gottes zu verstehen, in dem alles geschrieben steht, und auch die Tiefe der göttlichen Gerichte.

Der biblische Ausdruck „das Buch hinter den sieben Siegeln“ ist zu einem geflügelten Wort geworden. Wenn wir das sagen, weisen wir auf etwas Geheimnisvolles und Unerklärliches hin, das unbegreiflich ist und jenseits unseres Verständnisses liegt. Neben der Formulierung „das Buch hinter den sieben Siegeln“ wird auch die Formulierung „das Geheimnis hinter den sieben Siegeln“ verwendet, was sinngemäß dasselbe bedeutet. Man kann auch manchmal die Redewendung „verborgen hinter sieben Siegeln“ hören. Obwohl alle

Formulierungen verwendet werden, ist die erste Variante mit dem *Buch*, die korrekteste in Bezug auf die Originalquelle.

Ein Pharisäer sein – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Lukas 18:11: „Der Pharisäer stellte sich hin und sprach leise dieses Gebet: Gott, ich danke dir, dass ich nicht wie die anderen Menschen bin, die Räuber, Betrüger, Ehebrecher oder auch wie dieser Zöllner dort“ (145). Die Pharisäer sind die Anhänger eines Teils der alttestamentlichen Religion. Zu einer Zeit, die nahe am irdischen Leben Christi lag, spielten sie eine wichtige Rolle im Leben des jüdischen Volkes. Die Pharisäer achteten nicht nur auf die Einhaltung des schriftlichen Gesetzes des Moses, sondern auch auf die Einhaltung des so genannten „mündlichen Gesetzes“, das sich im Laufe der jahrhundertelangen religiösen Praxis im Volk entwickelt hatte. Mit anderen Worten: Die Pharisäer sind die jüdischen Menschen, die es sich zur Lebensaufgabe gemacht haben, Gottes Gesetz zu halten. In der modernen Kultur sind die Begriffe Pharisäer und Pharisäertum weit verbreitet, was auf das Neue Testament zurückzuführen ist, in dem der Umgang von Christus mit Vertretern dieser religiösen Strömung mehrfach beschrieben wird. Nirgendwo im Evangelium wird von Christus ein Fluch über Räuber, Mörder, Ehebrecher oder Diebe ausgesprochen. Dennoch findet man den Heiland oft zu den Pharisäern sagen: „Wehe euch Pharisäern und Heuchlern...“. Und das sagt Gott zu denen, die die Erfüllung des religiösen Gesetzes als den Hauptinhalt ihres Lebens ansahen. Es geht darum, dass die Pharisäer den lebendigen Gott vergessen hatten, weil sie die Rituale so genau einhielten. Sie richteten ihre Aufmerksamkeit auf die tote Form und verloren ihren geistigen Inhalt aus den Augen. Und das Schlimmste war, dass sie sich für die großen Gerechten hielten, weil sie sich im Gegensatz zu den Massen streng an das religiöse Gesetz gehalten hatten.

Hier geht es nur um die Menschen, die versuchen, sich in den Augen der Gesellschaft als gut und freundlich darzustellen, aber in Wirklichkeit bereits seelisch tot sind.

Bei Gott ist kein Ding unmöglich – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Lukas 1:37: „Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich“ (146).

Gott ist allmächtig und man muss mit allem rechnen. Sara, die ihren Sohn angekündigt hatte, äußerte ihre Zweifel an ihrem hohen Alter, weshalb der Herr sie scharf kritisierte: „Dann sagte der Herr zu Abraham: Warum lacht Sara und sagt: Muss ich wirklich Kinder haben, obwohl ich so alt bin? Ist dem Herrn etwas unmöglich?“ Dieser Spruch bedeutet, dass durch das Wirken Gottes etwas Unerwartetes geschehen kann, er ist ein Dogma von Gottes Allmacht.

Buße tun – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Matthäus 3:2 (147). Die Redewendung ist ganz leicht zum Verständnis – zur Besserung bereit sein; etwas tun, das als Zeichen der Umkehr angesehen werden kann. Nach der Bibel des Alten Testaments war es üblich, sich zum *Zeichen der Buße in Staub* oder *Sack und Asche zu hüllen*. Während die Bibel der Buße eine religiös-moralische Bedeutung als Abwendung vom Bösen und gleichzeitig Hinwendung zu Gott, der Verkörperung des Guten, zuschreibt, ist der deutsche Rechtsbegriff *Buße* die Bezeichnung für die Vergeltung, z.B. in den Worten „Geldbuße“ oder „Bußgeld“.

Hände in Unschuld waschen – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Matthäus 27:24: „*Als Pilatus sah, dass er nichts erreichte, sondern dass der Tumult immer größer wurde, ließ er Wasser bringen, wusch sich vor allen Leuten die Hände und sagte: Ich bin unschuldig am Blut dieses Menschen. Das ist eure Sache!*“ (148).

Der Ausdruck bedeutet, dass man sich zurückzieht, dass man die Verantwortung für etwas übernimmt. Diese Redewendung hat seine Wurzeln natürlich auch in der Bibel. Im Matthäus-Evangelium wird Pilatus zum Beispiel klar, dass das Volk unerbittlich war und ein Aufstand beginnen könnte. Also wusch er sich vor der Menge die Hände und beteuerte seine Unschuld am Blut des Angeklagten. Aber Wasser wird Pilatus niemals von der Schuld am schwersten Justizversagen der Geschichte befreien.

Listige Schlange – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Matthäus 10:16: „*Seht, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe; seid daher klug wie die Schlangen und arglos wie die Tauben!*“ (149).

Die Schlange war das listigste aller Tiere, und durch ihre List verführte sie Eva; darum sprach Gott der Herr zu ihr: „... weil du das getan hast, bist du verflucht vor allem Vieh; du sollst auf deinem Leibe wandeln und Staub essen dein Leben lang“. Die Worte „Schlange“ und „Schlangengift“ finden sich in der Bibel häufig in symbolischen Ausdrücken und bezeichnen List, Bosheit, Götzendienst und Gottlosigkeit. Die Weisheit der Schlange wird manchmal als beispielhaft dargestellt, aber mit der Einfachheit der Taube vereint. Im kommenden Reich Gottes wird die Schlange vom Fluch befreit sein (Jesaja 65:25) und das Kind wird über der Höhle spielen, und das Kind wird seine Hand über das Nest der Schlange ausstrecken.

In jemandes Fußstapfen treten – die Bibelstelle dieser Redewendung ist 2. Korinther 12:18: *„Ja ich habe Titus gebeten, euch zu besuchen, und den Bruder mit ihm gesandt. Hat Titus euch etwa übervorteilt? Haben wir nicht beide im gleichen Geist gehandelt? Sind wir nicht in den gleichen Spuren gegangen?“* (150).

Luther übersetzt: *„Sind wir nicht in einerlei Fußstapfen gegangen?“*

Die falschen Apostel verbreiteten das Gerücht, dass Abneigung von Paulus, Unterstützung von der Kirche anzunehmen, nur ein Vorwand für seine Habgier und seine fragwürdigen Geldbeschaffungspläne sei. Der Verdacht fiel offenbar auch auf Titus und einen der beiden Brüder, die ihn auf Empfehlung des Paulus begleitet hatten. Paulus stellt direkte Fragen, die wie folgt zu verstehen sind. Paulus hoffte, dass das Fehlen von Beweisen seine Kritiker zum Schweigen bringen würde. Mit anderen Worten: sowohl Titus als auch Paulus handelten nach ähnlichen Regeln und nahmen keine finanzielle Hilfe von den Korinthern an.

Lass deine linke Hand nicht wissen, was die rechte tut – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Matthäus 6:3: *„Wenn du Almosen gibst, soll deine linke Hand nicht wissen, was deine Rechte tut, damit dein Almosen im Verborgenen bleibt; und dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten“* (151).

Und der Herr Jesus Christus sagte in der Bergpredigt, als er über das Almosengeben sprach: "Wenn du Almosen gibst, soll deine linke Hand nicht wissen, was deine Rechte tut, damit dein Almosen im Verborgenen ist. Die Bedeutung dieses Ausdrucks aus dem Evangelium ist, dass gute Taten mit reinem Herzen und aufrichtigen Absichten getan werden sollten, nicht um damit zu prahlen. Barmherzig zu sein, damit andere deine guten Taten sehen, ist das Los der eitlen und unaufrichtigen Menschen, deren Almosen Gott nicht gefällt.

Mit seinen Pfunden wuchern – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Lukas 19:16: „*Der erste kam und sagte: Herr, ich habe mit deiner Mine zehn Minen erwirtschaftet*“. „Luther übersetzt: „*Da trat herzu der erste und sprach: Herr, dein Pfund hat zehn Pfund erworben*“ (152).

Die Redewendung bedeutet, dass man alle Talente ausschöpfen, alles Mögliche nutzen und deswegen wirtschaftet man gut.

Das altgermanische Substantiv „*wuchern*“ (von althochdeutsch *wuochar* = Frucht, Nachkommen, Zinsgewinn) bedeutete vermehren. Es wird verwendet, um die Rendite von geliehenem Geld darzustellen.

Pater noster – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Matthäus 6:9-13:

„*Ihr sollt deshalb so beten: Unser Vater im Himmel! Dein heiliger Name soll geehrt werden. Lass dein Reich kommen. Dein Wille geschehe hier auf der Erde, so wie er im Himmel geschieht. Gib uns auch heute, was wir zum Leben brauchen, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir denen vergeben, die an uns schuldig geworden sind. Lass uns nicht in Versuchung geraten, dir untreu zu werden, sondern befreie uns von dem Bösen*“ (153).

Lukas 11:1-4: „*Und es begab sich, daß er war an einem Ort und betete. Und da er aufgehört hatte, sprach seiner Jünger einer zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrte. Und er sprach zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Unser Vater im Himmel, dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel. Gib uns unser tägliches Brot immerdar. Und vergib uns unsre Sünden, denn auch wir vergeben allen, die uns*

schuldig sind. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Übel“ (154).

Das Vaterunser ist das berühmteste Gebet der Christen, denn es wurde von Jesus benutzt, um die Menschen zu lehren, wie man betet. Das Vaterunser ist „das vollkommenste Gebet“ und „die Zusammenfassung des ganzen Evangeliums“. Das Vaterunser ist mehr als ein Gebet, es ist ein Weg, der direkt zum Herzen unseres Vaters führt. In der alten Kirche wurde es bei der Taufe verkündet und danach dreimal am Tag rezitiert. Und auch für uns sollte kein Tag vergehen, an dem wir nicht versuchen, das Vaterunser mit dem Mund zu sprechen, es in unserem Herzen zu spüren und in unserem Leben zu verwirklichen.

Perlen vor die Säue werfen – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Matthäus 7:6: *„Ihr sollt das Heilige nicht den Hunden geben, und eure Perlen sollt ihr nicht vor die Säue werfen, damit die sie nicht zertreten mit ihren Füßen und sich umwenden und euch zerreißen“ (155).*

Die Redewendung bedeutet, dass man jemandem etwas richtig Wertvolles gibt, was leider nicht zu schätzen ist, und dann folgt schnell Enttäuschung.

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Matthäus 4:4: *„Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben: »Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht“ (156).*

Der Mensch braucht nicht nur Nahrung; er hat nicht nur materielle Bedürfnisse und Jesus beruft sich bei der Versuchung durch Satan: „Durch Hunger hat er dich gefügig gemacht und hat dich dann mit dem Manna gespeist“. Er wollte dich erkennen lassen, dass der Mensch nicht nur von Brot lebt, sondern dass der Mensch von allem lebt, was der Mund des Herrn spricht.“ Geistige Güter werden jedoch in dem Sprichwort als wertvoller angesehen als materielle Güter.

Schnöder Mammon – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Lukas 16:13: *„Kein Knecht kann zwei Herren dienen: Entweder er wird den einen hassen und den andern lieben, oder er wird an dem einen hängen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon“ (157).*

Um die Notwendigkeit eines umsichtigen Umgangs mit dem Reichtum zu verdeutlichen, zitiert der Herr zunächst ein Sprichwort: „Wer im Kleinen treu ist, ist auch im Großen treu“. Dies ist ein allgemeiner Gedanke, der keiner großen Erklärung bedarf. Ihr habt die Möglichkeit, wahre, d.h. recht wertvolle Reichtümer zu erlangen, die euch besonders lieb sein sollten, da sie eurer Stellung als Jünger Christi entsprechen. Von der Treue im Umgang mit dem irdischen Reichtum wendet sich Christus der Frage des ausschließlichen Dienstes an Gott zu, der mit dem Dienst am Mammon unvereinbar ist. Durch das Gleichnis vom ungerechten Hausherrn lehrt Christus, der in erster Linie an die Zöllner dachte, auch alle Sünder im Allgemeinen, wie sie das Heil und die ewige Seligkeit erlangen können. Dies ist die geheimnisvolle Bedeutung des Gleichnisses. Der reiche Mann ist Gott. Der ungerechte Hausherr ist der Sünder, der die Gaben Gottes lange Zeit achtlos vergeudet, bis Gott ihn durch einschneidende Zeichen (Krankheit, Unglück) zur Rechenschaft zieht. Wenn der Sünder noch nicht den Verstand verloren hat, wird er Buße tun, so wie der Hausherr dem Herrn die Schulden erlassen hat, damit er sie berücksichtigt. Aber es ist klar, dass es absolut sinnlos ist, auf detaillierte allegorische Erklärungen dieses Gleichnisses einzugehen, denn hier muss man sich nur von völlig zufälligen Zufällen leiten lassen und auf Erfindungen zurückgreifen: Wie jedes andere Gleichnis enthält auch das Gleichnis von der ungerechten Haushälterin neben dem Hauptgedanken einige zusätzliche Merkmale, die nicht erklärt werden müssen.

Sein Licht unter den Scheffel stellen – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Matthäus 5:15: „*Man zündet auch nicht ein Licht an und stülpt ein Gefäß darüber, sondern man stellt es auf den Leuchter; dann leuchtet es allen im Haus*“ (158).

Die Bedeutung der Redewendung besteht darin, dass alle Erfolge des Menschen nicht selbst entstehen und Gott damit immer hilft. Die Jünger werden mit einer Lampe verglichen, die „*allen im Haus leuchtet*“.

Der Prophet gilt nichts im eigenen Land – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Matthäus 13:57: „*Und sie ärgerten sich an ihm. Jesus aber*

sprach zu ihnen: Ein Prophet gilt nirgends weniger als in seinem Vaterland und in seinem Hause“ (159).

Die Redewendung deutet darauf an, dass ein bedeutender Mann nirgends weniger als im eigenen Land gilt. Dieser Ausspruch scheint ein Beleg dafür zu sein, dass Jesus sich in seiner Heimatstadt Nazareth in der Rolle eines unbekanntem Propheten sieht. Dieser Ausdruck kann aus aufrichtigem Mitleid mit einem verkannten Genie oder aus Bedauern darüber verwendet werden, dass bestimmte Verdienste zu Hause nicht ausreichend anerkannt werden, aber das ist oft nur ironisch gemeint.

Böses mit Bösem vergelten – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Matthäus 5:38: *„Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Auge für Auge und Zahn für Zahn.“* Oder sagt man auch: *„Vergeltet niemand Böses mit Bösem!“* (160).

Es scheint uns, dass dieses Gebot Rache lehrt, aber im Gegenteil, es begrenzt die Rache. Schon jetzt sieht man, dass man nicht Auge um Auge und Zahn um Zahn ausschlagen will, sondern zwei Augen um ein Auge und alle zweiunddreißig um einen Zahn. Wenn wir wütend sind, begnügen wir uns in der Regel nicht damit, einer Person den gleichen Schaden zuzufügen, den sie uns zugefügt hat. Das ist zwar ekelhaft und sündhaft, aber ein ganz natürliches und alles vertraute Gefühl. Das mosaische Gebot schränkt also das Böse ein und lehrt uns, unseren Nächsten zu lieben, zumindest aber unseren Hass auf den anderen zu begrenzen und unseren Zorn in Grenzen zu halten. Das Gesetz des Staates beruht auf dem Grundsatz der gleichen Vergeltung. Mose befiehlt, dass sich die Rache auf eine gleiche Vergeltung beschränken soll.

Böses mit Gutem vergelten – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Lukas 6:27: *„Euch aber, die ihr mir wirklich zuhört, sage ich: Liebt eure Feinde und tut denen Gutes, die euch hassen“* (161).

Dies bedeutet, dass man etwas Schlechtes mit Positivem beantworten. Das Prinzip „Böses mit Gutem vergelten“ ist eigentlich eine gewaltige Provokation in der Ethik Jesu, der durch die Liebe des radikalen Feindes das im Menschen verborgene Böse überhaupt erst annehmen, dann in positive Energie und Liebe

verwandeln will, dass das Gute über das Böse triumphiert. Der Sprecher dieser Formulierung muss bereits fest im christlichen Glauben verankert sein.

Das Salz der Erde sein – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Matthäus 5:13: „*Ihr seid das Salz der Erde*“ (162).

Dies bedeutet, dass man zu denen Menschen gehören, die dem sittlichen Verfall auf Erden entgegenwirken. Ein Satz aus der Bergpredigt Jesu verwendet die reinigende Kraft des Salzes, um den Jüngern zu zeigen, dass sie sich vor dem Bösen der Welt schützen müssen. Dieser Spruch stammt aus einer Zeit, als Salz noch als wertvolles Gut galt. Wenn also jemand Salt genannt wird, soll er in einer wichtigen Position anerkannt und geehrt werden.

Sich an die Brust schlagen – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Lukas 18:13: „*Der Zöllner aber blieb ganz hinten stehen und wagte nicht einmal, seine Augen zum Himmel zu erheben, sondern schlug sich an die Brust und betete: Gott sei mir Sünder gnädig!*“ (163).

Dies ist ein umgangssprachlicher, oft ironischer Ausdruck aus der Bibel, der den Brauch beschreibt, sich nach dem Tod eines Königs oder eines nahen Verwandten selbst zu quälen. In der religiösen Symbolik vieler Völker steht die nackte Brust für Demut, Trauer, Reue und Bestrafung. Das Schlagen auf die Brust ist ein Ausdruck von Kummer oder Reue.

Das eine tun und das andere nicht lassen – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Matthäus 23:23: „*Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr den Zehnten gebt von Minze, Dill und Kümmel und lasst das Wichtigste im Gesetz beiseite, nämlich das Recht, die Barmherzigkeit und den Glauben! Doch dies sollte man tun und jenes nicht lassen*“ (164).

Die Erklärung dieser Redewendung ist ziemlich einfach – man muss von zwei konkurrierenden Dingen beides berücksichtigen und keines völlig vernachlässigen. Jesus klagt die heuchlerischen Pharisäer an, die die Verpflichtung, den Zehnten von der Ernte an den Tempel zu zahlen, so radikal behandeln, dass sie selbst die kleinsten Gartenpflanzen unter den Zehnten zählen und sich daher für besonders fromm und gesetzestreu halten. Das Sprichwort „tue

das eine und vernachlässige das andere“ kann auf jeden Aspekt des Lebens angewendet werden.

Die Hand möge verdorren! – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Matthäus 12:10: „Und siehe, da war ein Mensch, der hatte eine verdorrte Hand. Und sie fragten ihn und sprachen: Ist's erlaubt, am Sabbat zu heilen?, damit sie ihn verklagen könnten“ (165).

Die Hand soll absterben sein, falls die sich an etwas Verbotenes greift. Diese Redewendung wird verwendet, um jemanden daran zu hindern, etwas Unerwünschtes zu tun, wie zum Beispiel bestimmte Eigentumsrechte zu stehlen oder zu verletzen. Die Formel für den Schwur klingt so barbarisch wie das Abschneiden eines Armes beim Stehlen, soll aber eine magische Abschreckung haben.

Dem Kaiser geben, was des Kaisers ist – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Matthäus 22:21: „Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers. Da sprach er zu ihnen: So gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist!“ (166).

Das bedeutet, dass man eine Pflicht gegenüber der Obrigkeit erfüllt, weil das Bild des Kaisers auf den Münzen jener Zeit eingeprägt war, muss nach Jesus das, was Cäsar gehört, Cäsar gegeben werden. Zunächst stellt man die Fälligkeit von Steuern nicht in Frage. Die Sprache anerkennt die Forderungen des Kaisers und damit seine Verpflichtungen gegenüber dem weltlichen Staat. Diese Redewendung trägt zu den Forderungen der höheren Autorität Gottes bei.

Die Habsucht ist die Wurzel allen Übels – die Bibelstelle dieser Redewendung ist 1 Timotheus 6:9-10: „Denn die reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Verstrickung und in viele törichte und schädliche Begierden, welche die Menschen versinken lassen in Verderben und Verdammnis. Denn Geldgier ist eine Wurzel alles Übels; danach hat einige gelüftet und sie sind vom Glauben abgeirrt und machen sich selbst viel Schmerzen“ (167).

Man bestätigt, dass die Habgier die Grundlage für die Entwicklung aller schlechter Eigenschaften und Verhaltensweisen im Menschen ist. Gier und

Besitzgier sind eine Form von Egoismus, die ein harmonisches Zusammenleben verhindern und dann in einem Kampf oder sogar Krieg um mehr Besitz enden. Das Sprichwort hat einen moralischen Appell, die gierigen Tendenzen der Zeitgenossen zu ändern.

Das geknickte Rohr nicht brechen, den glimmenden Docht nicht löschen – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Matthäus 12:20: „*Das geknickte Schilfrohr wird er nicht abbrechen und den glimmenden Docht nicht auslöschen. Er wird das Recht schließlich zum Sieg führen*“ (168). Diese Redewendung zeigt die Anwesenheit der Aufforderungen, dass man in der Erziehung, sowohl gute, als auch schwache Aspekte berücksichtigt. Die Redewendung erinnert vor allem an die Güte und Barmherzigkeit Jesu, wenn er die Verheißung des alttestamentlichen Jesaja über den Diener Gottes erfüllt, der den Menschen hilft und sie auch am Sabbat heilt.

Ein verlorenes Schaf sein – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Matthäus 18:12-14: „*Was meint ihr? Wenn jemand hundert Schafe hat und eines von ihnen sich verirrt, lässt er dann nicht die neunundneunzig auf den Bergen zurück und sucht das verirrte? Und wenn er es findet - amen, ich sage euch: er freut sich über dieses eine mehr als über die neunundneunzig, die sich nicht verirrt haben. So will auch euer himmlischer Vater nicht, dass einer von diesen Kleinen verlorenght*“ (169).

Bedeutung der Redewendung besteht darin, dass man ein in die Irre gegangener Mensch sei. Die kleinen Schafe sind auch das Ziel des zärtlichen Rettungsdienstes des Hirten. Wenn auch nur eines von hundert Schafen von der Herde abweicht, lässt er die neunundneunzig zurück und sucht das verlorene, bis er es findet. Die Freude des Hirten, ein verirrtes Schaf zu finden, sollte uns lehren, die Kleinen zu schätzen und zu achten. Alle Schafe sind nicht nur für die Engel und den Hirten von Wert, sondern auch für Gott, unseren Vater. Es ist nicht sein Wille, dass auch nur eines dieser Kleinen untergeht. Wenn sie so wichtig sind, dass sie von Engeln, dem Herrn Jesus und dem himmlischen Vater behandelt werden, ist es

klar, dass wir sie niemals verachten sollten, auch wenn sie uns unangenehm oder unbedeutend erscheinen.

Der barmherzige Samariter – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Lukas 10:25-37 (170). Als der barmherzige Samariter wird gewöhnlich jemand bezeichnet, der denen hilft, die in Schwierigkeiten des Lebens sind. Der Ausdruck bezieht sich auf eine Geschichte oder ein Gleichnis, das Jesus Christus erzählt hat. Darin erklärte er, dass ein guter Mensch jemand ist, der Mitgefühl für andere hat und zeigt, unabhängig von deren Hintergrund oder Nationalität.

Von Pontius zu Pilatus – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Lukas 23:1-12: „...Herodes und seine Soldaten zeigten ihm offen ihre Verachtung. Er trieb seinen Spott mit Jesus, ließ ihm ein Prunkgewand umhängen und schickte ihn so zu Pilatus zurück“ (171).

Dieses Sprichwort bezieht sich auf die Bürokratie im Geschäftsleben, wo jemand, der eine Frage stellt, ohne eine Antwort zu geben, an jemand anderen verwiesen wird. Dieser Ausdruck stammt aus dem Evangelium, in dem berichtet wird, wie Jesus vor Pontius Pilatus, dem römischen Anwalt in Palästina, vor Gericht gestellt wird, nachdem er von seinen Gegnern gefangen genommen worden war. Pontius Pilatus erfuhr, dass Jesus aus Galiläa stammte und schickte ihn zu Herodes, dem Statthalter dieser Region. Als Jesus sich weigerte, Herodes zu antworten, schickte dieser ihn zurück zu Pontius Pilatus. Das Volk, das daran gewöhnt war, die beiden Worte „Pontius“ und „Pilatus“ zu hören, hielt sie für die Namen zweier Personen, während der Name Herodes in der volkstümlichen Wahrnehmung dieser Geschichte wegfiel.

Durch Mark und Bein gehen – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Hebräer 4:12-13: „Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens. Und kein Geschöpf ist vor ihm verborgen, sondern es ist alles bloß und aufgedeckt vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft geben müssen“ (172).

Die feste Redewendung bedeutet durch und durch gehen oder dass man etwas als besonders unangenehm empfindet. Die heutige Redewendung, die auf Martin Luthers Bibelübersetzung basiert, wird immer noch treffend verwendet, um starkes geistliches Mitgefühl auszudrücken.

Die Spreu vom Weizen trennen – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Matthäus 3:12: *„Er hat die Worfschaufel in seiner Hand und wird die Spreu vom Weizen trennen und seinen Weizen in die Scheune sammeln; aber die Spreu wird er verbrennen mit unauslöschlichem Feuer“* (173).

Das bedeutet, dass man alles Wertlose, Unbrauchbare vom Wertvollen und Brauchbaren trennt. Unter Spreu versteht man die entkörnten Ähren. Die Körner werden von den leichten Körnerkapseln (Spelzen) gereinigt. Es geht hier um die Trennung der Geister vor allem. Es ist wichtig zu erkennen, was nach dem Reich Gottes gut und was schlecht ist. Diese Redewendung wird dann verwendet, um auszudrücken, dass die Menschen sehr oft zwischen richtigem und falschem unterscheiden müssen.

Die Rache ist mein – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Römer 12:19: *„Rächt euch nicht selbst, meine Lieben, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes; denn es steht geschrieben: »Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der Herr.«“* (174).

Man kann etwas aus Rache jemandem tun, und dies ist natürlich schlecht. Die Redewendung wird manchmal als wütender Ausruf verwendet, um anzuzeigen, dass jemand Rache will. Dieses Sprichwort ist der Glaube, dass Gott die Bösen bestraft.

Der Kelch ist vorübergegangen – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Matthäus 26:39: *„Und er ging ein wenig weiter, fiel nieder auf sein Angesicht und betete und sprach: Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht, wie ich will, sondern wie du willst!“* (175).

Die Redewendung erklärt, dass ein drohendes schweres Leiden oder ein Unglück konnte vermieden werden. Die Redewendung bezieht sich auf den Kelch als Metapher für das Leiden Christi, sein Blutvergießen am Kreuz. Jesus sagte

diese Worte nach dem Abendessen in der Nacht vor dem Verrat an Judas im Garten Gethsemane auf dem Ölberg.

Gott lässt seiner nicht spotten – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Galater 6:7: „*Irret euch nicht! Gott lässt sich nicht spotten. Denn was der Mensch sät, das wird er ernten*“ (176).

Man muss bemerken, dass Gott die Bösen immer zur Rechenschaft ziehen und bestrafen wird. Diese Redewendung wird oft als Drohung verwendet um anzuzeigen, dass jedes Fehlverhalten bestraft wird. Wer diesen Ausdruck im Alltag verwendet, denkt meist an einen Gott der Rache und Vergeltung, einen Gott, der als Richter am Jüngsten Tag das Fehlverhalten der Gottlosen bestraft.

Von Gottes Gnaden – die Bibelstelle dieser Redewendung ist 1. Korinther 15:10: „*Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin. Und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet als sie alle; nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist*“ (177).

Die Redewendung bedeutet, dass man von Gott geliebt sei und daher gesegnet sein. „Gnade Gottes“ – begleitete früher die Titel solcher Herrscher wie B. König der Gnade Gottes. Paulus erkennt, dass seine Vergangenheit nur der Hintergrund ist, vor dem sich die Gnade Gottes, die in ihm ist, entfaltet. In seinem eifrigen Dienst für Gott war er unübertroffen. Die Kirchengeschichte bestätigt, dass seine Gnade im Apostel Paulus nicht vergeblich war, der sich tatsächlich mehr abmühte als die anderen Apostel, denn er reiste mehr als sie, ertrug mehr Verfolgungen, schrieb mehr Briefe und gründete mehr Gemeinden. Der Apostel war sich jedoch bewusst und diente mit diesem Bewusstsein, dass er all diese Ergebnisse nicht aus eigener Kraft, sondern durch die Macht Gottes erreicht hatte.

Talent haben – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Matthäus 25:15: „*...dem einen gab er fünf Zentner Silber, dem andern zwei, dem dritten einen, jedem nach seiner Tüchtigkeit, und ging außer Landes*“ (178).

Der Beschreibung des Jüngsten Gerichts geht das Gleichnis von den Talenten voraus. Die Idee dieses Gleichnisses besteht darin, dass jeder vor Gott beim Jüngsten Gericht Rechenschaft darüber ablegen muss, wie er die Gaben, die

er von Gott erhalten hat, sowohl die gnädigen als auch die natürlichen, genutzt hat und welche guten Dinge er mit ihrer Hilfe erreicht hat. Im Allgemeinen erkennt man aus diesem Sprichwort, dass Gott oft nicht vertrauenswürdigen Menschen, sogar solchen mit fremdem Glauben, Gaben der Heilung und Lehren aus der Heiligen Schrift gibt, damit sie sich des Gebers schämen und zur Tugend kommen. Aber einige von ihnen, die vielleicht böse waren und diese Vorsehung Gottes nicht verstanden, hielten sich für gerecht und dachten, sie hätten die Gaben aufgrund dieser Gerechtigkeit.

Seine Zunge im Zaum halten – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Jakobus 1:26: *„Wenn jemand meint, er diene Gott, und hält seine Zunge nicht im Zaum, sondern betrügt sein Herz, so ist sein Gottesdienst nichtig“* (179).

In dieser Redewendung werden leere Frömmigkeit und reine, untadelige Frömmigkeit gegenübergestellt. Die Frömmigkeit bezieht sich hier auf eine sichtbare Lebensweise, die auf dem Glauben beruht. Die Frömmigkeit bezieht sich auf Manifestationen, die nach außen und nicht in den inneren Geist gerichtet sind. Es ist nicht der Glaube an Lehren, sondern der Glaube, der sich im Gottesdienst nach außen zeigt. Wenn jemand meint, er sei fromm und kann seine Zunge nicht zügeln, hat er eine leere Frömmigkeit. Er mag alle religiösen Rituale einhalten und sehr fromm erscheinen, aber er betrügt sich selbst. Gott ist nicht an Ritualen interessiert, sondern an einem Leben in praktischer Frömmigkeit.

Der Buchstabe tötet – die Bibelstelle dieser Redewendung ist 2. Korinther 3:6: *„...der uns auch tüchtig gemacht hat zu Dienern des neuen Bundes, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig“* (180).

Diese Redewendung wird verwendet, wenn die wörtliche Auslegung von etwas gar keinen Sinn macht oder dem Zweck nicht entspricht, z. B.: nach dem Lesen des Textes etwas nicht verständlich ist.

Feurige Kohlen auf jemandes Haupt sammeln – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Römer 12:20: *„wenn dein Feind hungert, so gib ihm zu essen;*

dürstet ihn, so gib ihm zu trinken. Wenn du das tust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln“ (181).

Das bedeutet, dass man jemanden durch Großmut beschämt, indem Böses mit Gutem vergolten wird. Hinter den brennenden Kohlen auf dem Kopf steckt man eine kulturhistorische Tatsache, dass diese brennenden Kohlen tatsächlich Scham und Reue zeigen. Das Sprichwort soll also das Schuldgefühl veranschaulichen, das den Sünder bereuen lässt.

Wer's glaubt, wird selig – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Markus 16:16: „*Wer glaubt und sich taufen lässt, wird gerettet; wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden*“ (182).

Die Lutherübersetzung lautet: „*Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden*“.

Jesus sagte zu den Aposteln: *Geht in die ganze Welt und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen*. Wer die Taufe empfängt (im Urtext heißt es: „jeder, der glaubt und getauft wird“), wird vom geistlichen Tod gerettet. Der Gedanke, dass die innere Annahme der Botschaft des Evangeliums durch den Glauben und die äußere Bekundung dieses Glaubens durch die Wassertaufe eng miteinander verbunden sind, ist besonders deutlich.

Der Abschaum der Menschheit – die Bibelstelle dieser Redewendung ist 1 Korinther 4:12-13: „*...und mühen uns ab mit unsrer Hände Arbeit. Schmäht man uns, so segnen wir; verfolgt man uns, so dulden wir's; verlästert man uns, so reden wir freundlich. Wir sind geworden wie der Abschaum der Menschheit, jedermanns Kehrlicht, bis heute*“ (183).

Diese Redewendung funktioniert im Deutschen als Ausdruck der Verachtung für bestimmte Menschen. Die Redewendung wird auch oft als Verleumdung für asoziale Menschen verwendet. Heute wird es auch trotz religiöser Verfolgung verwendet. Wenn jemand als *Abschaum der Menschheit* angesehen wird, wird er extrem negativ beurteilt, sowie als „Betrüger“ mit wenig Wissen und Fähigkeiten.

Dank sei Gott – die Bibelstelle dieser Redewendung ist 2. Korinther 8:16: „Gott aber sei Dank, der dem Titus solchen Eifer für euch ins Herz gegeben hat“ (184).

Gott ist immer zu danken. Dieser Ausdruck des Glaubens und der aufrichtigen Dankbarkeit gegenüber Gott wird im Alltag immer seltener und bleibt mehr und mehr der liturgischen Sprache des Gottesdienstes vorbehalten. Dieser Ausdruck des Glaubens ist heute extrem verbreitet und sogar von nicht gläubigen Menschen verwendet, um den Freudenruf zu zeigen.

Vom Saulus zum Paulus – die Bibelstelle dieser Redewendung ist Apostelgeschichte 9:3-6: „Als er aber auf dem Wege war und in die Nähe von Damaskus kam, umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel; und er fiel auf die Erde und hörte eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgst du mich? Er aber sprach: Herr, wer bist du? Der sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgst. 6Steh auf und geh in die Stadt; da wird man dir sagen, was du tun sollst“ (185).

Vom Saulus zum Paulus zu werden – bedeutet, dass man sich ins Gegenteil verwandelt, ein ganz anderer Mensch wird, sich unglaublich ändern kann. Die Wurzeln dieser Redewendung liegen in der Apostelgeschichte, in der berichtet wird, wie der edle Jude Saulus, Verfolger der ersten Christen, durch die Bekehrung Jesu Christi erschüttert, sein Leben völlig ändert und sich dem Dienst des Herrn widmet. Interessanterweise bedeutet der Name Paulus – klein, unbedeutend, schwach, je nach Kontext. Daraus ergibt sich, dass er vor seiner Bekehrung das genaue Gegenteil war – edel, mächtig, stark. Paul (oder Paulus) ist eindeutig ein sprechender Name. Und Saul bedeutet von Gott ausgeliehen. Aber mit dieser Interpretation des Namens geht die Bedeutung von Paulus verloren, denn es wurde entlehnt und es gibt keinen semantischen Widerspruch, keinen Gegensatz. Schuld und Nichtigkeit sind kein dialektisches Paar.

2.3. Klassifikation der Konzepte der Redewendungen mit kirchlich-religiöser Lexik

Zur Durchführung der Analyse wurden alle Bücher des Alten Testaments untersucht. Nach dieser Analyse der Bücher des Alten Testaments wurden die folgenden Bücher analysiert (*Anhang 1*):

- | | |
|-------------|-----------------|
| ▪ Psalm | ▪ Genesis |
| ▪ 1. Samuel | ▪ Jesaja |
| ▪ Sprüche | ▪ 1. Könige |
| ▪ Levitikus | ▪ Ijob |
| ▪ Prediger | ▪ Josua |
| ▪ Ester | ▪ Deuteronomium |
| ▪ Jeremia | ▪ Ezechiel |
| ▪ Exodus | |

Bei der Analyse des Neuen Testaments wurden die folgenden Schriftstellen untersucht (*Anhang 2*):

- | | |
|---------------------|----------------|
| ▪ Matthäus | ▪ Markus |
| ▪ Apostelgeschichte | ▪ Jakobus |
| ▪ Offenbarung | ▪ Galater |
| ▪ Johannes | ▪ Römer |
| ▪ Lukas | ▪ 1. Timotheus |
| ▪ 1. Korinther | ▪ Hebräer |
| ▪ 2. Korinther | |

Anhand dieser Ergebnisse wird deutlich, dass es eine relativ gleiche Anzahl von Redewendungen in den beiden Testamenten gab, wobei jedoch anzumerken ist, dass diese völlig willkürlich angeordnet sind. Das heißt, wenn man die Analyse der alttestamentlichen phraseologischen Einheiten ansieht, kann man feststellen, dass es besonders viele Redewendungen im Buch Genesis, im Buch Levitikus und im Exodus gibt (*Anhang 3*). In den Büchern des Neuen Testaments kommen phraseologische Ausdrücke etwas häufiger vor, aber die meisten von ihnen finden sich im Buch Matthäus (*Anhang 4*). Es ist bemerkenswert, dass die meisten der

analysierten Redewendungen aus dem Buch Matthäus stammen. Daher hält man es für angemessen alle christlichen Redewendungen nach der Häufigkeit ihrer Verwendung in Büchern zu klassifizieren, da dies die Verwendung von biblischen Wörterbüchern erleichtern wird.

Nach der detaillierten Analyse der Redewendungen aus dem Alten Testament ist es möglich, solche Konzepte zu identifizieren und die phraseologischen Einheiten wie folgt zu strukturieren (*Anhang 5*):

Neid/Untreue/Niedrigkeit – wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein; auf Herz und Nieren prüfen.

Familie – das schwarze Schaf der Familie sein; der Benjamin sein bin ich der Hüter meines Bruders?.

Wiederholbarkeit der Ereignisse/Zeit – alles schon dagewesen / nichts Neues unter der Sonne; die fetten Jahre sind vorbei.

Selbsterniedrigung/Sündhaftigkeit – Asche aufs Haupt / in Sack und Asche gehen; Sodom und Gomorrha; Tauben Ohren predigen; Tanz um das goldene Kalb.

Liebe – auf Händen tragen.

Güte – aus seinem Herzen keine Mördergrube machen.

Einheitlichkeit – bis an die Enden der Erde.

Gnade/Freude/Glaube – das Land, wo Milch und Honig fließen; das gelobte Land; es geschehen noch Zeichen und Wunder; auf einen / keinen grünen Zweig kommen; Hochmut kommt vor dem Fall; über den Jordan gehen.

Alter – alt und grau werden.

Hindernisse – der Stein des Anstoßes.

Rüge – jemandem die Leviten lesen.

Nachricht – eine Hiobsbotschaft.

Anordnung – Brief und Siegel auf etwas geben.

Weisheit – ein salomonisches Urteil; ein keuscher Josef sein.

Furcht – Angst und Bange werden; das Licht scheuen.

Nacktheit – Feigenblatt; im Adamskostüm.

Anstrengung/Hartarbeit – im Schweiße meines Angesichts.

Irrtum – Babylonisches Sprachengewirr.

Verrat – jemanden in die Wüste schicken; Kainsmal.

Neubeginn – nach mir die Sintflut; alles zu seiner Zeit.

Verantwortungslosigkeit – nur ein Lippenbekenntnis ablegen.

Verzweiflung – den Kopf hängen lassen.

Schuld – zum Sündenbock machen.

Dummheit/Ungehorsamkeit – das ist mir zu hoch; zur Salzsäule erstarren.

Nach der Analyse der Redewendungen aus dem Neuen Testament kann man folgende Konzepte zu identifizieren (*Anhang 6*):

Vergehung – Auge um Auge, Zahn um Zahn.

Gnade – alles Gute kommt von oben; bei Gott ist kein Ding unmöglich; wer's glaubt, wird selig.

Liebe – ein Herz und eine Seele sein.

Handlungen – was man sät, das wird man ernten.

Dummheit – auf Sand gebaut haben; der Buchstabe tötet.

Neuer Beginn/Zeit – das A und O sein; die Ersten werden die Letzten sein.

Strafverfolgung – den ersten Stein werfen / einen Stein gegen jemanden aufheben.

Flauheit – der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

Furcht – Blut und Wasser schwitzen.

Geheimnis – ein Buch mit sieben Siegeln.

Heuchelei – ein Pharisäer sein.

Änderungen – Buße tun; die Spreu vom Weizen trennen; vom Saulus zum Paulus.

Unschuld – Hände in Unschuld waschen.

Hinterlist – listige Schlange.

Großzügigkeit/ Barmherzigkeit – lass deine linke Hand nicht wissen, was die rechte tut; Perlen vor die Säue werfen; der barmherzige Samariter.

Erfolg – mit seinen Pfunden wuchern; Talent haben.

Gott/Vater – Pater noster; der Mensch lebt nicht vom Brot allein; dem Kaiser geben, was des Kaisers ist; von Gottes Gnaden; dank sei Gott.

Vergeudung – schnöder Mammon.

Bescheidenheit – sein Licht unter den Scheffel stellen.

Möglichkeit – der Prophet gilt nichts im eigenen Land.

Böse – Böses mit Bösem vergelten.

Herzlichkeit – Böses mit Gutem vergelten; das Salz der Erde sein; feurige Kohlen auf jemandes Haupt sammeln.

Weisheit – das eine tun und das andere nicht lassen.

Warnung – die Hand möge verdorren!

Gier – die Habsucht ist die Wurzel allen Übels.

Unsicherheit/Einsamkeit – ein verlorenes Schaf sein.

Ungewissheit – von Pontius zu Pilatus.

Rache – die Rache ist mein.

Bestrafung – Gott lässt seiner nicht spotten.

Vertrauen – seine Zunge im Zaum halten.

Anhand dieser Analyse lassen sich die wichtigsten Konzepte ermitteln, die beiden Testamenten gemeinsam sind (*Anhang 7*):

Selbsterniedrigung/Sündhaftigkeit – Asche aufs Haupt / in Sack und Asche gehen; Sodom und Gomorrha; Tauben Ohren predigen; Tanz um das goldene Kalb.

Liebe – auf Händen tragen; ein Herz und eine Seele sein.

Gottes Liebe – Pater noster; der Mensch lebt nicht vom Brot allein; dem Kaiser geben, was des Kaisers ist; von Gottes Gnaden, Dank sei Gott.

Güte/Großzügigkeit/ Barmherzigkeit – aus seinem Herzen keine Mördergrube machen; Böses mit Gutem vergelten; das Salz der Erde sein; feurige Kohlen auf jemandes Haupt sammeln; lass deine linke Hand nicht wissen, was die rechte tut; Perlen vor die Säue werfen; der barmherzige Samariter.

Gnade/Freude/Glaube – das Land, wo Milch und Honig fließen; das gelobte Land; es geschehen noch Zeichen und Wunder; Hochmut kommt vor dem Fall; über den Jordan gehen; alles Gute kommt von oben; bei Gott ist kein Ding unmöglich; wer's glaubt, wird selig.

Weisheit – ein salomonisches Urteil; ein keuscher Josef sein; das eine tun und das andere nicht lassen.

Furcht – Angst und Bange werden; das Licht scheuen; Blut und Wasser schwitzen.

Anstrengung/Hartarbeit – im Schweiß meines Angesichts.

Dummheit/Ungehorsamkeit – das ist mir zu hoch; zur Salzsäule erstarren; auf Sand gebaut haben; der Buchstabe tötet.

Erfolg – mit seinen Pfunden wuchern; Talent haben; auf einen / keinen grünen Zweig kommen.

Neuer Beginn/Zeit – das A und O sein; die Ersten werden die Letzten sein; alles schon dagewesen / nichts Neues unter der Sonne; die fetten Jahre sind vorbei; nach mir die Sintflut; alles zu seiner Zeit.

Verzweiflung/Flauheit – den Kopf hängen lassen.

Unsicherheit/Einsamkeit – ein verlorenes Schaf sein; der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

Negative Eigenschaften – die Habsucht ist die Wurzel allen Übels; schnöder Mammon; ein Pharisäer sein; listige Schlange; wer anderen eine Grube gräbt; fällt selbst hinein; auf Herz und Nieren prüfen; Böses mit Bösem vergelten; die Rache ist mein; nur ein Lippenbekenntnis ablegen.

Schlussfolgerungen zum Kapitel 2

Eine Analyse der phraseologischen Einheiten in den Büchern des Alten und des Neuen Testaments hat gezeigt, dass die Anzahl der phraseologischen Einheiten in beiden Büchern fast gleich ist, aber sie sind nicht gleichmäßig angeordnet. Wenn man über das Alte Testament redet, kann man feststellen, dass die meisten phraseologischen Ausdrücke in den ersten Büchern versteckt sind. Diese

Redewendungen beziehen sich auf die Erschaffung der Welt, den Sündenfall und den Hass, während die Redewendungen des Neuen Testaments von der Liebe und der Gnade Gottes sprechen. Da eines der Hauptziele dieser Arbeit darin bestand, die kulturellen Merkmale biblischer phraseologischer Ausdrücke zu untersuchen, war es sinnvoll, die Geschichte jedes phraseologischen Ausdrucks separat zu untersuchen. Dadurch wurde es möglich zu verstehen, was ein bestimmter phraseologischer Ausdruck in der heutigen Zeit bedeutet, und es wurde möglich, die Veränderungen in der Bedeutung des phraseologischen Ausdrucks zu verfolgen. Es ist bemerkenswert, dass manchmal die Bedeutung von scheinbar wirklich weisen Redewendungen vereinfacht wurde (z. B. der Phraseologismus *Gott sei Dank*, die früher für aufrichtige Dankbarkeit gegenüber Gott verwendet wurde und zu einem gewöhnlichen Ausruf heute wurde, den man sagen kann, wenn man ein kleines Problem überwunden hat), und umgekehrt. Im Laufe der Studie wurde es möglich, die Konzepte (Hauptmotive) bestimmter phraseologischer Ausdrücke zu identifizieren, um eine Klassifizierung zu erstellen, die es uns ermöglicht, phraseologische Ausdrücke auf der Grundlage ihrer Zugehörigkeit zu dem einen oder anderen Konzept zu unterteilen.

KAPITEL 3. WIEDERGABE DER REDEWENDUNGEN MIT KIRCHLICH-RELIGIÖSER LEXIK

3.1. Besonderheiten der Übersetzung der biblischen lexikalischen Einheiten

Es ist schwer abzuschätzen, welchen Einfluss die Bibel und ihre Übersetzungen auf die Sprachen der Völker hatten, die das Stadium der christlichen Kultur überschritten haben (Jazi, 2021). Dies gilt auch für die ukrainische und die deutsche Sprache. Es gab viele Ähnlichkeiten bei der Übernahme biblischer Ausdrücke in diese Sprachen, aber die Ergebnisse waren unterschiedlich: Aus einer Reihe historischer und anderer Gründe hat die deutsche Sprache viel mehr Wörter (dies ist vor allem Martin Luther zu verdanken, der die Bibel zum zugänglichsten Buch für das gesamte deutsche Volk machte), Ausdrücke und Zitate aus der Bibel aufgenommen als die ukrainische Sprache. Man unterscheidet drei Hauptschwierigkeiten bei der Übersetzung lexikalischer Einheiten von biblischen Texten in die ukrainische Sprache:

- Der Übersetzer muss aus möglichen Begriffen wählen, von denen sich jeder auf eine bestimmte lexikalische Einheit in der deutschen Sprache bezieht. Die breite Bedeutung der deutschen Wörter findet nicht immer eine Entsprechung in der ukrainischen Sprache. Jeder Begriff selbst gibt meistens nur einen Teilaspekt der Bedeutung des Begriffs in der Ausgangssprache wieder.

- Es kann auch vorkommen, dass eine lexikalische Einheit im deutschen Ausgangstext die Bedeutung der gesamten Phrase umkehrt, während diese Einheit in der ukrainischen Übersetzung im Zieltext genau umgekehrt wiedergegeben wird.

Die deutsche Übersetzung der lexikalischen Einheit „abwenden“ bedeutet, nach der anderen Seite wenden, von etwas wegwenden: *Mich wundert, dass ihr euch so bald abwenden lasst von dem, der euch berufen hat in die Gnade Christi,* (Galater 1:6). Die ukrainische Übersetzung: *Дивуюся я, що ви так скоро відхилюєтесь від того, хто покликав Христовою благодаттю.* Die Bedeutung des Wortes „abwenden“ trägt eine andere semantische Aufladung und bedeutet im

ukrainischen Text im Vergleich zum deutschen Text kein vollständiges, sondern ein teilweises Revers.

Sehr interessant für den Vergleich von Änderungen in der Übersetzung derselben lexikalischen Einheiten ist die andere Übersetzung der Bibel – *Дивуюся, що ви так швидко покинули того, хто вас покликав Христовою благодаттю*. Die lexikalische Einheit „verlassen“ bedeutet weggehen. In dieser Version der Übersetzung trägt das Verb eine klarere Konnotation und bedeutet nicht eine einfache Abweichung, sondern eine vollständige Ablehnung von etwas.

- Im deutschen Bibeltext, insbesondere in der Martin Luthers Übersetzung, kann es lexikalische Elemente geben, deren Bedeutung sich im Deutschen verändert hat, oder Wörter, die nicht mehr verwendet werden.

Zum Beispiel: *in die Bresche springen* (Ezekiel 13:5) – sich für jemanden in Not einsetzen oder eine schon aufgegebene Sache anpacken. Die lexikalische Einheit *Bresche* gehört zu einer Gruppe von Wörtern, die im modernen Deutsch nicht mehr verwendet werden. Der semantische Inhalt dieser lexikalischen Einheit stammt ausschließlich aus dem Satz der Bibelübersetzung Martin Luthers und impliziert das erste Loch, das während einer Belagerung in eine Festungsmauer gebrochen wurde. Auch lexikalische Einheit *Purpurhändlerin* kann man dazu zählen. Im biblischen Text bedeutet das Wort *Purpurhändlerin* eine Frau, die Karmesin verkaufte. In der modernen Sprache wird das Wort *Purpurhändlerin* nicht verwendet und bedeutet eine wohlhabende Frau, da Purpur ein teurer Stoff ist, der für einen kleinen Teil der Bevölkerung geeignet ist.

Um die Schwierigkeiten bei der Übersetzung von sprachlichen Einheiten zu überwinden und den semantischen Verlust zu minimieren, haben Linguisten eine Reihe von Übersetzungstransformationen entwickelt. Man muss aber betonen, dass es am meisten die lexikalischen Transformationen zu beobachten sind. Man schlägt zum Beispiel die folgende Klassifizierung *lexikalischer* Transformationen vor.

- Bedeutungsdifferenzierung;
- Konkretisierung der Bedeutung;
- Transkription;

- Transliteration;
- Modulation;
- Verallgemeinerung der Bedeutung;
- Entwicklung der Bedeutung;
- Antonymische Übersetzung;
- Vollständige-Transformation.

In den untersuchten biblischen lexikalischen Einheiten wurden die folgenden Übersetzungstransformationen gefunden:

Transkription:

- Jesus (Markus 2:17) – Ісус
- Evangelium (Epheser 3:6) – Євангеліє
- Apostel (Epheser 4:11) – Апостол
- Abel (Genesis 4:9) – Авель

Entlehnung:

- Häupter (Esra 1:5) – голови
- Volk (Esra 3:1) – народ
- Opfer (1. Mose 27:4) – жертва
- Gericht (2. Samuel 15:2) – суд
- Engel (Hebräer 1:4) – ангел

Die Übersetzung mit Hilfe der Entlehnung ist wahrscheinlich der einfachste Fall. Mit einem Wort kann die Bedeutung eines Begriffs aus der Ausgangssprache in der Zielsprache wiedergegeben werden können. Das heißt, man kann diese ein-zu-eins ohne die Veränderung der Bedeutung übersetzt werden.

3.2. Besonderheiten der Übersetzung der biblischen phraseologischen Einheiten

Biblische phraseologische Einheiten können auf unterschiedliche Weise gebildet werden. Es ist möglich, dass eine phraseologische Einheit bereits vor dem Erscheinen des biblischen Textes als feste Einheit existierte und so in den

biblischen Kontext eingebunden wurde. Es ist schwierig, die ursprüngliche Bedeutung zu bestimmen, da es keine Referenztexte zum Vergleich gibt. Es ist auch möglich, dass die phraseologische Einheit während der Abfassung des biblischen Textes geprägt wurde. Es kann etwas schwierig sein, zwischen der ersten Möglichkeit, einer bereits existierenden phraseologischen Einheit, zu unterscheiden, da vorbiblische, mündliche Überlieferungen heute schwer zu erfassen sind. Die Unterscheidung kann recht erfolgreich sein, wenn die phraseologischen Einheiten bereits in nichtbiblischen antiken Schriften verwendet werden oder wenn die vorbiblische Bedeutung der Kombination recht klar erkennbar ist (Лазі, 2021).

Bei der Übersetzung von biblischen phraseologischen Einheiten sollte die Übersetzung der lexikalischen Einheit berücksichtigt werden. Dann ist zu prüfen, ob es eine stabile Verbindung gibt, die Teil der phraseologischen Einheit ist. Danach muss festgestellt werden, welche Bedeutung die phraseologische Einheit vermittelt, um auf der nächsten Stufe nach einer adäquaten Wiedergabe der Bedeutung im Ukrainischen zu suchen (Ковтунець, 2016). Ein komplizierter Faktor bei der Arbeit mit biblischer Phraseologie ist, dass ihre sinnvolle Übersetzung in das allgemeine theologische Konzept der entsprechenden biblischen Schrift passen muss. Dies erfordert sowohl theologisches Wissen als auch tiefe philologische Kenntnisse. Die Kombination einzelner lexikalischer Einheiten in der Übersetzung gibt nicht immer eine Aussage über die Phrase in ihrer Funktion als eine mit der biblischen Phrase verbundene Einheit. Manchmal ist es bei der Übersetzung ins Ukrainische nicht möglich, einen Satz im Deutschen als Redewendung wiederzugeben, ohne die theologische Bedeutung zu verändern. In diesem Fall stellt die Übersetzung einen gewissen Kompromiss zwischen der Authentizität des Textes und seiner Bedeutung dar. Die Klassifikation der phraseologischen Einheiten von Harald Burger ermöglicht es, die Entsprechung einer deutschen phraseologischen Einheit in der ukrainischen Sprache zu finden.

Um den semantischen Inhalt von phraseologischen Einheiten bei der Übersetzung von einer Sprache in eine andere angemessen wiederzugeben,

werden bestimmte Transformationen vorgenommen. Alle Transformationen können in folgende allgemeine Gruppen eingeteilt werden: *semantisch*, *lexikalisch*, *syntaktisch*, *graphisch*, *morphologisch* und *wortbildend*. Es bestehen die folgenden Zusammenhänge:

- vollständige Einhaltung der Vorschriften (gleichwertige Übersetzung);
- Ersetzung eines Modells der internen Formmanifestation durch ein anderes (analoge Übersetzung);
- Erweiterung des kognitiven Modells der internen Manifestation der Form in der Übersetzung (deskriptive, kombinierte Übersetzung);
- ein eingeschränktes kognitives Modell mit Verlust oder Reduzierung der internen Form (Übersetzung durch eine Wort- oder Satz-Antwort);
- Berechnung.

Um den ursprünglichen Informationsgehalt des Übersetzungstextes zu erhalten, werden Methoden wie (Лазі, 2021) verwendet:

- lexikalisch (Transkription, Transliteration, Entlehnung);
- lexikogrammatisch (Nachtrag, Auslassung, beschreibende und antonymische Übersetzung);
- lexikalisch und semantisch (Konkretisierung, Generalisierung, Komprimierung, Erweiterung und Umstellung);
- grammatikalische Transformationen (Ersetzung einer beliebigen grammatikalischen Einheit in der Zielsprache: Wortform, Wortart, Satzglied, Satztyp als Ganzes).

Nachdem Analyse der christlich-religiösen Redewendungen kann man feststellen, dass nämlich die Übersetzung mit der Wahl des phraseologischen Äquivalents benutzt man am häufigsten. Unter dem phraseologischen Äquivalent versteht man eine angemessene phraseologische Wendung, die mit der deutschen Wendung in der Bedeutung übereinstimmt):

- Ruhe finden (Mt. 11:29) – знайти спокій
- Gott mit uns (Jes. 7:14) – Господь з нами

- Eine große Kluft (Lk. 16:26) – велика прірва
- In Gottes Hand (Koh. 9:1) – в руці Божій
- Reden ist Silber, Schweigen ist Gold (Ps. 12:7) – Слово – срібло,
МОВЧАННЯ – ЗОЛОТО
- Unschuldig wie ein Lamm (Jes. 53:7) – невинне ягня
- Über den Jordan gehen (2 Kg. 5:14) – перейти через Йордан

3.3. Übersetzung der am häufigsten verwendeten Redewendungen im Ukrainisch

Die Phraseologie der Landessprache wird immer bereichert und verbessert, indem sie mehrere Schätze aus Sprichwörtern und Idiomen, Aphorismen und Anekdoten, Witzeleien und Wortspielen, Maximen und Paradoxien, Fachausdrücken, und Sprachklischees aufnimmt – aus allem, was seit vielen Jahrhunderten im Gedächtnis des Muttersprachlers – des Volkes – gepflegt und bewahrt wird. Bei der Analyse der Redewendungen mit der christlich-religiöser Lexik der deutschen Sprache wurde deutlich, dass eine große Anzahl von christlichen Redewendungen auch in der ukrainischen Sprache im aktiven Gebrauch ist. Daher war es möglich, die am häufigsten verwendeten und wichtigsten phraseologischen Einheiten zu ermitteln, die aus der Bibel stammen.

Das Lamm Gottes – *Агнець Божий*. Das ist ein untadeliges Opfer, ein demütiger Mensch. Johannes 1:29: „Am nächsten Tag aber sah er Jesus zu sich kommen und sagte: „Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt“.

Adams Rippe – *Адамово ребро*. Das bedeutet Eva oder einfach eine Frau. Genesis 2:21: „Da versetzte Gott der Herr den Menschen in einen tiefen Schlaf, und als er eingeschlafen war, nahm er eine seiner Rippen und bedeckte die Stelle mit seinem Fleisch.“

Die Kinder Adams – *Адамові діти*. Das bedeutet: die Nachkommen des ersten Menschen Adam, der menschlichen Rasse. Genesis 5:4: „Und das Alter Adams, nachdem Seth geboren war, betrug 800 Jahre, und er zeugte andere Söhne und Töchter.“

Alpha und Omega – *Альфа та Омега*. Das bedeutet: der Anfang und das Ende von etwas; das Wichtigste in etwas, die Grundlage, der Inhalt, die Essenz von etwas. Offenbarung 21;6: „Und er sprach zu mir: „Es ist so weit. Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende. Ich will dem, denn da dürstet, geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst“.

Wie einen Augapfel hüten – *Берегти як зіницю ока*. Das bedeutet etwas oder jemanden bewachen, beschützen, bewachen lassen. David bittet Gott in Psalm 17;8 um Schutz: „Bewahre mich wie deinen Augapfel, verbirg mich im Schatten deiner Flügel“.

Im siebten Himmel zu sein – *Бути на сьомому небі*. Das bedeutet sich freuen, zufrieden sein. Der Ausdruck über den siebten Himmel stammt aus einer der Strömungen des Judentums. Nach ihrer Interpretation schuf Gott das Universum aus sieben Himmeln. Jeder dieser Himmel ist in verschiedenen Büchern des Alten Testaments zu finden. Der siebte Himmel ist der Ort, an dem sich der Thron Gottes befindet. Im siebten Himmel zu sein bedeutet also, den Gipfel zu erreichen und Gott nahe zu sein.

Babylonisches Sprachgewirr – *Вавилонське змішання мов*. Das bedeutet: Verwirrung, Unordnung, Tumult, Lärm. Der Ausdruck stammt aus der Geschichte vom Turmbau zu Babel. Genesis 11:9: „Darum hieß sie Babel, denn dort verwirrte der Herr die Sprache der ganzen Erde, und von dort zerstreute der Herr sie über die ganze Erde.“ Diese Bedeutung dieser Redewendung trifft man auch in den ukrainischen poetischen Texten, wie z.B. in dem Gedicht „*Які б тут не були стовпотворіння...*“ von L. Kostenko: „*Які б тут не були стовпотворіння, хто б звідки не накочував сюди, а люд був корінний тут, бо коріння в такому ґрунті глибоко сидить.*“ (Л. Костенко).

Wölfe im Schafspelz – *Вовки в овечій шкурі*. Das bedeutet: heuchlerische Menschen, die ihre bösen Absichten unter der Maske der Wohltätigkeit verbergen. Matthäus 7:15: „Hütet euch vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reißende Wölfe.“

Die würdige Frucht der Reue – *Гідний плід покаєння*. Das bedeutet: eine tiefe Reue, die nur dem Herrn gegenüber spürbar ist. Lukas 3:8: „Darum bringt die würdige Frucht der Umkehr. Und fangt nicht an, bei euch selbst zu sagen: Wir haben einen Vater Abraham. Denn ich sage euch, dass Gott imstande ist, Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken.“

Ein Stolperstein – *Камінь спотикання*. Das bedeutet: ein großes Hindernis, eine Hürde. Dieser Ausdruck stammt aus der Beschreibung des Dienstes Jesu, der für diejenigen, die ihn nicht annahmen, zum Hindernis wurde. 1. Petrus 2:7-8: „Ihr aber, die ihr glaubt, seid geehrt! Aber denen, die nicht glauben, ist der Stein, den die Bauleute verworfen haben, zum Stein des Anstoßes und zum Stein des Anstoßes geworden. Sie stolpern darüber, weil sie nicht an das Wort glauben, für das sie eigentlich bestimmt sind.“

Die Plagen Gottes – *Кара Божя*. Das bedeutet: ungünstige Lebensumstände, die unmittelbar nach einer schlechten Tat oder auch später eintreten. Dieser Ausdruck stammt aus der Geschichte der 10 Plagen Gottes über Ägypten, als der Pharaos den Juden den Auszug verbot und sie grausam behandelte. Exodus 6:6: „Darum geht hin und sprecht zu den Kindern Israels: Ich bin der Herr; ich will euch aus der Knechtschaft der Ägypter herausführen, ich will euch aus ihrer Sklaverei erretten, ich will euch mit ausgestreckter Hand und mit großen Plagen erlösen.“

Kainsmal – *Каїнова печать*. Das bedeutet: ein Verbrechen des Brudermordes. Genesis 4:8: „Und Kain sagte zu seinem Bruder Abel: «Lasst uns auf das Feld gehen.» Und als sie auf dem Feld waren, griff Kain seinen Bruder Abel an und tötete ihn.“

Perlen vor die Säue werfen – *Кидати перла свиням*. Das bedeutet: vergeblich zu reden; jemandem etwas zu beweisen, der nicht begreift, der nicht in der Lage oder nicht willens ist, das Gesagte zu verstehen. Matthäus 7:6: „Gebt das Heilige nicht den Hunden und werft eure Perlen nicht vor die Säue, damit sie sie nicht zertreten und sich umdrehen und euch zerreißen.“

Die Schriftgelehrten und Pharisäer – *Книжники та фарисеї*. Das bedeutet: Heuchler, die andere lehren, wie sie leben sollen, aber selbst wissentlich Gesetzlosigkeit begehen. Matthäus 23:13: „Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, denn ihr verschließt den Menschen das Himmelreich! Ihr selbst tretet nicht ein und lasst diejenigen, die eintreten wollen, nicht eintreten.“

Manna vom Himmel – *Манна небесна*. Das bedeutet: unerwartete Segnungen des Lebens, etwas Erstrebenswertes, leicht Zugängliches. Als die Juden in der Wüste waren und Nahrung brauchten, segnete der Herr sie mit Manna, das vom Himmel fiel. Exodus 16:31: „Und die Kinder Israels nannten es Manna; es war wie Koriandersamen, weiß, und sein Geschmack war wie Honig.“

Ein Sündenbock – *Цап відбувайло*. Das ist eine Person, die ständig für die Schuld anderer verantwortlich gemacht wird; die zu Unrecht für die Sünden anderer verantwortlich gemacht wird. Levitikus 16,9: „Und Aaron soll den Bock, auf den das Los gefallen ist, zum Herrn bringen und ihn als Sündopfer darbringen; und den Bock, auf den das Los gefallen ist, soll er lebendig vor den Herrn bringen, um ihn zu versöhnen, und dann soll er ihn zu Asasel in die Wüste gehen lassen.“

Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet – *Не судить – і судимі не будете*. Das bedeutet: andere zu richten wird dazu führen, dass ihr für denselben Fehler gerichtet werdet. Matthäus 7:1-2: „Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet; denn mit dem Urteil, das ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden, und mit dem Maß, das ihr messt, wird euch zurückgemessen werden.“

Sein (schweres, beschwerliches) Kreuz tragen – *Нести (важкий, тяжкий) хрест*. Das bedeutet: geduldig die Mühsal ertragen, alles, was im Leben bestimmt und unvermeidlich ist; seine Pflicht bis zum Ende erfüllen. Matthäus 16:24: „Da sagte Jesus zu seinen Jüngern: «Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach».“

Das Gelobte Land – *Земля обітована*. Das bedeutet: ein lang gehegtes Ziel, ein Traum. Es ist ein bekannter Ausdruck, um das Land zu beschreiben, das Gott Abraham, Isaak und Jakob versprochen hat. Genesis 12:1: „Der Herr sprach zu

Abram: Geh hinaus aus deinem Land, aus deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in ein Land, das ich dir zeigen werde.“

Auge um Auge, Zahn um Zahn – *Око за око, зуб за зуб*. Das wird verwendet, um den Wunsch auszudrücken; ein Übel, eine Ungerechtigkeit, eine Beleidigung zu rächen. Deuteronomium 19:20-21: „Und wenn andere das hören, werden sie sich fürchten und nicht mehr so viel Böses unter euch tun. Euer Auge sei gnadenlos: Leben um Leben, Auge um Auge, Zahn um Zahn, Fuß um Fuß.“

Sich die Hände waschen – *Умити руки*. Das bedeutet: sich der Beteiligung an einer Angelegenheit entziehen; sich von der Verantwortung freisprechen. Matthäus 27:24 „Als Pilatus sah, dass er nichts tun konnte und dass der Aufruhr immer größer wurde, nahm er Wasser und wusch sich die Hände vor dem Volk und sagte: «Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten; ihr werdet sehen».“

Erkenne sie an ihren Früchten – *Пізнається за плодами*. Das bedeutet: eine Person sollte nach den Ergebnissen ihres Lebens und ihres Verhaltens beurteilt werden, anstatt dem ersten Eindruck zu glauben. Matthäus 7:16 „An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen: Sammeln sie Trauben von den Dornen oder Feigen von den Disteln?“.

Die linke Wange hinhalten – *Підставити іншу щоку*. Das bedeutet: auf Böses mit Freundlichkeit reagieren; keine Gewalt provozieren; verzeihen. Matthäus 5:38-40: „Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Auge um Auge, Zahn um Zahn. Aber ich sage euch: Widersteht dem Bösen nicht. Wer dir einen Schlag auf die rechte Backe gibt, dem biete auch die andere dar. Wer dich verklagen und dir deine Kleider wegnehmen will, dem lass auch deinen Mantel.“

Kreuzige, kreuzige ihn! – *Розігни, розігни його!* Das ist ein Ausdruck, der den Wankelmut der Menge symbolisiert. Erst sind die Menschen bereit zu schmeicheln und zu loben, und dann plötzlich zu hassen. So war es auch bei Jesus, der in Jerusalem mit Geschrei empfangen wurde: „Hosanna!“, und dann riefen sie bei der Verhandlung: „Kreuzigen!“. Lukas 23:21: „Als Pilatus Jesus freilassen wollte, sprach er erneut zu ihnen. Aber sie schrien: «Kreuzige, kreuzige ihn!»“.

Schätze auf Erden und Schätze im Himmel – *Скарби земні й скарби небесні*. Das bedeutet: die materiellen Dinge sind den ewigen und geistigen Werten unterlegen. Matthäus 6:19-21: „Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo Motten und Würmer sie verderben und wo Diebe einbrechen und stehlen. Sammelt euch Schätze im Himmel, wo weder Motte noch Wurm sie zerstören und wo die Diebe nicht durch die Mauern brechen und stehlen. Denn wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein“.

Blindenführer der Blinden – *Сліпі проводирі сліпців*. Das bedeutet: die Menschen, die keinen gesunden Menschenverstand oder kein Wissen haben, sich aber wie Experten verhalten und Menschen führen. Matthäus 15:14: „Lasst sie in Ruhe; sie sind blinde Anführer der Blinden! Wenn der Blinde den Blinden führt, werden beide in eine Grube fallen.“

Sich über Lazarus lustig machen – *Співати Лазаря*. Das bedeutet: so tun, als wäre er unglücklich, hilflos, talentlos. Im Evangelium (Lukas 16:20-21) wird die Geschichte des Bettlers Lazarus erzählt, der mit Schorf bedeckt am Tor des reichen Mannes lag und sich über die Brosamen freute, die vom Tisch eines anderen fielen. In der Umgangssprache ging der Sinn der Geschichte verloren, statt Mitgefühl für Lazarus wurde der Ausdruck zu einer negativen Bewertung einer falschen Person.

Klopfe an und es wird dir geöffnet – *Стукайте – і відчинять вам*. Beharrlichkeit bei der Suche nach Hilfe oder bestimmten Leistungen, denn es gibt immer eine Chance, dass du bekommst, was du suchst. Matthäus 7:7-8: „Bittet, so wird euch gegeben werden; sucht, so werdet ihr finden; klopft an, so wird euch aufgetan werden. Denn jeder, der bittet, empfängt; wer sucht, findet; wer anklopft, dem wird aufgetan.“

Das Salz der Erde – *Ви – сіль землі*. Das bedeutet: die prominentesten Vertreter einer bestimmten Gesellschaft; Menschen, die der Lehre Jesu Christi folgen. Matthäus 5:13: „Ihr seid das Salz der Erde. Wenn aber das Salz bitter wird, womit soll es dann gesalzen werden? Es taugt zu nichts, als dass es hinausgeworfen wird, um von den Menschen zertreten zu werden.“

Der ungläubige Thomas – *Фома невіруючий*. Das bedeutet: Mensch, der an allem zweifelt und niemandem glaubt. Johannes 20:24-25: „Thomas aber, einer von den Zwölfen, genannt der Zwillings, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Das sagten ihm die anderen Jünger: «Wir haben den Herrn gesehen.» Aber er sagte: «Wenn ich nicht die Spuren der Nägel an seinen Händen sehe und meinen Finger in die Stelle lege, wo die Nägel waren, und meine Hand in seine Seite lege, werde ich es nicht glauben».“

Der Preis des Verrats ist der Tod – *Ціна зради – смерть*. Das bedeutet: die Folgen des Verrats werden immer schlimmer sein als das Gute, das der Verräter erhalten wollte. Matthäus 27:3-5: „Als aber Judas, der ihn verraten hatte, sah, dass er verurteilt war, tat er Buße und gab die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und Ältesten zurück.“

Was man sät, das erntet man – *Що посієш, те і пожнеш*. Das bedeutet: die Beständigkeit von Ursache und Wirkung. Galater 6:7: „Täuscht euch nicht: Mit Gott könnt ihr nicht scherzen. Was der Mensch sät, das wird er auch ernten.“

Schlussfolgerungen zum Kapitel 3

Als Ergebnis der Untersuchungen in diesem Abschnitt kann man feststellen, dass die Übersetzung von phraseologischen Ausdrücken aus dem Deutschen ins Ukrainische eine ziemlich häufige Sache ist und sehr viele Forscher versuchen, alle möglichen Variationen dieser stehenden Redewendungen zu klassifizieren. Manchmal kann man eine Redewendung auf Ukrainisch verwenden und merkt nicht einmal, dass ihr Ursprung im Buch der Bücher verborgen ist.

Für jeden Übersetzer ist eine breite, enzyklopädische Kenntnis der Kultur- und Landeskunde unabdingbar, die es ihm ermöglicht, die im fremdsprachigen Text vorgefundenen Realitäten angemessen zu vermitteln, wobei natürlich auch Kenntnisse des biblischen Hintergrundes notwendig sind. Wenn es sich um gängige Zitate handelt, genügt es, die notwendigen Entsprechungen zu kennen. Aber es gibt auch das Problem der unterschiedlichen Verwendung von Redewendungen in den deutschen und ukrainischen Sprachen, dann ist es

notwendig, andere Übersetzungsmethoden zu wählen, wie zum Beispiel Verallgemeinerung der Bedeutung, Entwicklung der Bedeutung, antonymische Übersetzung oder vollständige-Transformation.

ZUSAMMENFASSENDE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Sprache und das sprachliche Weltbild spiegeln den Geist der Menschen wider, sie präsentieren wichtige Konzepte für ihn und nämlich – Spracheinheiten und phraseologische Einheiten sind eine der Komponenten des Sprachbildes.

Phraseologische Einheiten nehmen im Wortschatz der deutschen Sprache eine besondere Stellung ein. Ihre spezifische Struktur weckt einerseits großes Interesse bei Wissenschaftlern und erfordert andererseits eine ernsthafte Analyse von Inhalt und Form der sprachlichen Einheiten. Es wurde festgestellt, dass die Semantik einer phraseologischen Einheit und ihre Komponentenstruktur eine untrennbare Einheit bilden, weil sie den Prozess der Phraseologisierung gemeinsam durchlaufen. Deshalb wurden im ersten Teil dieser Arbeit die Besonderheiten der phraseologischen Bedeutung geklärt und die semantischen Merkmale einer phraseologischen Einheit beschrieben. Da die Bibel die wichtigste literarische Quelle für phraseologische Einheiten ist, bilden eine große Schicht der Phraseologie – phraseologische Einheiten des biblischen Ursprungs.

Nach der Analyse versteht man unter biblischen Redewendungen aus der Bibel entlehnte, feststehende Wortkomplexe mit der Struktur einer Phrase, die mit Merkmalen von Objekten ausgestattet sind, die bildlich interpretiert werden, sowie semantische Bedeutungskonstanz, die sich aus einem vollständigen oder teilweisen Umdenken ergibt. Der Ausdrucksreichtum der meisten biblischen Redewendungen bietet Aussicht zu deren Umdenken und weiterer inhaltlicher Bereicherung.

Biblische Redewendungen werden sowohl in literarischen Werken als auch im Alltag, in der Politik und im Journalismus verwendet. Zweifellos hat die Bibel einen großen Einfluss auf die Gesellschaft als Ganzes und auf ihre einzelnen Aspekte wie Moral, Sprache, Kultur. Dies macht es zu einem interessanten Thema für religiöse, naturwissenschaftliche und sprachliche Studien. Die bekanntesten Forscher der biblischen Redewendungen sind Heinrich A. Martens, Karin Schöpflin, Harald Burger, und es wurde das Konzept der biblischen Phraseologie definiert, Gruppen von Ausdrücken biblischen Ursprungs identifiziert und ihre Einordnung vorgestellt. So wurden drei Gruppen festgestellt:

1. Biblizismen oder phraseologische Zusammenbildungen, die im Text der Bibel eine direkte Bedeutung haben, aber in der Rede eine übertragene Bedeutung erlangen können.

2. Phraseologischen Einheiten – eine Gruppe von Phraseologismen biblischen Ursprungs, gekennzeichnet durch beschreibende und metaphorische Bedeutung und emotionale Färbung bereits im biblischen Text, die auf religiöse Texte übertragen werden.

3. Phraseologische Verbindungen oder Bibelausdrücke, die sich auf eine bestimmte Episode beziehen oder diese beschreiben.

Bei der Analyse biblischer Redewendungen wurde festgestellt, dass sowohl das Alte als auch das Neue Testament eine große Anzahl solcher Redewendungen haben. Für den praktischen Teil dieser Studie wurden 100 Redewendungen aus der Heiligen Schrift analysiert, aber für die gesamte Arbeit wurden ca. 200 Redewendungen verwendet. Ziel der Arbeit war es, eine Klassifizierung der Redewendungen mit kirchlich-religiöser Lexik zu erstellen, um sie leichter zu finden, zu verwenden und zu nutzen. Als Ergebnis der Stichprobe wurden sprachliche Einheiten ausgewählt, die gleich aus dem Alten und dem Neuen Testament entnommen wurden. Die Konnotation vieler von ihnen hat sich im Laufe der Zeit geändert und sie werden heute in einer teilweise oder ganz anderen Bedeutung verwendet.

Was die Übersetzung der phraseologischen Einheiten angeht, ist es wichtig, dass jede lexikalische Einheit berücksichtigt werden muss. Danach muss bestimmt werden, welche Bedeutung die Ausdruckseinheit vermittelt, um auf der nächsten Ebene nach einer angemessenen Interpretation der ukrainischen Bedeutung zu suchen. Es wurde festgestellt, dass sehr unterschiedliche Übersetzungstechniken und Transformationen verwendet werden können, um phraseologische Ausdrücke mit christlichem Wortschatz zu übersetzen. Die Arbeit mit biblischer Phraseologie wird dadurch erschwert, dass ihre sinnvolle Übersetzung zum allgemeinen theologischen Verständnis der jeweiligen Bibelstelle passen muss. Dies erfordert sowohl theologische als auch tiefe philologische Kenntnisse.

Da die Arbeit in direktem Zusammenhang mit dem kulturellen Aspekt steht, war es notwendig, die untersuchten Redewendungen zu analysieren, ihre Geschichte kennenzulernen und zu verstehen, inwieweit sich ihre Bedeutung verändert hat und ob sich diese Bedeutung überhaupt verändert hat. Dabei wurde festgestellt, dass phraseologische Ausdrücke in den meisten Fällen die Bedeutung der Geschichte selbst widerspiegeln, d. h., um einige Redewendungen zu verstehen, muss man die biblische Geschichte kennen, die in sie eingebettet ist.

Als Ergebnis der Analyse wurde auch festgestellt, dass religiöse Normen, die in den Redewendungen verankert sind, in bestimmten Konzepten verbalisiert werden. Dieser Aspekt ist der wertvollste Aspekt für die Kulturanalyse, da das Konzept ein Mikromodell der Kultur ist. Wenn man über die Konzepte redet, die den Kern bilden, ist es erwähnenswert, dass sie eine große generative Kraft in dem Sinne haben, dass sich um sie herum ein riesiger semantischer Bereich konzentriert. Die wichtigsten biblischen Konzepte, die als Ergebnis der Analyse identifiziert wurden, sind *Gnade/Erfolg*, *Güte/Barmherzigkeit*, *Zeit*, *Liebe/Gottes Liebe*, *Sündhaftigkeit*, *Flauheit*, *Furcht* und *Weisheit*.

РЕЗЮМЕ

Кваліфікаційна робота магістра присвячена темі „Стійкі словосполучення німецької мови з церковно-релігійною лексикою: культурологічний аспект“.

У роботі визначено теоретичні основи та методологічну базу для аналізу стійких словосполучень з церковно-релігійною лексикою на біблійних текстах. Під час дослідження насамперед було описано систему фразеології, зокрема описано семантичні особливості фразеологізмів, визначено особливості фразеологічного значення, та надано визначення поняттю «стійке словосполучення з церковно-релігійною лексикою». Під час аналізу були описані культурні особливості словосполучень в німецькомовній картині світу та було виявлено, що такі словосполучення відіграють важливе значення у німецькій та українській мовах.

Було визначено який саме вплив мають стійкі словосполучення церковно-релігійної тематики на повсякденне та культурне життя. Було проаналізовано стійкі словосполучення з церковно-релігійною лексикою та виявлено концепти для створення нової класифікації стійких словосполучень Старого та Нового Заповітів. Було розглянуто функціонування словосполучень у німецькомовних текстах та проаналізовано способи відтворення даних словосполучень українською мовою.

Робота складається зі вступу, трьох глав, висновків, резюме, списку літератури та додатків. Кваліфікаційна робота складається з 117 сторінок. Бібліографія налічує 62 джерела, 14 словників та довідників, а також 109 ілюстративних матеріали.

Ключові слова: біблеїзм, стійке словосполучення, словосполучення з християнською лексикою, німецькомовний текст, Біблія, біблійне словосполучення.

RESÜMEE

Die Masterarbeit wurde dem Thema „Redewendungen mit kirchlich-religiöser Lexik im Deutschen: Kulturologischer Aspekt“ gewidmet.

In der Arbeit sind die theoretischen Grundlagen und die methodische Basis für die Analyse von Redewendungen mit kirchlich-religiöser Lexik in den biblischen Texten definiert. Im Verlauf der Studie wurde zunächst das System der Phraseologie beschrieben, insbesondere wurden die semantischen Merkmale der phraseologischen Einheiten beschrieben, die Besonderheiten der phraseologischen Bedeutung bestimmt und der Begriff der „Redewendungen mit kirchlich-religiöser Lexik“ definiert. Bei der Analyse wurden die kulturellen Besonderheiten von Phrasen im deutschen Sprachraum beschrieben und es wurde festgestellt, dass solche Redewendungen in der deutschen und ukrainischen Sprache eine wichtige Rolle spielen. Es wurde ermittelt, welchen Einfluss die Redewendungen mit kirchlich-religiöser Lexik auf das alltägliche und kulturelle Leben haben. Es wurden Redewendungen mit kirchlich-religiöser Lexik analysiert und Konzepte zur Erstellung einer neuen Klassifikation der Redewendungen des Alten und Neuen Testaments identifiziert. Es wurde die Funktionsweise von Redewendungen in deutschen Texten untersucht und wurde analysiert, wie diese Wortkombinationen im Ukrainischen wiedergegeben werden können.

Die Arbeit besteht aus der Einleitung, drei Kapiteln mit den Schlussfolgerungen, Schlussfolgerungen, Resümee, Literaturverzeichnis und Anhänge. Die Masterarbeit umfasst 117 Seiten. Das Literaturverzeichnis umfasst 62 Quellen, 14 Wörterbücher und Nachschlagewerke sowie 109 illustrative Materialien.

Schlüsselwörter: Biblizismus, stehende Redewendung, Redewendung mit kirchlich-religiöser Lexik, deutschsprachiger Text, Bibel, biblische Redewendung.

**Atamanchuk E. S „Idioms with ecclesiastical-religious lexis in German:
Culturological aspect”**

LITERATURVERZEICHNIS

1. Арполенко Г.П. (2003). П. Морачевський і перший повний переклад Св. Євангелія новоукраїнською мовою. Волинь. (С. 212-220)
2. Бабич Н. Д. (2009). Богословський стиль української мови в контексті української стилістичної науки. Чернівці.
3. Бабич Н. Д. (1998). Проблеми терміновживання і термінотворення в сучасному конфесійному стилі. *Сучасна українська богословська термінологія: від історичних традицій до нових концепцій. Всеукраїнська наукова конференція.* Львів.
4. Бакай Б. Я. (2000). Формування фразеології в переломні моменти історії народів Європи (на матеріалі української, російської, англійської, німецької, французької мов у періоди Першої та Другої світових воєн): Автореф. дис. канд. філол. наук. Київ. нац. ун-т ім. Т. Шевченка. Київ. (16 с).
5. Білоноженко В. М. (1981). Про особливості фразеологічного значення. *Культура слова.* (С. 55–66). Київ: Наукова думка.
6. Богдан С. 2014. Біблеїзми в системі епістолярного авто портретування Лесі Українки. *Волинь філологічна: текст і контекст. Лінгвостилістика XXI століття: стан і перспективи:* зб. наук. пр. Східноєвропей. нац. ун-т ім. Лесі Українки, Вип. 17. (С. 15–36). Луцьк.
7. Браїлко Ю. І. (2005). Конфесійна лексика у творчості українських поетів 60– 80-х років ХХ століття (семантико-стилістичний аспект). Дис. канд. філол. наук: «Українська мова». Київ. (245 с).
8. Гамзюк М. В. (2001). Емотивність фразеологічної системи німецької мови (досвід дослідження в синхронії та діахронії): Автореф. дис. д-ра філол. Київський національний лінгвістичний ун-т. Київ. (31 с).
9. Дзюбишина-Мельник Н. Я. (1998). Мова релігійної преси з погляду загальнолітературних норм. *Сучасна українська богословська термінологія: від історичних традицій до нових концепцій.* Всеукраїнська наукова конференція. Львів.

10.Дубровська І. Б. (2001). Біблійно-християнська метафора в німецькій мові: номінативний аспект: Дис... канд. філол. наук. Київський національний лінгвістичний ун-т. Київ. (250 с).

11.Єрмоленко С. С. (2011). Про взаємовідношення лексичної та фразеологічної семантики. *Українська лексикографія в загальнослов'янському контексті: теорія, практика, типологія.* (С. 132-137). Київ.: Інститут української мови НАН України.

12.Задорожна І.П. (2003). Семантичні та сполучувальні властивості компонентів фразеологізмів у німецькій мові: Автореф. дис. канд. філол. наук. Львів. нац. ун-т ім. І.Франка. Львів. (20 с).

13.Коваль А. П. (2012). Спочатку було Слово: Крилаті вислови біблійного походження в українській мові. Київ: Либідь. (312 с).

14.Ковтунець О. С. (2016). Актуалізація як інноваційний процес у лексикосемантичній системі сучасної української літературної мови. *Науковий вісник Чернівецького університету: зб. наук. праць. – Випуск 3: Романо-слов'янський дискурс.* (С. 90-104). Чернівці: Видавничий Дім «Родовід»

15.Ковтунець О. С. (2016). Прийоми лексикографічної актуалізації релігійної лексики. *Науковий вісник Чернівецького університету: зб. наук. праць. Випуск 769: Романо-слов'янський дискурс.* (С. 3-7). Чернівці: Видавничий Дім «Родовід»

16.Ковтунець О. С. (2016). Структурно-семантичний аналіз релігійної лексики (на матеріалах новітніх загальномовних словників). *Актуальні проблеми філології та перекладознавства: зб. наук. праць. Випуск 10 (2).* (С. 23-29). Хмельницький: ФОП Бідюк Є. І.

17.Лазі Т. С. (2021). Німецькі біблеїзми та їх відтворення українською мовою (на матеріалі релігійних текстів Мартіна Лютера та їх перекладів). Київський національний лінгвістичний університет. Київ. (175 с).

18. Лисенко О. М. (2000). Дери́ваційні процеси у німецькій фразеології (на матеріалі фразеологічних біблеїзмів). Автореф. дис. на здоб. наук. ступ. канд. філол. наук. Київський нац. лінгв. ун-т. Київ. (20 с).

19. Мізін К. І. (2004). Компаративні фразеологічні одиниці сучасної німецької мови: шляхи утворення та ідеографія: Автореф. дис... канд. філол. наук. Київський національний лінгвістичний ун-т. Київ. (19 с).

20. Набока Е. Н. (2006). Библиизмы из Евангелия от Матфея в языке и речи (на материале англоязычных словарей и газетных текстов). Дис. канд. филол. наук. Одесса (195 с).

21. Наумович Т. В. (2018). Дери́ваційна база фразеологічних одиниць (на прикладі фразеологічних одиниць, які належать до концепту ПРОСТІР у німецькій мові). Київський нац. лінгв. ун-т. Київ.

22. Оніщенко Н.А. (2003). Стилiстичні та семантичні характеристики конотативної системи сучасної німецької фразеології: Автореф. дис. канд. філол. наук. Харк. нац. ун-т ім. В. Н. Каразіна. Харків (18 с).

23. Селіванова О.О. (2008). Сучасна лінгвістика: напрями та проблеми. Полтава: Довкілля-К. (711 с).

24. Скаб М. В. (2007). Фразеологізми як концептовиражальний засіб. Уч. записки Таврического национ. ун-та им. В. И. Вернадського. Симферополь, (С. 42–48).

25. Beyer, H. (1987). *Sprichwörterlexikon. Sprichwörter und sprichwörtliche Ausdrücke aus deutschen Sammlungen vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart.* Leipzig: VEB Bibliographisches Institut.

26. Borchardt, W. (1954). *Die sprichwörtlichen Redensarten im deutschen Volksmund nach Sinn und Ursprung erläutert.* Leipzig: VEB F.A. Brockhaus Verlag.

27. Bowker, J. (1999). *Das Oxford-Lexikon der Weltreligionen.* Düsseldorf.

28. Burger, H. (1987). *Aktuelle Probleme der Phraseologie.* Symposium am 27-29. 09. 1984 in Zürich. Bern, Frankfurt am Main.

29. Burger, H./ Buhofer, A./ Sialm, A. (1982). *Handbuch der Phraseologie*. Berlin, New York: de Gruyter.
30. Burger, H./ Jaksche, H. (1973). *Idiomatik des Deutschen*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
31. Burger, H. (2003). *Phraseologie: Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
32. Büchmann, G. (1995). *Geflügelte Worte. Der klassische Zitatenschatz*. 40. Aufl. neu bearbeitet von W. Hofmann. Frankfurt: Campe.
33. Cacciari, C./Tabossi, P. (1998): *The comprehension of idioms*. *Journal of Memory & Cognition*, Issue 27(6), (p. 668–683).
34. Caruana, L. (2000). *Holism and the Understanding of Science: integrating the analytical, historical and sociological*. Aldershot; Burlington USA; Singapore; Sydney: Ashgate Publishing Ltd.
35. Diefenbach, T. (2003): *Holismus als methodologischer Ansatz in den Kulturwissenschaften*. Peter Lang GmbH: Frankfurt am Main.
36. Dietz, H. (1999): *Rhetorik in der Phraseologie: zur Bedeutung rhetorischer Stilelemente im idiomatischen Wortschatz des Deutschen*. Tübingen: Niemeyer.
37. Donalies, E. (2009): *Basiswissen. Deutsche Phraseologie*. Tübingen; Basel: A. Francke Verlag.
38. Fix, U. (1974). *Zum Verhältnis von Syntax und Semantik im Wortgruppenlexem*. In: *Beiträge (H)* 95, 214- 318.
39. Fleischer, W. (1997). *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
40. Forstner, D./ Becker, R. (1991). *Neues Lexikon christlicher Symbole*. 117 S. Innsbruck/ Wien: Tyrolia-Verlag.
41. Földes, C. (1996). *Deutsche Phraseologie kontrastiv. Intra- und interlinguale Zugänge*. Heidelberg: Julius Groos Verlag.
42. Földes, Csaba. (2019). *Sprache – Interaktion – Kultur: ein Beitrag zur Problemdekonstruktion anhand des Paradigmas Linguokulturologie*. In: Reeg,

Ulrike/Simon, Ulrike (Hrsg.): Facetten der Mehrsprachigkeit aus theoretischer und unterrichtspraktischer Sicht. (S. 85–115). Münster; New York: Waxmann.

43.Friederich, W. (1976). *Moderne deutsche Idiomatik*. Alphabetisches Wörterbuch mit Definitionen und Beispielen. 2. Aufl., München/Ismaning: Max Hueber Verlag.

44.Görner, H. (1990). *Redensarten - Kleine Idiomatik der deutschen Sprache*. Bedeutung. Bedeutungsverwandtschaft und Gebrauch idiomatischer Wendungen 6. Aufl. Leipzig: Bibliographisches Institut. 262 S.

45.Griesbach, H./ Uhlig, G. (1993). *Mit anderen Worten. Deutsche Idiomatik, Redensarten und Redeweisen*. München: Iudicium.

46.Heinz S. (2004). *Biblische Redensarten und Sprichwörter*. Deutsche Bibelgesellschaft. Stuttgart: Ebner & Spiegel GmbH. 563 S.

47.Herzog, S. C. (2013). *Phraseologismen in zeitgenössischen deutschen Bibelübersetzungen. Biblische Phraseologismen im Spannungsfeld von Übersetzungstreue und Sprachwandel*. Universität Wien.

48.Hessky, R./ Ettinger, S. (1997). *Deutsche Redewendungen*. Ein Wörter- und Übungsbuch für Fortgeschrittene. Tübingen: Narr.

49.Imbrasiene, A. (2008). *Geschichte und Kultur Deutschlands 1. – 14. Jh.* Klaipeda: Universität Klaipeda, Lehrstuhl für die deutsche Philologie.

50.Koch, K. /Eckart, O. /Jürgen, R. / Hans, S. (1992). *Reclams Bibellexikon*. Stuttgart: Phillip Reclam.

51.Martens, H. A. (1989). *Handbuch der Bibelkunde: literarische, historische, archäologische, religionsgeschichtliche, kulturkundliche, geographische Aspekte des Alten und Neuen Testaments; ein Arbeitsbuch für Unterricht und Predigt*. 3. Aufl. Düsseldorf: Patmos-Verlag. 862 S.

52.Müllner, I. (2006). *Das hörende Herz*. Stuttgart: W. Kohlhammer GmbH & Co. KG, Stuttgart. 159 S.

53.Müllner, I. (2003). *Auf den Spuren der schriftgelehrten Weisen*. Erkenntnis im Gespräch. Zur Bedeutung der verbalen Begegnung im Ijobbuch. S. 167-180. Berlin/New York: Walter de Gruyter.

54.Parad, J. (2003). *Biblische Verbphraseme und ihr Verhältnis zum Urtext und zur Lutherbibel*. Ein Beitrag zur historisch- \rightarrow kontrastiven Phraseologie am Beispiel deutscher und schwedischer Bibelübersetzungen. Frankfurt am Main: Peter Lang

55.Röhrich, L. (2004). *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten*. (Band 1: A - Hampelmann, Band 2: Hanau – Saite, Band 3: Salamander – Zylinder). Freiburg/Basel/ Wien: Herder Verlag. 1760 S.

56.Römer, C./ Matzke, B. (2003). *Lexikologie des Deutschen. Eine Einführung*. Tübingen: Narr Verlag. 181 S.

57.Schemann, H. (1993). *Deutsche Idiomatik. Die deutschen Redewendungen im Kontext*. Stuttgart/ Dresden: Ernst Klett Verlag für Wissen und Bildung.

58.Schemann, H. (1989). *Synonymwörterbuch der deutschen Redensarten*. Straelen: Straelener Manuskripte Verlag.

59.Schöpflin K. (2011). *Die Bibel in der Weltliteratur*. Mohr Siebeck GmbH & Co. KG, Tübingen. 335 S.

60.Strotmann, A. (2003). *Die Entdeckung der personifizierten göttlichen Weisheit im Ersten Testament durch die feministische Theologie*. Eine Forschungsgeschichte, in: Andreas Hölscher/ Rainer Kampling. Die Tochter Gottes ist die Weisheit. Bibelauslegungen durch Frauen (Theologische Frauenforschung in Europa 10), Münster S. 35-67.

61.Weber, H. (1992). Religion. *Lexikon der Grundbegriffe in Christentum und anderen Religionen*. Reinbek bei Hamburg.

62.Wiesel, E. (1994). *Hiob oder das revolutionäre Schweigen*, in: Ders., Adam oder das Geheimnis des Anfangs. S.207-232. Legenden und Portraits, Freiburg/Br.

WÖRTERBÜCHER UND NACHSCHLAGEWERKE

63.Adelung, J. C. (1793-1818). *Grammatisch-kritisches Wörterbuch der Hochdeutschen Mundart, mit beständiger Vergleichung der übrigen Mundarten, besonders aber der Oberdeutschen*. 2. Ausgabe, Leipzig. [Neudruck mit einer Einführung und Bibliographie von H. Henne, Hildesheim 1970.

64. Agricola, E. (1992). *Wörter und Wendungen. Wörterbuch zum deutschen Sprachgebrauch*. Mannheim/ Leipzig/ Wien/ Zürich: Dudenverlag.

65. Bickel, H./ Landolt, C. (2012). *Schweizerhochdeutsch. Wörterbuch der Standardsprache in der deutschen Schweiz*. Mannheim.

66. Duden. (2014). *Duden Deutsches Universalwörterbuch*. 7. überarbeitete und erweiterte Auflage. Hrsg. von der Dudenredaktion. Berlin.

67. Duden. (2001). *Herkunftswörterbuch. Etymologie der deutschen Sprache*. 3. Aufl. Mannheim/Leipzig.

68. Duden. (2007). *Redewendungen. Wörterbuch der deutschen Idiomatik*. 2. Aufl. Band 11. Rheda-Wiedenbrück.

69. Duden. (2013). *Duden Redewendungen. Wörterbuch der deutschen Idiomatik*. 4., neubearbeitete und aktualisierte Aufl. Berlin.

70. DW (1854-1960). *Deutsches Wörterbuch von J. Grimm und W. Grimm*. 16 Bde. Leipzig.

71. Gallmann, H. (2009). *Zürichdeutsches Wörterbuch*. Zürich.

72. LGW DaF (2003). *Langenscheidt Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache*. Neubearbeitung Berlin.

73. HWDG (1984). *Handwörterbuch der deutschen Gegenwartssprache in zwei Bänden*. Berlin.

74. Joachim, H. (1807-1811). *Wörterbuch der deutschen Sprache*. 5 Thle. Braunschweig. [Neudruck mit einer Einführung und Bibliographie von H. Henne, Hildesheim 1969.]

75. Schemann, Hans (1991). *Synonymwörterbuch der deutschen Redensarten*. Straelen: Straelener Manuskripte Verlag.

76. WDG (1964-1977). *Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache*. 6 Bde. Berlin.

ILLUSTATIVES MATERIAL

77. Dictionary online [Електронний ресурс]. Zugriff: <https://www.dict.cc/?s=Morgenstund+hat+Gold+im+Mund>

78. Menora Bibel online [Електронний ресурс]. Zugriff: <https://menora-bibel.jimdofree.com/fakten-zur-bibel/definition/>

79.DWDS Wörterbuch online [Elektronischer Resurs]. Zugriff:<https://www.dwds.de/wb/Testament>

80.Manager magazine online [Elektronischer Resurs]. Zugriff:<https://www.manager-magazin.de/unternehmen/industrie/engine-no-1-vs-exxon-mobil-corporation-wie-hedgafonds-freibeuter-einen-oelriesen-kaperten-a-c415140a-335f-40d6-9109-d2787606b1f1>

81.Spiegel online [Elektronischer Resurs].Zugriff:<https://www.spiegel.de/sport/fussball/bundesliga-marco-reus-schiesst-borussia-dortmund-zum-sieg-gegen-die-tsg-hoffenheim-a-c967dd34-9bc6-4b6b-807c-c0a3fa56c94f>

82.Spiegel online [Elektronischer Resurs].Zugriff: <https://www.spiegel.de/spam/spam-satire-schulbuchskandal-schueler-glauben-nichts-mehr-a-1082825.html>

83.Spiegel online [Elektronischer Resurs].Zugriff: <https://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/kupferstichkabinett-berlin-ausstellung-wir-kommen-auf-den-hund-a-1045533.html>

84.Spiegel online [Elektronischer Resurs].Zugriff:<https://www.spiegel.de/auto/iaa-klimaschuetzer-rufen-zum-protest-gegen-neues-konzept-der-automesse-auf-a-6d9f7935-2bef-4250-b711-1263adf4660d>

85.Bibleserver online [Elektronischer Resurs]. Zugriff: <https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Psalm7%2C10>

86.Bibleserver online [Elektronischer Resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/1.Samuel17>

87.Bibleserver online [Elektronischer Resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Spr%C3%BCche26%2C27>

88.Bibleserver online [Elektronischer Resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/1.Mose30%2C32>

89.Bibleserver online [Elektronischer Resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/HFA/3.Mose25>

90.Bibleserver online [Elektronischer Resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Prediger1%2C9>

91.Bibleserver online [Elektronischer Resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Esther4%2C1>

92.Bibleserver online [Elektronischer Resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/1.Mose4%2C8-9>

93.Bibleserver online [Elektronischer Resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Psalm91%2C12>

94.Bibleserver online [Elektronischer Resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Prediger3%2C1>

95.Bibleserver online [Elektronischer Resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Jeremia7%2C11>

96.Bibleserver online [Elektronischer Resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Psalm72%2C8>

97. Bibleserver online [Elektronnyj resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/2.Mose3%2C8>
98. Bibleserver online [Elektronnyj resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/2.Mose12%2C1>
99. Bibleserver online [Elektronnyj resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/1.Samuel12%2C2>
100. Bibleserver online [Elektronnyj resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Jeremia32%2C10>
101. Bibleserver online [Elektronnyj resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/1.Mose35%2C17-18>
102. Bibleserver online [Elektronnyj resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Jesaja8%2C14>
103. Bibleserver online [Elektronnyj resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/1.Mose41%2C25-31>
104. Bibleserver online [Elektronnyj resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/3.Mose7%2C35>
105. Bibleserver online [Elektronnyj resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/1.K%C3%B6nige3%2C16-28>
106. Bibleserver online [Elektronnyj resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Hiob1%2C14-15>
107. Bibleserver online [Elektronnyj resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/2.Mose7%2C3>
108. Bibleserver online [Elektronnyj resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Hesekiel30%2C13>
109. Bibleserver online [Elektronnyj resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/1.Mose3%2C7>
110. Bibleserver online [Elektronnyj resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Hiob15%2C32>
111. Bibleserver online [Elektronnyj resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/1.Mose2%2C25>
112. Bibleserver online [Elektronnyj resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/1.Mose3%2C19>
113. Bibleserver online [Elektronnyj resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/1.Mose11%2C7>
114. Bibleserver online [Elektronnyj resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/3.Mose16%2C21>
115. Bibleserver online [Elektronnyj resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/1.Mose4%2C15>
116. Bibleserver online [Elektronnyj resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/1.Mose6%2C17>

117. Bibleserver online [Электронный ресурс]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Spr%C3%BCche16%2C1-3>
118. Bibleserver online [Электронный ресурс]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Jesaja29%2C13-14>
119. Bibleserver online [Электронный ресурс]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/1.Mose18%2C19>
120. Bibleserver online [Электронный ресурс]. Zugriff: <https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Jesaja42%2C20>
121. Bibleserver online [Электронный ресурс]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/2.Mose32%2C8>
122. Bibleserver online [Электронный ресурс]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/1.Mose39%2C7-10>
123. Bibleserver online [Электронный ресурс]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Jesaja58%2C4-5>
124. Bibleserver online [Электронный ресурс]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Josua3%2C14-17>
125. Bibleserver online [Электронный ресурс]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/5.Mose27%2C24>
126. Bibleserver online [Электронный ресурс]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/3.Mose16%2C20-22>
127. Bibleserver online [Электронный ресурс]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Spr%C3%BCche16%2C18>
128. Bibleserver online [Электронный ресурс]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/3.Mose11%2C1-8>
129. Bibleserver online [Электронный ресурс]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Hiob42%2C3>
130. Bibleserver online [Электронный ресурс]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Hiob24%2C15-16>
131. Bibleserver online [Электронный ресурс]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/1.Mose19%2C26>
132. Bibleserver online [Электронный ресурс]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Matth%C3%A4us5%2C38>
133. Bibleserver online [Электронный ресурс]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Jakobus1%2C17>
134. Bibleserver online [Электронный ресурс]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Apostelgeschichte4%2C32>
135. Bibleserver online [Электронный ресурс]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Galater6%2C7-8>
136. Bibleserver online [Электронный ресурс]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Matth%C3%A4us7%2C26>

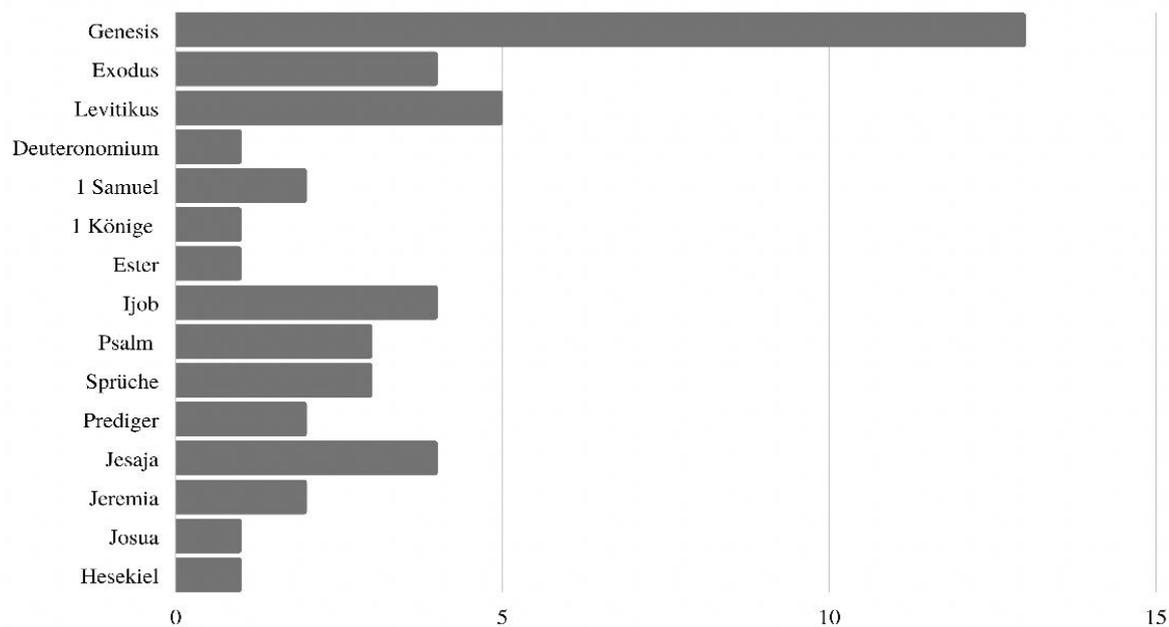
137. Bibleserver online [Elektronnyj resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Offenbarung1%2C8>
138. Bibleserver online [Elektronnyj resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Johannes8%2C7>
139. Bibleserver online [Elektronnyj resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Matth%C3%A4us26%2C41>
140. Bibleserver online [Elektronnyj resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Johannes20%2C19-29>
141. Bibleserver online [Elektronnyj resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Lukas24%2C28-29>
142. Bibleserver online [Elektronnyj resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Lukas22%2C44>
143. Bibleserver online [Elektronnyj resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Matth%C3%A4us19%2C29-30>
144. Bibleserver online [Elektronnyj resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Offenbarung5%2C1-3>
145. Bibleserver online [Elektronnyj resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Lukas18%2C11>
146. Bibleserver online [Elektronnyj resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Lukas1%2C37>
147. Bibleserver online [Elektronnyj resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Matth%C3%A4us3%2C2>
148. Bibleserver online [Elektronnyj resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Matth%C3%A4us27%2C24>
149. Bibleserver online [Elektronnyj resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Matth%C3%A4us10%2C16>
150. Bibleserver online [Elektronnyj resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/2.Korinther12%2C18>
151. Bibleserver online [Elektronnyj resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Matth%C3%A4us6%2C3>
152. Bibleserver online [Elektronnyj resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Lukas19%2C16>
153. Bibleserver online [Elektronnyj resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Matth%C3%A4us6%2C9-13>
154. Bibleserver online [Elektronnyj resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Lukas11%2C1-4>
155. Bibleserver online [Elektronnyj resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Matth%C3%A4us7%2C6>
156. Bibleserver online [Elektronnyj resurs]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Matth%C3%A4us4%2C4>

157. Bibleserver online [Электронный ресурс]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Lukas16%2C13>
158. Bibleserver online [Электронный ресурс]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Matth%C3%A4us5%2C15>
159. Bibleserver online [Электронный ресурс]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Matth%C3%A4us13%2C57>
160. Bibleserver online [Электронный ресурс]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Matth%C3%A4us5%2C38>
161. Bibleserver online [Электронный ресурс]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Lukas6%2C27>
162. Bibleserver online [Электронный ресурс]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Matth%C3%A4us5%2C13>
163. Bibleserver online [Электронный ресурс]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Lukas18%2C13>
164. Bibleserver online [Электронный ресурс]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Matth%C3%A4us23%2C23>
165. Bibleserver online [Электронный ресурс]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Matth%C3%A4us12%2C10>
166. Bibleserver online [Электронный ресурс]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Matth%C3%A4us22%2C21>
167. Bibleserver online [Электронный ресурс]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/1.Timotheus6%2C9-10>
168. Bibleserver online [Электронный ресурс]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Matth%C3%A4us12%2C20>
169. Bibleserver online [Электронный ресурс]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Matth%C3%A4us18%2C12-14>
170. Bibleserver online [Электронный ресурс]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Lukas10%2C25-37>
171. Bibleserver online [Электронный ресурс]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Lukas23%2C1-12>
172. Bibleserver online [Электронный ресурс]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Hebr%C3%A4er4%2C12-13>
173. Bibleserver online [Электронный ресурс]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Matth%C3%A4us3%2C12>
174. Bibleserver online [Электронный ресурс]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/R%C3%B6mer12%2C19>
175. Bibleserver online [Электронный ресурс]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Matth%C3%A4us26%2C39>
176. Bibleserver online [Электронный ресурс]. Zugriff:<https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Galater6%2C7>

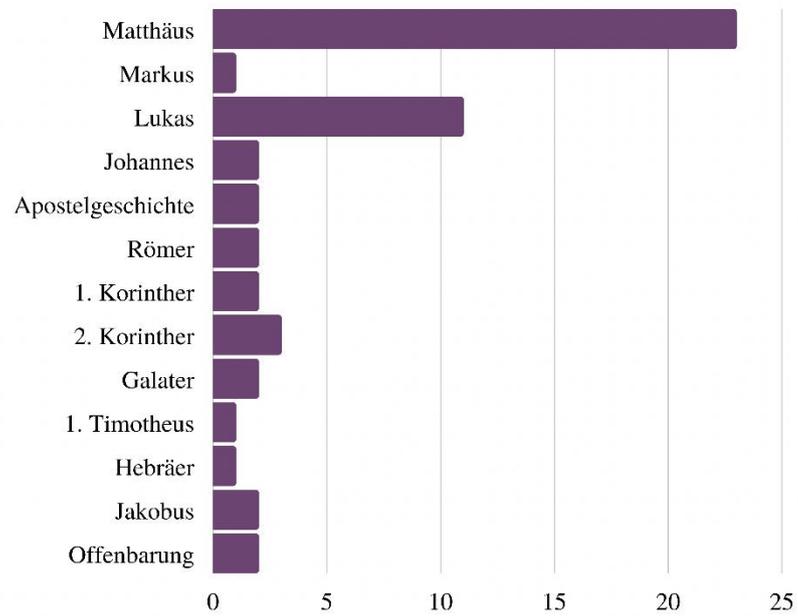
177. Bibleserver online [Elektronnyy resurs]. Zugriff: <https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/1.Korinther15>
178. Bibleserver online [Elektronnyy resurs]. Zugriff: <https://www.bibleserver.com/ELB/Matth%C3%A4us25>
179. Bibleserver online [Elektronnyy resurs]. Zugriff: <https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Jakobus1%2C26>
180. Bibleserver online [Elektronnyy resurs]. Zugriff: <https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/2.Korinther3%2C6>
181. Bibleserver online [Elektronnyy resurs]. Zugriff: <https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/R%C3%B6mer12%2C20>
182. Bibleserver online [Elektronnyy resurs]. Zugriff: <https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Markus16%2C16>
183. Bibleserver online [Elektronnyy resurs]. Zugriff: <https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/1.Korinther4%2C12-13>
184. Bibleserver online [Elektronnyy resurs]. Zugriff: <https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/2.Korinther8%2C16>
185. Bibleserver online [Elektronnyy resurs]. Zugriff: <https://www.bibleserver.com/LUT.HFA.GNB.NG%C3%9C/Apostelgeschichte9%2C3-6>

ANHÄNGE

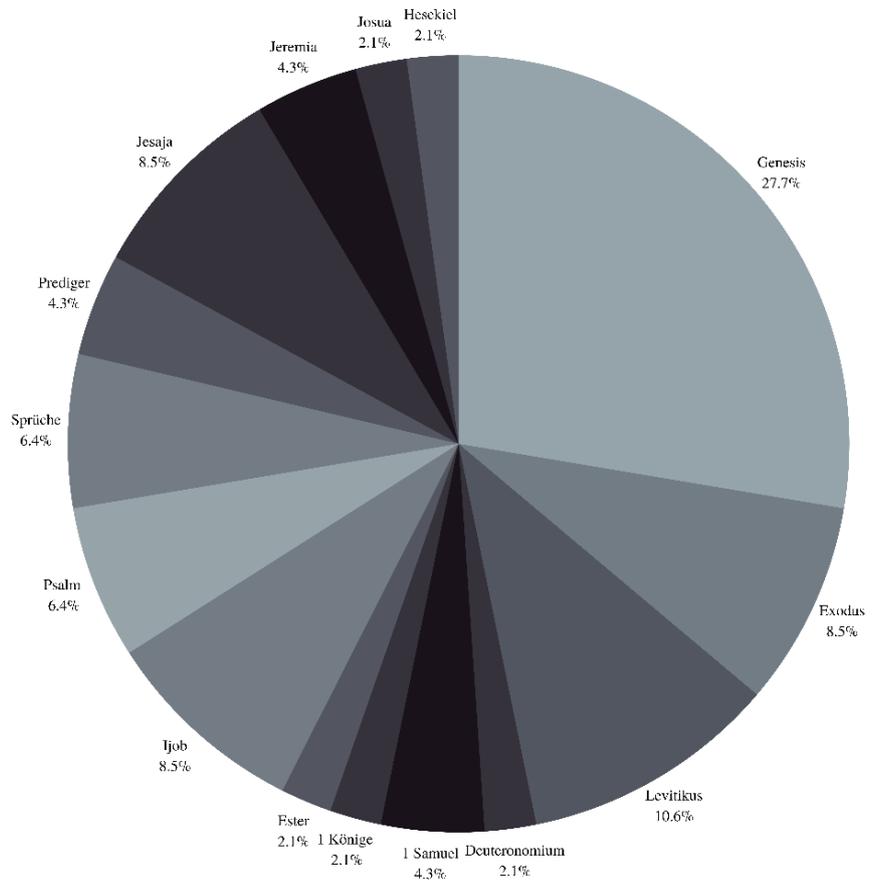
(Anhang 1) *Während Analyse der Bücher des Alten Testaments wurden die folgenden Bücher analysiert:*



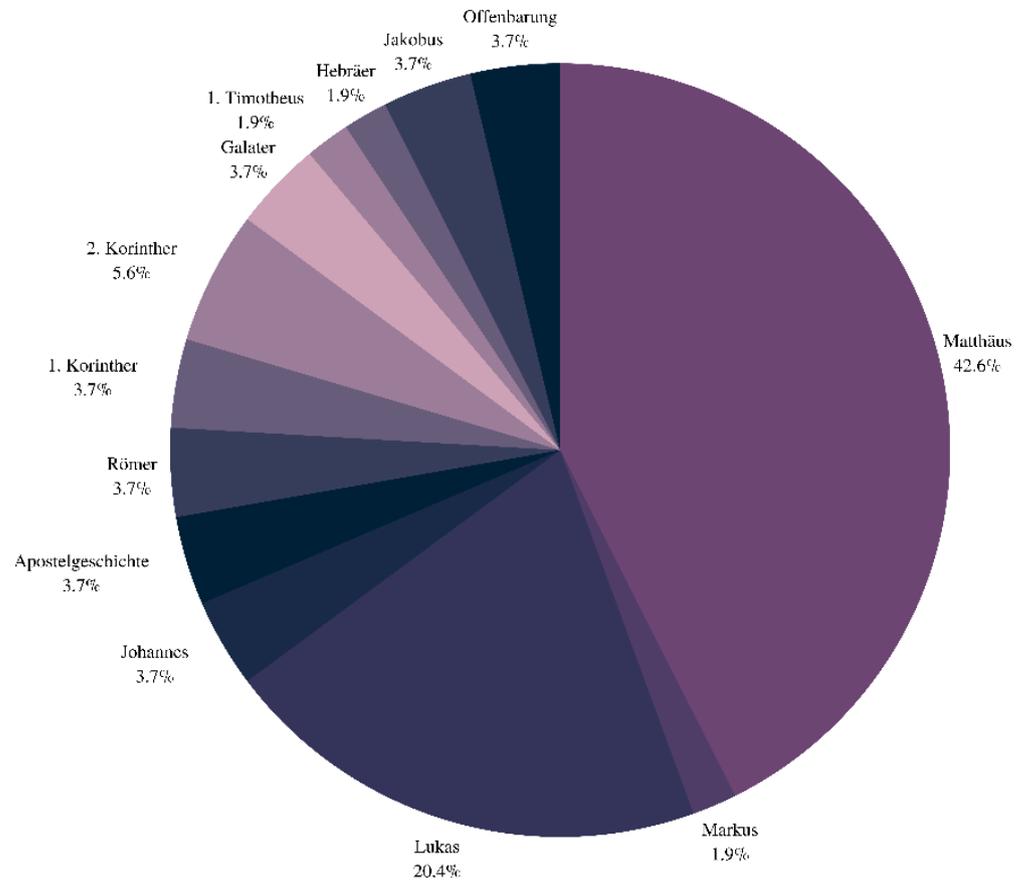
(Anhang 2) Während Analyse der Bücher des Neuen Testaments wurden die folgenden Bücher analysiert:



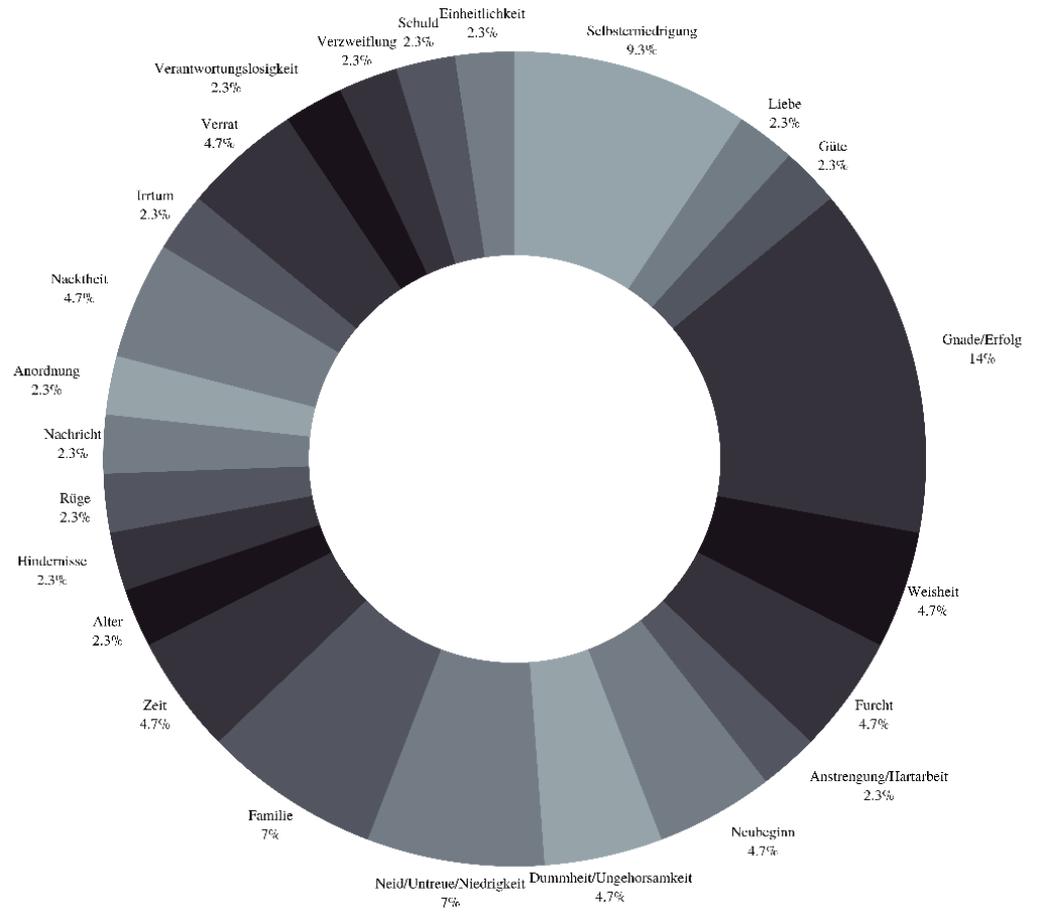
(Anhang 3) *Analyse von Büchern des Alten Testaments auf der Grundlage der Anzahl der darin enthaltenen Redewendungen:*



(Anhang 4) *Analyse von Büchern des Neuen Testaments auf der Grundlage der Anzahl der darin enthaltenen Redewendungen:*



(Anhang 5) *Konzepte der Redewendungen aus dem Alten Testaments:*



(Anhang 7) *Hauptkonzepte der Redewendungen aus dem Alten und Neuen Testamenten:*

